Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 3. September 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 209.

Die gleiche Geschichte überall.

Wiederaufbau des deutschen Handels in Mittel- und Südamerika. — Hoover tröstet sich mit schlechterer Güte der Fabrikate! — Die Entsendung der Unterhändler über einen Handelsvertrag nach Berlin.

Von Oswald F. Schütte.

(Sonderdepesche der „Abendpost“.)

Washington, 3. Sept. Die Berichte aus Mexiko und anderen mittel- u. aus südamerikanischen Ländern über den Fortschritt des deutschen Handels enthalten durchweg dieselbe Mitteilung: Er wächst. Zwar macht das dem Handelsamt Sorge; Handelssekretär Hoover findet aber einen Trost in dieser Lage. Wie er sagt, erklären die amerikanischen Konsuln in den eingesandten Berichten, daß die bislang in jenen Ländern eingetroffenen Waren nicht von der selben hohen Güte sind, wie die vor dem Weltkriege gelieferten. „Die Deutschen scheinen soweit,“ wie er sagt, „nicht fähig zu sein, Waren von der Güte zu erzeugen, wie vor dem Kriege. Es mag sein, daß sie die Güte der Waren später verbessern können. Vielfach sind sie von den übernommenen Lieferungsaufträgen zurückgetreten, dae sie nicht imstande sind, sie auszuführen. In Argentinien hatten sie beispielsweise bedeutende Stahllieferungen übernommen, welche sie, wie uns mitgeteilt wird, nicht imstande sind, auszuführen“.

Der Zopf in Washington.

Obwohl Sekretär Hoover in der letzten Woche ankündigte, daß das Handelsamt bereit sei, sofort an die Aufgabe des Abschlusses eines Friedenszeit-Handelsvertrages mit Deutschland heranzutreten, ist bislang kein Fortschritt zu verzeichnen. Herr Hoover hat bislang vom Staatssekretär Hughes noch kein Gutachten darüber erhalten, ob es möglich sein werde, einen großen Stab Handelsvertreter für die Regierung nach Deutschland zu senden, ehe der Friedensvertrag tatsächlich unterzeichnet worden ist. Charles E. Herring, welcher die Leitung dieser Sachverständigen übernehmen soll, ist noch nicht nach seinem Posten in Berlin abgefahren.

Ein Bericht des Hilfshandelskommissärs Bernhard H. Noll aus Rio de Janeiro an das Handelsamt meldet die Einfuhr beträchtlicher Mengen deutschen Zements in Brasilien „zu sehr niedrigen Preisen“. „Die deutschen Fabrikanten“, heißt es in Herrn Nolls Bericht, „notieren die Preise mit 20 Milreis das Faß, während amerikanischer Zement 30 Milreis und britischer 28 oder 29 Milreis kostet. Die Notierungen in Milreis haben den Vorteil, daß sie alle Kursschwankungen ausscheiden. Obige Preise sind etwas niedriger als vor einem Monat, wahrscheinlich infolge der großen Einfuhr zu niedrigen Preisen aus Deutschland und Belgien. Das belgische Erzeugnis findet wenig mangelhafter Beschaffenheit wenig Liebhaber. Es wird berichtet, daß eine einzige Firma allein 25,000 Faß deutschen Zement einführte und zum Teil gegen vier Monate Zahlungsfrist absetzte, und daß eine andere Firma unlängst 10,000 Faß aus Deutschland erhielt. Die Folge dieser großen Ankäufe ist, daß der Zement jetzt langsam in den Handel übergeht, und vier oder fünf Arten deutschen Zements werden jetzt in den Zeitungen zu sofortiger Ablieferung angezeigt.

Billigere Schiffsfracht.

„Ein gut unterrichteter britischer Importeur teilt mit, daß die deutsche Schiffsfracht nach Brasilien durchweg 27 Schillinge ist, aber schon zu 20 Schillinge angenommen wurde. Hingegen ist die britische Schiffsfracht nach Rio de Janeiro 65 Schillinge. Aus anderer Quelle kommt die Kunde, daß die neuesten Notierungen für Zement von den Ver. Staaten $4.40 das Faß sind, die deutsche 170 Mark. Britischer und amerikanischer Zement sind aber stets als besser bevorzugt worden. In normalen Zeiten, wenn die Bauerlaubnisscheine sich auf etwa 4000 im Jahre stellen, hatte der britische Zement einen geringen Vorzug, weil viele öffentliche Nutzbarkeiten in Brasilien im Besitz von Engländern sind und diese britischen Zement bevorzugen. Dagegen genießen die Ver. Staaten und Belgien einen zwanzigprozentigen Rabatt am Einfuhrzoll, der fünfzehn Reis für das Kilo beträgt; vom Zoll sind 55 Prozent in Gold, das übrige in Papier zahlbar.

„In den letzten drei Monaten des letzten Jahres sandte Deutschland 13,676 Tonnen Zement nach Brasilien, jedoch kam fast die Hälfte der letztjährigen Zementeinfuhr aus den Ver. Staaten, 76,129 Tonnen im Werte von 6,830,000 Milreis .er zu durchschnittlich 88 Milreis die Tonne, ferner 47,794 Tonnen aus England im Werte von 5,576,000 Milreis oder zu durchschnittlich 114 Milreis die Tonne.“

Der deutsch-holländische Handel.

In einem Sonderbericht über den Ein- und Ausfuhrhandel Hollands in der ersten Hälfte des Jahres 1921 berichtet Generalkonsul Anderson in Rotterdam, daß der Hauptpunkt dieses Handels die große Zunahme der Einfuhr, namentlich von Eisen- und Stahlerzeugnissen, Farben, Chemikalien, Maschinerie und Kunstseide, aus Deutschland war. Dagegen hat Deutschland keine dementsprechende Mehreinkäufe von holländischen Waren gemacht, wenn auch in einzelnen Warensorten eine solche Zunahme zu verzeichnen war. Der niedrige Wert der deutschen Mark macht eine Zunahme der Ausfuhr nach Deutschland schwierig, und der im Vergleich hohe Wert des holländischen Guldens hat es Holland besonders schwierig gemacht, seinen Handel in jener Richtung zu erhöhen.“

Das Hungergespenst in Rußland.

Die verkehrten Maßnahmen der Regierung. — Die Flucht aus den heimgesuchten Gebieten.

Baranowitschi, Rußland, 3. Sept. Hier durchkommende Flüchtlinge aus dem nordöstlichen Rußland erklären, daß das ganze untere Wolgagebiet, das Stromgebiet des Don und die Niederungen am unteren Lauf der Dnieper und des Bug von der Hungersnot heimgesucht werden. Sie erzählen von den Folgen der furchtbaren Dürre und Hitze, welche das Getreide verbrannt habe, vom Hunger, Hungerstode und Krankheiten. Die Landbestellung in diesem Jahre war geringer als je, weil die Regierung die Bauern zwingt, alle Erträge außer von fünf Hektaren, abzuliefern, und weil es an Saaten, Pferden, Geräten und Arbeitern fehlte. Nachdem die Regierung verboten hatte, daß Personen, welche ein Haus besitzen, aus den Hungersnotgebieten nach Sibirien auswandern dürfen, steckten die Bauern ihre Häuser an, und dann konnten sie auswandern. So sind ganze Dörfer niedergebrannt worden, und dann ist die Bevölkerung fortgezogen. Wegen Mangels an Nahrungsmitteln hat die Regierung die Truppen aus den heimgesuchten Gebieten fortholen lassen.

Sehr schlimm ist die Lage, wie Dr. Smith vom Amerikanischen Roten Kreuz, durch Befragen von Flüchtlingen in den Freiküchen feststellte, in Astrachan, Saratov, Simbirsk, Samara, Kazan, Ufa, dem Gebiet der Kuban- und Donkosaken, Taurida, Kherson, Eskaterinoslav und Teilen von Voronezh, Tambov, Penza und Kharkow. Schlecht in Orenburg und in Sibirien bis zum Fluß Ishim östlich. Gut in Sibirien, östlich von diesem Fluß; sehr gut im Dniepertal, nördlich von Ekaterinoslav und in den Gouvernements Vitebsk, Smolensk, Tver und Moskau. Diese Auskunft stimmt genau mit der der russischen Regierung überein. Ganz abgesehen von der Mißernte in großen Teilen des Landes sterben dort auch vielfach Pferde und Kühe wegen Futtermangels. Die Lage dürfte im nächsten Jahre noch weit schlimmer werden, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird.

Paris, 3. Sept. Ein Teil des Reservefonds des Amerikanischen Roten Kreuzes wird der Amerikahilfe für Rußland überwiesen, die Kinderfürsorge in Albanien, Oesterreich, Belgien, Konstantinopel, Tschechoslowakei, Esthland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Italien, Littauen, Polen, Rumänien und Jugoslavien aber fortgesetzt werden.

— Bis auf die von William Julius, Los Angeles, sind die Leichen aller bei der Flugschiffkatastrophe bei Hull, England, umgekommenen Amerikaner geborgen worden. Heute hat die Leichenschauuntersuchung begonnen.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute und morgen; wahrscheinlich örtlich begrenzte Gewitterschauer; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme; mäßiger, veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig heute und morgen; wahrscheinlich örtlich begrenzte Gewitterschauer; nur geringer Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig heute abend und morgen; wahrscheinlich auch Regen; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Iowa: Unbeständig heute abend und morgen; wahrscheinlich auch Regen; morgen wahrscheinlich kühler im westlichen Teile.

Indiana: Unbeständig; heute abend oder morgen wahrscheinlich auch Gewitterschauer; andauernd warm.

Niedermichigan: Gewitterschauer heute abend oder morgen; kein Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:21.

Sonnenaufgang, morgen: 6:18.

Monduntergang: Heute abend 8:10.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 5 Uhr an:

3 Uhr nachm.	88	2 Uhr morgens	76
4 Uhr nachm.	88	3 Uhr morgens	74
5 Uhr nachm.	84	4 Uhr morgens	74
6 Uhr abends	78	5 Uhr morgens	74
7 Uhr abends	76	6 Uhr morgens	74
8 Uhr abends	78	7 Uhr morgens	73
9 Uhr abends	78	8 Uhr morgens	73
10 Uhr abends	78	9 Uhr morgens	74
11 Uhr abends	76	10 Uhr vorm.	77
12 Uhr mitternacht	76	11 Uhr vorm.	79
1 Uhr morgens	76	12 Uhr mittags	80

Motorloses Flugzeug.

Der Erfinder macht bei Kassel einen erfolgreichen Probeflug.

Griechen und Spanier siegen.

Gefangener spanischer General in unterirdischem Verließ. — Französische Gewerkschaftler fordern vom Völkerbund Abrüstungskongreß.

Berlin, 3. Sept. Der Ingenieur Klemperer in Kassel ist in einem von ihm erfundenen „Einsitzer“, der keine Maschine enthielt, fünf Kilometer weit geflogen, und zwar in 13 Minuten.

„Lokal-Anzeiger“ freigegeben.

Berlin, 3. Sept. Das anfangs der Woche gegen den „Lokalanzeiger“ und den „Tag“ erlassene Verbot des Erscheinens während der nächsten vierzehn Tage ist aufgehoben worden.

Der Kaiser als Gefangener.

Berlin, 3. Sept. Die holländische Regierung hat dem ehemaligen Kaiser den Briefwechsel mit seinen Anhängern in Deutschland untersagt und überwacht auch seine Ferngespräche und Depeschen.

Vereinsamt.

Doorn, Holland, 3. Sept. Der ehemalige Kaiser Wilhelm empfindet seit dem Tode seiner Gattin die Einsamkeit schwer, trotzdem er mit Lesen, Spaziergängen im Park und Arbeit im Garten sich die Zeit zu vertreiben versucht. Dann und wann besucht er seinen Freund, den Grafen von Bentinck, mit dem er auch am letzten Mittwoch an der Feier des Geburtstages der Königin Wilhelmine teilnahm. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig haben es abgelehnt, bei ihm dauernd zu bleiben; er erwartet jetzt die Gattin des Prinzen Oskar zu Besuch.

Die Wiener stimmen zu.

Wien, 3. September. Der Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten der Volksvertretung hat den Friedensvertrag zwischen Oesterreich und den Ver. Staaten zur Gutheißung empfohlen.

Mandatveränderungen?

Genf, 3. Sept. Die Ver. Staaten haben den Alliierten Veränderungen der verschiedenen Mandate unter dem Versailler Vertrag vorgeschlagen, wie die Alliierten heute dem Völkerbund berichteten. Der Inhalt der amerikanischen Vorschläge wird nicht bekannt gemacht.

Abrüstungsvorschlag.

Genf, 3. Sept. Jouhaux, Präsident des französischen Gewerkschaftsbundes und Arbeitervertreter an der Abrüstungskommission des Völkerbundes, hat dem zuständigen Unterausschuß einen internationalen Kongreß für Abrüstung vorgeschlagen und wird nötigenfalls den Vorschlag der „Assembly“ des Völkerbundes, die nächste Woche hier zusammentritt, vorlegen.

Griechische Siegesberichte.

Athen, 3. Sept. Die Griechen haben, anhaltend vordringend, eine Anzahl befestigte Stellungen der türkischen Nationalisten in der Nähe des Sakariaflusses, weiter südlich die befestigten Höhen von Yildiz Dagh besetzt, manche in erbittertem Nahkampf, wird amtlich gemeldet.

Yap und „Japs“.

Tokio, 3. Sept. Fragen bezüglich der Insel Yap, Shantung und anderer Dinge, welche möglicherweise in der Konferenz über Abrüstung und fernöstliche Fragen in Washington zur Sprache kommen werden, wurden vom Kabinett und dem Rat der Staatsmänner in getrennten Sitzungen besprochen, über das Ergebnis aber nichts mitgeteilt.

Schwere Verluste der Mauren.

Melilla, Marokko, 3. Sept. In den Kämpfen am Mittwoch vor den spanischen Stellungen in Mezquita, einem hiesigen Vorort, erlitten die Mauren, welche mit großer Entschlossenheit angriffen, schwere Verluste und eine schlimme Niederlage, wie Nachrichten aus dem feindlichen Lager bestätigen.

Madrid, 3. Sept. General Silvester, der Befehlshaber der vor Melilla schwer geschlagenen spanischen Truppen, ist, wie ein freigelassener Gefangener berichtet, in einem unterirdischen Verließ und furchtbar verstümmelt worden; den Gefangenen führte der Maurenhäuptling Add-el-Krin selbst dorthin. Für die Freilassung des Generals wird von dessen Familie hohes Lösegeld gefordert. Anfangs hieß es, er habe Selbstmord begangen.

60,000 Mann spanische Truppen mit armierten Flugzeugen und Panzerwagen werden in Melilla zusammengezogen.

Panama darf nicht klagen.

Panama, 3. Sept. Als Zeichen der Trauer für den Verlust des Gebiets Cota an Kostarika sollten am Arbeitertag alle Läden geschlossen und ein Denkmal errichtet werden, weshalb Gouverneur Morrow von der Panamakanalzone der Regierung schrieb, jene Kundgebungen seien eine feindliche Handlung gegen die Ver. Staaten. Die Regierung von Panama hat ihm sofort geantwortet, daß sie keine amerikafeindliche Propaganda dulden und den Denkmalbau nicht unterstützen werde.

Die Steuerrebellen.

London, 3. Sept. George Ansbury, Leiter des Arbeiterblattes „Daily Herald“, ist als Mitglied des Stadtrats von Poplar Borough, dem hauptsächlich von Arbeitern bewohnten Londoner Stadtviertel, mit drei anderen Stadtratsmitgliedern, wie schon mehrere andere gestern, verhaftet worden, weil der Stadtrat die vom Londoner Gesamtstadtrat ausgeschriebene Steuer nicht eintreiben wollte aus dem Grunde, weil die Bevölkerung sie einfach nicht bezahlen könne. Jetzt werden zur Unterstützung der Familien der verhafteten neunzehn Stadtväter Geldsammlungen veranstaltet.

Ruhe in Irland.

Dublin, 3. Sept. Außer in Belfast erhalten die Polizisten jetzt wieder den üblichen Urlaub.

In Armagh, Ulster, wird morgen der Sinn Feinhandelsminister, Oberbefehlshaber des irischen republikanischen Heeres, Collins, in öffentlicher Versammlung reden, wozu von allen Teilen von Südulster Sonderzüge eingelegt werden.

Elf ertrunken.

Waren in einem Rettungsboot des Frachtdampfers „Canadian Importer“.

Vancouver, B. C., 3. Sept. Jetzt erst werden die Namen von elf Männern bekannt gegeben, die nach dem Leckwerden des Frachtdampfers Canadian Importer über 600 Meilen südwestlich vom Kolumbiafluß ans Land zu rudern versuchten, nachdem die Funkeneinrichtung des Schiffes unbrauchbar geworden war. Sie werden seither vermißt. Das Schiff wird zurzeit ausgepumpt.

San Francisco, 3. Set. Ein Rettungsboot mit elf Insassen wurde vom Schleppdampfer Sea Lion außerhalb der Bai in der verflossenen Nacht aufgefischt. Es soll das das „Canadian Importer“ sein, der in 500 Meilen Entfernung beschädigt wurde.

Zwei Milliarden für Pensionen.

Als Wahlissue der einen oder anderen großen Partei von Borah prophezeit.

Washington, 3. September. Eine Pensionsvorlage, wonach zwei Milliarden Dollars an die Soldaten im letzten Kriege, außer der Prämie, welche sie laut dem jetzt schwebenden Entwurf erhalten sollen, ausbezahlt werden sollen, wird in den allernächsten Jahren von der einen oder der anderen der alten Parteien, wenn nicht von beiden, in der zweitnächsten Nationalkonvention, in sieben Jahren, versprochen werden, sagte heute Bundessenator Borah.

— Der Kongregationalistengeistliche McElveen, früher in Evanston, mußte in Portland, Ore., sein gleiches Amt niederlegen, da seine Predigten und Umgangssprache etwas zu kräftig waren und er einst eine Jungfrau von einem Kirchenfest heimgesandt hatte, um sich umzukleiden, da sie nicht auf einem Ball sei.

— An der dänischen Westküste ist eine Flasche aufgefischt worden, welche Pastor Brandt, Muskogee, Okl., am 10. September letzten Jahres an der Küste von Neufundland vom Dampfer Corsican geworfen hatte.

— Die Brautleute Frederick S. Houseman, 26, und Frl. Leone Shepherd, 19 Jahre alt, wurden vom Blitz erschlagen, als sie gestern nachmittag unter einem Baum in der Nähe des Weißen Hauses vor schwerem Gewitter Schutz gesucht hatten.

— Auf der Jagd in den Pyrenäen ist der greise Fürst von Monako schwer erkrankt; er liegt im Sterben.

— Zum dritten Mal in zwölf Monaten haben die Detroiter und Toledoer Kraftwagenfabriken die Preise um zehn bis 43 v. H. herabgesetzt.

— Der britische Dichter Austin Dobson ist, 81 Jahre alt, in Ealing, England, gestorben.

— Frl. Milde Glade, eine Dänin, schwimmt von Albany, N. Y., heute den Hudson abwärts nach New York.

— Der 54jährige Thomas Ritson von der Grubenrettungsmannschaft erstickte bei den Rettungsarbeiten in einer Kohlengrube in Harrisburg, Ill., wo elf Kohlengräber durch schlagende Wetter getötet wurden, da er wegen Mangels an Zähnen das Mundstück seines Schutzhelms nicht festhalten konnte.

— Gegen 30 Bauunternehmer und 32 Gewerkschaftsführer sind in New York unter dem Antitrustgesetz von den Bundesgroßgeschworenen Anklagen erhoben worden

Arbeiterfest begonnen.

Chicagoer Arbeiterbund begeht den Arbeitertag mit „Drei-Tages-Fest.“

Interessanter Wettlauf.

Heute nachmittag Volksfest mit athletischen Spielen und Unterhaltungen im „Bricklayers Soccer Field“. — Kundgebung für Irland.

Chicagos Arbeiterschaft ist in Feststimmung. Die von der „Chicago Federation of Labor“ arrangierte Arbeitertagfeier, die in diesem Jahre drei Tage dauert, wird eine der bedeutendsten Kundgebungen werden, die seit Jahren von der Arbeiterschaft hier veranstaltet wurden. Redner von nationalem Rufe werden herangezogen; unter der Aufsicht der „Amateur Athletic Union“ werden athletische Wettspiele veranstaltet, die in der Sportswelt nicht wenig Interesse erregen; und eine Massenautomobilparade wird veranstaltet werden, die gewissermaßen als eine offizielle Anerkennung der irischen Republik und Sympathiekundgebung für die Freiheitskämpfe auf der grünen Insel gelten soll.

Unter den Rednern, die am Arbeitertage im Südseite Baseball-Park sprechen werden, befinden sich: Bundessenator Robert M. La Follette; William Jennings Bryan; Judah L. Magnes, Bundessenator Joseph J. France; William Z. Foster und Frau Helen Mason Huck.

Das Wettlaufen.

Das Fest wurde heute mittag mit einem Marathon-Wettlaufen begonnen. Die Wettläufer, die zehn Meilen zurücklegen müssen, begannen ihr Rennen kurz nach Mittag vor dem Gebäude des Chicagoer Arbeiterbundes, Nr. 166 W. Washington Str.,; ihr Ziel war das „Bricklayers Soccer Field“, unmittelbar neben dem Südseite Baseball-Park, 35. Str. und Wentworth Ave., und zwar ging die Route durch Washington Str. nach Michigan Ave., südlich an Michigan Ave. nach 55. Str., dann westlich an Garfield Blvd. nach der Normal Ave.; nördlich an Normal Ave. nach der 35. Str., dann östlich nach dem „Bricklayers Soccer Field“, dessen „Viertelmeile-Laufbahn“ die Wettläufer ebenfalls zurücklegen mußten.

Als Preis für den Sieger hatte der Arbeiterbund einen wundervollen Silberbecher anfertigen lassen.

Nachmittags-Unterhaltung.

Für heute nachmittag war ein Volksfest auf dem Festplatz vorbereitet, zu dem Tausende von Gewerkschaftsarbeitern mit ihren Familien hinauszogen. Allerlei Unterhaltungen waren vorgesehen, u. a. Wettrennen für Kinder, für fette und dünne Männer, für Frauen, Seilziehen und sonstige athletische Spiele. Verschiedene Wettrennen standen auf dem Programm, zu denen sich zahlreiche Konkurrenten angemeldet hatten, von denen verschiedene in der Sportwelt einen guten Namen haben. Auch war ein Fußballspiel zwischen der Pullman-Mannschaft und der „Alverno Athletic Association“ sowie zwischen den „Thistles“ und den „Swedish First“ arrangiert, und ein Baseballspiel zwischen der „West Side Laundry Workers Union“ gegen den „Irving Park Boul. Bowman Dairy Club“.

Die Musikkapelle der Maschinisten-Gewerkschaft veranstaltet heute abend um 7 Uhr ein Konzert, und danach folgen Vaudevillevorstellungen.

Preiskampfbilder untersagt?

Für heute abend war auch die Vorführung der Bilder von dem Meisterschaftskampf zwischen Dempsey und Carpentier angekündigt worden, jedoch hatte Polizeichef Fitzmorris bekannt gegeben, er werde die Vorstellung nicht erlauben, da unter Staatsgesetzen und städtischen Ordinanzen Bilder von Preiskämpfern nicht hier gezeigt werden könnten. Im Arbeiterhauptquartier wurden daraufhin sofort Vorbereitungen getroffen, vor Gericht zu gehen und einen Einhaltsbefehl zu erwirken, durch den der Polizeichef daran gehindert werden soll, die Vorführungen zu unterbrechen. Gegen „Tex“ Rickard, der dieselben Bilder kürzlich in Chicago zeigte, wurde deshalb von den Bundesgroßgeschworenen eine Anklage erhoben.

Die große Automobilparade beginnt morgen früh um 10 Uhr am Arbeiter-Hauptquartier an der Washington Straße, während die Redner am Montagnachmittag um 3 Uhr bezw. am Montagabend um 8 Uhr im Südseite Baseballpark auftreten werden.

Leset die „Sonntagpost“.

Ueber 2100 Soldaten.

In fünf westvirginischen Counties jetzt versammelt. — Die Kohlengräber verhalten sich ruhig.

Washington, 3 Sept. Ueber 2100 Mann Bundestruppen stehen heute in den fünf westvirginischen Counties, in denen seit Jahr und Tag die Weichkohlengräber am Ausstande sind, und wo es zu vielem Blutvergießen gekommen ist, für das die Ausständigen die angeblich im Dienst der Grubenbesitzer stehenden Mordkerle verantwortlich machen. Die Beamten der Kohlengräber arbeiten mit den Truppen zusammen.

Präsident Gompers vom nationalen Gewerkschaftsverbande und James Lord, Präsident der Grubenabteilung des Verbandes, schilderten Präsident Harding heute die Sachlage in Westvirginien, wie dort die Kohlengräber durch Einhaltsverfahren, später durch Erzwingung von individuellen Arbeitsverträgen und schließlich durch besoldete Mordbanden und „Privatgeheimpolizeiagenturen“ drangsaliert und verfolgt worden seien. Sie schlugen eine Konferenz zwischen Vertretern der Grubenbesitzer und Kohlengräber, auf Einladung des Präsidenten, vor. Dieser hörte ihnen mit Sympathie zu, erklärte aber, erst müsse er für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Später besprach der Präsident die Sachlage mit Kriegssekretär Weeks.

Logan, W. Va., 3. Sept. Die Leichen von zwei in den Kämpfen auf dem Blairgebirge getöteten Männern wurden heute nach hier gebracht. Ihre Namen sind nicht bekannt.

Am Crook Creek schießt seit heute mittag wieder ein Maschinengeschütz, dessen Stellung noch nicht festgestellt worden ist.

Williamson, W. Va., 3. Sept. Von den Kentuckier Hügeln am Tugfluß wird seit heute früh wieder in die Lager der Grubenarbeiter geschossen, nachdem die Schutzwache der Staatsmiliz abgerückt war. Es sind jetzt dort 500 Freiwillige im Wachdienst.

Oestlich von Charleston sind alle Fernsprechdrähte durchschnitten worden; alle Verbindung mit Washington und Philadelphia ist unterbrochen.

Walsenburg, Colorado, 3. Septbr. 1368 Grubenarbeiter in den sechs Lagern der Colorado Fuel and Iron Co., Jung-Rockefellers Unternehmen, und 700 in denen in der Umgegend von Trinidad sind ausständig.

Charleston, Westvirginien, 3. Sept. Die Vertreter der Ver. Grubenarbeiter wollen dem Bundessenatsausschuß, welcher die Lage im County Mingo untersuchen soll, vorschlagen, die Untersuchung auf das jetzt von Bundestruppen besetzte Gebiet auszudehnen, und falls der Ausschuß nicht darauf eingeht, durch den nationalen Grubenarbeiterkongreß, der am 20. September in Indianapolis zusammentritt, Präsident Harding ersuchen lassen, den Senatsausschuß im gleichen Sinne zu beeinflussen.

Bezirkspräsident Keeney und Bezirkssekretär Mooney von den Ver. Grubenarbeitern, die im County Mingo wegen einer Schießerei vor mehreren Monaten in Anklagezustand versetzt wurden, gehen hier ihren Gewerkschaftsgeschäften nach, und Sheriff Walker hat die gegen sie erlassenen Haftbefehle noch nicht vollstreckt. Keeney und Mooney wollen sich stellen, vorausgesetzt, daß ihnen gestattet wird, Bürgschaft zu stellen und daß sie ihren Prozeß nach einem anderen County verlegen lassen dürfen. Auch fordern sie Bürgschaft für den Schutz ihres Lebens.

Die Anwesenheit der Bundestruppen hat die sofortige Herstellung der Ruhe bewirkt. „Die Grubenarbeiter heißen die Bundestruppen mit offenen Armen willkommen,“ sagte Bezirksvizepräsident William Petry von Charleston, und General Bandholtz erwartet keinerlei weitere Ruhestörungen.

Im Hospital in Logan ist ein Grubenarbeiter an Schußwunden gestorben; er und vier Kameraden waren von der Gebirgshöhe aus unversehens mit Maschiengeschützen beschossen worden. Was aus seinen Kameraden geworden ist, weiß er nicht. Daß in jener Gegend, zwischen Logan und Spruce Fork Ridge das Schießen andauert, wird von Kurieren bestätigt. Oberst Eubanks von der Staatsmiliz bestreitet aber das Gerücht, daß in Crooked Creek im County Logan gestern drei Grubenarbeiter erschossen worden seien.

Bei Fairmont wurde ein großes Bombenflugzeug zertrümmert; die Insassen, zwei Offiziere des Heeres und der Lotse, entkamen unverletzt.

Madison, W. Va., 3. Sept. Die Grubenarbeiter in Sharples warten auf die Ankunft der dorthin heute abgegangenen Bundestruppen, um unter deren Schutz heimgehen zu können. Hilfsbezirkspräsident Blizzard, der von dort zurückgekehrt ist, berichtet, daß von fünf Flugzeugen aus aus Gasröhren verfertigte und mit Sprengstücken gefüllte Bomben abgeworfen worden seien, es sei aber niemand verletzt worden, und eine, welche zwischen zwei Frauen niederfiel, nicht explodiert. Dort veranstalteten gestern nachmittag fünf Heeresflieger Erkundigungsfahrten, sie besaßen aber keine Sprengstoffe. Drei Truppenzüge sind hier soweit eingetroffen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Härten des neuen Einwanderungsgesetzes. — Steigen der Lebensmittelpreise. — Regelung des Flugzeugdienstes.

Washington, 3. Sept. Hilfssekretär Henning vom Arbeitsamt erklärt, daß das Gesetz, welches die Einwanderung auf drei v. H. beschränkt, von gewissen Dampfergesellschaften umgangen werde; die Regierung zwinge sie nun, mangels anderer gesetzlicher Vollmachten, die überschüssigen Einwanderer wieder zurückzunehmen, da die bisher aus Menschlichkeitsgründen geübte Nachsicht erschöpft sei. Bislang habe man solche Einwanderer unter Bürgschaft zugelassen. Zugunsten von Bräuten früherer Soldaten werden allerdings Ausnahmen gemacht.

Die Lebensmittelpreise sind im Kleinhandel in vierzehn großen Städten gegen Juli wieder gestiegen, laut Feststellung des Arbeitsamtes, in Philadelphia um sechs, in Chicago, Washington, New Haven, Bridgeport und Providence um fünf, in Kansas City um vier, in St. Louis, Springfield, Ill., und Birmingham, Ala., um drei, in Peoria um zwei vom Hundert, u. s. w.

Fachleute der Flotte und des Heeres haben dem Handelsamt Regierungsaufsicht des Luftverkehrs, gemäß der Regelung des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs, empfohlen, um die Sicherheit des Luftverkehrs zu erhöhen und die neue Verkehrsmethode zu heben. Die Aufsicht soll sich auf die Anlage geeigneter Landungsplätze erstrecken, bestimmte Fahrstraßen festlegen und für die Uebermittelung geeigneter Wetterberichte an die Fliegerstationen sorgen. Wie der Verband der Fabrikanten von Handelsflugzeugen mitteilt, sind trotz Fehlens von Flugvorschriften nur vierzig ernste Unfälle zu verzeichnen gewesen, obwohl 1200 Handelsflugzeuge im Gebrauch waren und zusammen 3,250,000 Meilen zurücklegten. Bei diesen Unfällen wurden vierzehn Personen getötet und 52 verletzt, oder ein Toter auf je 232,142 Flugmeilen und ein Verletzter auf je 62,500 Flugmeilen.

Anläßlich der festlichen Einweihung eines Friedensportals auf der amerikanisch-amerikanischen Grenze am nächsten Dienstag zur Erinnerung an die unbefesttigte 3000 Meilen langen Grenze hat Präsident Harding dem Vorsitzer des Denkmalausschusses, Samuel Hill in Seattle, geschrieben, daß jene Grenze das beste Zeugnis sei, „daß die Welt klüger und besser werde“.

In Montana waren 1920, laut der Volkszählung, 9544 Personen über zehn Jahren des Schreibens und Lesens in irgend einer Sprache unkundig, 2.3 v. H., gegen 4.8 v. H. der Bevölkerung vor zehn Jahren.

Prohibitionskommissär Haynes will die „Feldbeamten“ in Ohio, Pennsylvanien, Maryland, New York und Massachusetts besuchen und erklärt, das System sei, bis auf sechs Staaten, im ganzen Lande neuorganisiert worden und er erwarte eine hundertprozentige Leistungsfähigkeit.

Präsident Harding trat mit Gattin und Gästen heute nachmittag wieder einen Ausflug auf der „Mayflower“ nach der Chesapeakebai an.

Erleichtert sein Gewissen.

W. K. Monser, 22 Jahre alt, wohnhaft 3041 Union Ave., gestand heute in der Wache an der Deering Straße, daß er es war, der am 4. Juli aus Uebermut die Feuerwehr alarmierte, bei welcher Gelegenheit der dem „Alarm“ Folge leistende Feuerwehrleutnant Bart Garrett Hef erman infolge eines auf der Fahrt erlittenen Unfalls ums Leben kam.

— Für nächste Woche stellt die nationale Wetterwarte den Binnenseestaaten klares Wetter, Regenschauer am Mittwoch oder Donnerstag, anfangs warm, dann kühle Temperatur in Aussicht.

— Die „American Legion“ von Iowa hat gegen die Begnadigung von Walter Mathey von Davenport wegen angeblicher verräterischer Aeußerungen protestiert.

— Die Straßenbahngesellschaft von St. Paul, Minn., ist durch Einhaltsbefehl vorläufig an der Einführung des Siebencentsfahrpreises gehindert worden.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Der rechte Mann.

Albert D. Lasker schildert Programm der Bundes-Schiffahrtsbehörde.

Onkel Sams Holzflotte.

Laskers Ansicht, daß sie absolut wertlos sei, hat sich bestätigt. — Kritiken waren grundlos. — Das enorme Defizit der alten Behörde.

Die besten Aussichten sind dafür vorhanden, daß die Ver. Staaten eine Handelsflotte bekommen, die den in Krieg und Frieden an sie gestellten Anforderungen voll und ganz genügt und der sie sich nicht zu schämen brauchen. Diese Ankündigung machte heute Albert D. Lasker, der neue Vorsitzende der Bundesschiffahrtsbehörde, der nach monatelanger strammer Arbeit in der Bundeshauptstadt zu einem kurzen Besuch wieder daheim in Chicago ist. Preßnachrichten, die inzwischen hier einliefen, melden von dem forschen Eingreifen Laskers, durch das er zwar bittere Angriffe seitens der Gegner einer starken amerikanischen Handelsflotte, meistens Englandfreunde, über sich ergehen lassen mußte, aber auch ein schmeichelhaftes Lob seitens Präsident Hardings erntete.

„Die Grundlage für eine gute Handelsflotte ist geschaffen,“ erklärte Herr Lasker heute. Der „American“ und der „George Washington“ sind beispielsweise Schiffe, wie sie unter keiner anderen Flagge besser zu finden sind. Die Schiffahrtsbehörde arbeitet zurzeit einen Plan aus, unter dem die Regierung Schiffe für Privatkorporationen „chartern“ würde, und zwar unter Bedingungen, die den letzteren späterhin eine Gelegenheit geben würden, die Schiffe käuflich zu erwerben. Auf diese Weise würde am schnellsten eine aus guten Schiffen bestehende Handelsflotte geschaffen werden können.“

Zu den zahlreichen Kritiken, die in Verbindung mit dem geplanten Verkauf der Onkel Sam während des Krieges „aufgehängten“ Holzschiffe erhoben wurden, erklärte Herr Lasker, daß er im ganzen Lande die umfangreichste Verkaufspropaganda betrieben habe, die er sich als Reklamefachmann habe ausdenken können, und daß der Verkauf trotzdem ein glänzender Mißerfolg gewesen sei.

„Der beste Beweis für meine wiederholten Behauptungen, daß die hölzernen Schiffe gar nichts wert sind,“ erklärte er. „Keiner will sie haben, weil sie nicht ohne Verlust betrieben werden können. Sie haben einen Gehalt von 3500 Tonnen, und 700 Tonnen Kohlen sind nötig, um eins über den Ozean zu schicken. Außerdem kostet die Versicherung beinahe zweimal so viel, als die für ein Stahlschiff. Meine Reklame brachte nur ein einziges Kaufangebot ein, nämlich die lächerliche Summe von $2100 für jedes der 280 Schiffe.“

Jenes Defizit.

Herr Lasker hatte einen schweren Standpunkt, als er nach Washington kam. Es stellte sich, wie inzwischen gemeldet wurde, heraus, daß die Bundesschiffahrtsbehörde bis dahin in geradezu skandalöser Weise gewirtschaftet hatte, daß sie, anstatt der Schaffung einer großartigen amerikanischen Handelsflotte Vorschub zu leisten, als eine Art Agentur Englands arbeitete, d. h. die englische Herrschaft zur See durch alle möglichen, u. a. durch Bundessenator Robert M. LaFollette ans Tageslicht gebrachte Maßnahmen förderte, und daß sie dabei Onkel Sam monatlich ein Defizit in Höhe von $16,000,000 verschaffte.

„Wir werden die Geschäfte der Behörde im strikten Einklang mit unserem Programm und zum alleinigen Wohl unserer Nation betreiben und es dem Kongreß überlassen, den Stempel seines Einverständnisses unter unsere Arbeit zu setzen,“ sagte Herr Lasker. „Mein Hauptziel ist es, der enormen Verschwendung ein Ende zu machen. Wenn ich dazu nicht in der Lage bin, bin ich nicht der rechte Mann für den Posten.“

— Premier Meighen von Kanada versprach in einer Wahlrede im Falle des Sieges der Unionistenregierung in den bevorstehenden Wahlen den Frauen das Recht, im Parlament zu sitzen.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Centennial State“, der nächsten Dienstag von New York nach Boulogne fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Polen, Dänemark, Litauen und Finnland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Sonntag mitternacht.

Kein Kaffeekannen-Abfall —

Wenn Ihr G. Washington's Kaffee gebraucht!

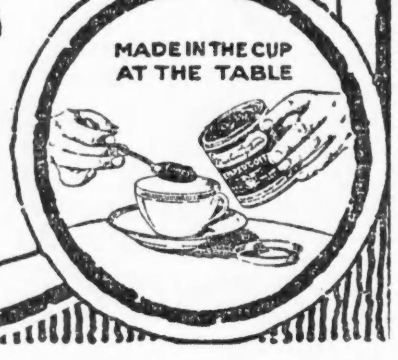
Jede Tasse wird auf Bestellung bei Tisch gemacht. Keine Kaffeekanne nötig. Löst sich augenblicklich auf. Man schätzt, daß fünfundzwanzig Prozent allen Bohnenkaffees vergeudet wird. Jede Büchse G. Washington's Kaffee ist gleich zehnmal ihr Gewicht in geröstetem Bohnenkaffee.

Bemeßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse

Immer wohlschmeckend, gesund und geldersparend. Gebrauchsanweisung frei. Schickt 10c für spez. Probepaket.

G Washington's COFFEE

ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909



G. Washington Coffee Refining Co.
522 Fifth Avenue, New York City

Dös kimmt dervo'!

I' hab 's ja allweil g'sagt: Wia ma 's treibt, so geht's! Jetz machen s' a große Mett'n in d' Zeitung'n, weil es sich 'rausg'stellt hat, daß a so vüll Frauenzimmer an Bart kriag'n, richt'ge Schnauzer und Knebel- und Back'nbärt! Und z'wegn was? Weil s' a so vüll Zigaretten rauch'n und Cocktail saufen — Schnaps, oa'fach g'sagt. 's handelt sich zwar um d' Frauenzimmer in Frankreich, hiez'lands koa' ma ja koan' Schnaps mehr kriag'n — — hab i' denkt; aba wia d' Zeitung'n do schrei'n und lamentier'n und d' Frauenzimmer warnen — — no, z'wegn dera französischen Weiblichkeit alloani wurden s' eahna net a so aufregen; naa, um dö hiesigen Frauenzimmer is es eahna z'tua; alsdann scheint's bei uns doch no' a Schnaps z'geben, net? Wer hätt' aa so epp's denkt!

Ja, 's is absolut festg'stellt, daß dö sell'n Frauenzimmer, wo 's d' Mannsbilder nachmachen im Rauchen und im Trink'n, an Schnauzer kriag'n. D' Natur laßt si' net fopp'n, sag'n s' jetz, d' Zeitung'n. Dös hätt' i' eahna scho' lang sagen kinna. Dös kimmt halt a so. Ma koa' halt der Natur, wo zwoa Sorten Leut g'schaff'n und g'wißt hat, was s' macht, und a jedera Sorten eahnre eig'nen G'wohnheiten mitgeben hat, dö wo d' Leut alsdann nach und nach zua an Laster entwickelt ham, also der Natur koa' ma net ung'straft z'widerhandeln.

Dö wer'n eahna no' wundern, dö Mannweiber, was aus eahna wird. An Schnauz, den kriag'n s' also scho' vom Schnapstrinken und Rauch'n. Im G'friß also san s' jetz scho' d' Mannsbilder ähnlich. Aba d' Aehnlichkeit wird bald no' weiter geh'n. Lang dauert s' nimma und dös Naturg'setz, daß a Mannsbild, wann er a Zigarr'n oa'steck'n will, 's Stroafhölz'l an sein' recht'n Hosenboa' oa'zünd't, indem er dö rechte Hax'n a wengerl lupft und mit an eleganten Schwung 's Stroafhölz'l drüber reibt, dös Naturg'setz wird sich aa bei dö weiblichen Raucher geltend machen. Do kunnts drauf zähl'n. Wann s' also amol auf der Straß'n a weiblich's Wesen siahgt, dö wo auf amol g'schwind 's rechte Hax'l aufhebt und mit der Hand hint' oben drüber fahrt, nacha müaßt's net eppa denk'n, sö hött' durt'n g'schwind an Floh oder an Muskito z'totg'schlagen — — na, dös is so a Mannweib, dös wo raucht und in der Umbildung zua an Mannsbild scho' a wengerl weiter fortg'schritten is, jawoi.

's wird jetzter aa Moden, daß a so verruckte junge Frauenzimmer hergeh'n und eahna d' Haar abschneid'n. Perseh, nur um 's d' Mannsbilder nachz'machen. Sö tragen s' ja bis jetz no' a wengerl länger und brennen 's; aba wann s' denk'n, daß sö ung'straft bleiben wer'n, nacha ham s' eahna aa wieder brennt, aba fest. Net lang wird 's gehn und eahnre Haar wer'n borschtig wer'n, allweil kürzer und gröber, und eh' daß s' es versehgn, san s' glatzkopfet. Dös schafft all's ganz fei' in der Natur. Und wann ane sagt, ane vo' dö Hals-g'scheerten, ma kunnt bei an Frauenzimmer mit g'stutzte Haar net allweil a so blöd sag'n: Lange Haar und kurza Verstand, so hat s' allerdings Recht — — denn d' Haar san alsdann ebenfalls kurz, siahgts.

Daß s' scho' lang hinter der Hosen her war'n, d' Frauenzimmer, dös is an alte G'schicht. Net z'frieden san s', bis daß sö Hosen tragen. Mit dera Pumphosen, Knickers, wia ma s' hoaßt, ham s' oa'g'fangt. Aba sö san net damit z'frieden, net bis daß s' a veritable lange Mannsbilderhose tragen. Laß s' es nur mach'n, sag' .. Wer'n nacha scho' sehgn, wia dös is, wann ma' oam buckt und glei' all' Knöpf auf amol abspring'n, jawoi. Was wer'n s' alsdann mach'n? No, was macht unseroans in an solchen Fall? Fluach'n tuat ma, ganz lästerlich, und dös is, was nacha dö langhosigen Weiber aa machen wer'n. Und sö wer'n eahna mit der Zeit a so ei'fluach'n, daß s' aa bei andre G'legenheiten an Zünftigen fahr'n lassen, an Fluach. Und schö' is a so epp's g'wiß net, bei an Frauenzimmer scho' lang gar net, und d' Mannsbilder b'sorg'n dös scho' g'nua. Aba d' Natur laßt si' net fopp'n in eahnre G'setz.

Ja, und wann ma all's a so recht oa'schaugt, z'wegn was woll'n d' Frauenzimmer denn all's d' Mannsbilder nachmach'n? Sö ham ja all dös scho' allweil g'habt. So lang daß d' Welt steht, hams zuam Exempel d' Frauenzimmer allweil guat verstanden, oam an b l a u e n D u n s t vorz'mach'n, an blauern als daß ma 'n mit der größten Tabakspfeif'n blas'n koa. Und den möcht' i' sehgn, der wo net scho' amol ane kennt hätt', dö wo k o a n' G u a t e n r a u c h t; no, und wann s' koan' Guaten raucht, muaß s' es doch immerhin g'raucht ham, net? Dös is was ma a logische Beweisführung hoaßt, siahgts. 'n dicken Edi sei' Alte, 's Reserl, dö is a so ane wo koan' Guaten raucht. Aber aa mei' Lieserl hat scho' mehr wia amol z'rauch'n oa'g'fangt — wann i' 's a so recht falsch g'macht hab, wißt's — ohne daß s' a Zigaretten oder a Zigarr'n oder a Pfeifen dazua braucht hätt'. Und euch andre g'heirat'ne Eh'krüppel is es aa scho' so gangen.

No, und an Schnauzer, Haar unter d' Nasen, wia vüll vom zarten G'schlecht ham dös net. Brauch'n ja net grad auswendig unter der Nasen z'sei', dö Haar, innawendig is aa no' Platz, und durt'n hams gar vüll Frauenzimmer — Haar auf d' Zähn. Habt's aa scho' solcherne kennt?

Und der Kampf ersch't um d' Hosen,
No, sell is ma z'dumm,
Sö ham s' ja scho' längst oa'
Und streiten no' drum!

Emerson Deutsche Schallplatten

geben allen Musik-Liebhabern die beste Gelegenheit, die alten Lieder vom Heimatlande wieder zu hören. Märsche und Tanzmusik auf den Emerson Platten sind mit dem richtigen Rhythmus dargeboten.

Die hervorragendsten Künstler, Militärkapellen und Orchester sind engagiert, um zum Erfolg der deutschen Emerson Schallplatten beizutragen.

Alle doppelseitig und kosten 85c

Emerson Schall-Platten sind auf allen Phonographen spielbar; aber spielen besonders gut auf dem Emerson Phonograph.

Man verlange einen kompletten deutschen Emerson Katalog bei seinem Händler — und höre dort den Emerson Phonograph.

Emerson Records

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Der Kreuzweg der Liebe.

Roman von Karl Bienenstein.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(36. Fortsetzung.)

Karl Stark war gekommen.

„Ich habe in der Zeitung von dem schrecklichen Morde gelesen," erklärte er, „und weil ich wußte, daß Du mit Hartold Schwarz befreundet bist, habe ich Angst um Dich gehabt. Gottseidank, daß sie umsonst gewesen ist."

Wolfgang Lux war das Erscheinen des treuen Freundes hochwillkommen. Am Nachmittage, während Fritz draußen in den Feldern und Auen umherirrte, besprach er mit Karl Stark den Plan, den er sich mit Hilfe Pfarrer Reinholds bezüglich Fritz zurechtgelegt hatte, und jener ging mit Feuereifer darauf ein. Mit Freuden war er bereit, Fritz bei sich aufzunehmen und tröstete den Organisten: „Laß nur mich machen, mein lieber Alter, ich werde ihn schon wieder auf andere Gedanken bringen. Er ist ja Dein Sohn, da kann er nicht verloren gehen."

Noch größer aber war seine Freude, als er von dem vollendeten Werke hörte, dessen Partitur noch in Maria im Greuth lag, und er ließ nicht nach, bis ihm Wolfgang Lux versprach, er dürfe sie nach Wien mitnehmen. Da dieser seinen Sohn nicht verlassen wollte, holte er sie selbst und schon am nächsten Tage fuhr er mit Fritz, dem der Boden unter den Füßen brannte, nach Wien zurück.

„Ich werde Deinen beiden Kindern ein Vater sein, wie Du Dir keinen besseren wünschen kannst," rief er noch aus dem Eisenbahnwagen und sein Gesicht leuchtete dabei vor Glück und Freude. Er konnte wieder für den Freund sorgen und wirken und das war seines Lebens schönster Inhalt.

23. Kapitel.

Langsam verebbte in Greiffenwald die Erregung über das grauenvolle Ereignis im Bergwinkel. Die Täter waren vor Gericht gestellt worden, doch war ihre Strafe nicht schwer ausgefallen. Dem Verteidiger war es eine mit Geschick benützte Hilfe, daß er die Tat gleichsam als Ausdruck einer allgemeinen Volksempörung hinstellen konnte, und so wurde der, der die Dynamitpatrone gelegt und die Zündschnur entzündet hatte, nur fahrlässiger Tötung halber verurteilt; zwei, die bloß mitgegangen waren, um, wenn es notwendig sein sollte, dem Kameraden hilfreich beizuspringen, gingen sogar ganz straflos aus.

Noch vor der Schlußverhandlung war Wolfgang das Schriftstück eingehändigt worden, das Hartold Schwarz in der Todesnacht geschrieben hatte und das sein Testament und anschließend einen Brief enthielt.

Das Testament setzte nur eine Widmung für Frau Riedl und ihren Sohn aus, die ihr Alter sicherstellte, zum Erben alles übrigen beweglichen und unbeweglichen Vermögens wurde der Organist Wolfgang Lux eingesetzt.

Der Brief aber lautete: „Wenn Du diese Zeilen liest, weile ich nicht mehr unter den Lebendigen. Das ist zwar eine abgedroschene Formel, die vor mir schon hundert Selbstmörder so niedergeschrieben haben, aber es steht nicht dafür, für eine so banale Sache andere als banale Worte zu suchen. Die Komödie der Irrungen ist zu Ende und ich habe keine Lust, eine neue Rolle in einem neuen Stück, das wahrscheinlich ebenso oder ähnlich enden würde, zu übernehmen. Was ich erstrebt habe, ist mir mißlungen, und es mußte mir mißlingen, da all mein Schaffen an innerer Unwahrheit krankte. Ein Werk des Hasses sollte mein Leben krönen, das jeden Beschauer niederschmettern, ihm das Medusenhaupt menschlicher Hohlheit und Erbärmlichkeit vor das Antlitz halten und ihn damit vernichten sollte. Jahre habe ich an diesen Haß geglaubt und er war mir Stütze und Stab in der steinigen Oede meines Lebensweges. Bis Dein Sohn zu mir kam. Da begann es in meiner Wüste zu grünen und mit zitternder Freude sah ich, daß auch in ihrem Boden die Keime zu der Blume der Liebe lagen, die anderer Menschen Weg mit ihrem Duft umhaucht. Ich lernte erkennen, daß all mein Haß nur ungestillte, trotzig verleugnete Sehnsucht nach dieser Liebe war, daß ich auch mit meinem Werke eigentlich nichts anderes wollte, als die Menschen von der Krankheit des Tierischen in ihnen erlösen und sie einem in Geist und Herzen reinen Menschentum zuführen. Aber ich hatte mein künstlerisches Organ schon so sehr auf die Funktion des Hasses eingestellt, daß es vor der Aufgabe, die ihm diese meine neue Erkenntnis stellte, versagte, naturgemäß versagen mußte. Es war die furchtbarste Stunde meines Lebens, als ich das erkennen mußte, und im Irrsinn der Verzweiflung habe ich mit meinem verpfuschten Werk auch das vollendete Deines Sohnes zerstört. Im Irrsinn, nicht aus Neid! Zum erstenmale in meinem Leben habe ich bewußt gelogen, als ich Fritz sagte, ich hätte aus Neid gehandelt. Mein Stolz verbot mir, mich von ihm bemitleiden zu lassen, um ihm das Entsetzen zu ersparen, einem freiwillig sterbenden Freunde ins verglasende Auge und vielleicht auch das letzte Zucken seines Leibes sehen zu müssen. Sag ihm das, Wolfgang! Sag ihm, daß er der einzige Mensch war, den ich je mit ganzer Seele geliebt habe, daß seine Nähe das einzige Glück war, das meinem von Jugend auf verpfuschten Leben zuteil wurde. So sehr liebe ich ihn, daß ich mein Hab und Gut Dir vermache, nicht ihm, damit ihm auch der Schein des beleidigenden Gedankens fernbleibe, ich wolle ihn für das, was ich ihm zerstört, nach gemeiner Menschenart entschädigen. Aus Deiner reinen Hand wird er vielleicht lieber nehmen, was er, von meiner befudelten gereicht, zurückstoßen würde. Und nun schließe ich mit dem Bekenntnis: Wolfgang Lux, Du hast gesiegt, selbst wenn Du das Werk nicht mehr schaffen solltest, von dem Du träumtest. Dein Leben ist Liebe. Mehr hättest Du auch in Deinem Werke nicht geben können. Sei Fritz in dieser Liebe Lehrer, auf daß seine Kunst die Höhen erringe, die meiner irrenden Sehnsucht nicht erreichbar waren. Dies ist meine letzte Bitte, mein letzter Wunsch."

Wolfgang Lux hatte das Blatt sinken lassen. Nun lag es auf dem Tisch und das Abendrot, das in breitem Strom darüber hinfloß, hauchte ein zartes Rosenrot darüber hin, daß es wie der Brief eines Liebenden aussah, der schon in der Papierfarbe sein Herz künden will. Ein paar große Tränen kollerten dem Leser über die Wangen und sie galten nicht nur dem toten Freunde, sondern auch der reichen Liebeskraft, die da, durch die Schuld der Menschen verkümmert, sich zu keiner erlösenden Tat hatte erheben können.

Am nächsten Morgen eilte Wolfgang mit diesem Abschiedsbriefe des toten Künstlers nach Maria im Greuth. Auch Pfarrer Reinhold war davon in tiefstem Herzen ergriffen und stimmte eifrig dem Plane des Freundes zu, den Brief an Fritz zu schicken. Beide versprachen sich davon einen heilsamen Einfluß auf die verbitterte Gemütsstimmung des jungen Mannes, gegen die Karl Stark, wie er in einem Briefe an Wolfgang Lux aufrichtig und mit sichtlicher Betrübnis mitteilte, bisher vergeblich angekämpft hatte.

Als jedoch der Organist nachhause kam, lag ein neuer Brief Starks im Briefkasten, der die Nachricht brachte, daß Fritz, ohne vorher etwas zu sagen, Wien verlassen und auf einem Zettel nur die Mitteilung hinterlassen haben, er wolle nach Deutschland reisen. Ein genaueres Ziel habe er nicht angegeben.

Einen Tag lebte nun Wolfgang Lux in banger Sorge. Diese wurde aber bedeutend gemildert, als die Post am nächsten Tage eine Karte aus Passau brachte, auf der stand: „Lieber Vater! Ich bin auf der Fahrt ums Vergessen. Wohin ich mich von hier aus wenden werde, weiß ich noch nicht. Sei aber unbesorgt. Fritz."

Wolfgang Lux lächelte wehmütig. Er mußte an seine eigene Weltfahrt denken und wußte, daß des Menschen Herz, so viel und wo es auch sucht, doch immer nur sich selbst findet.

Indessen nahmen die Vorbereitungen zur Aufführung des neuen Werkes von Wolfgang Lux, die von seinen Freunden mit allem Eifer betrieben wurden, ihren regen Fortgang und gelangten zum Abschluß.

Der Abend war da und der große Saal des Musikvereins von einer in hoher Erwartung fiebernden Menge bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die Musiker saßen alle schon vor ihren Pulten und nun betrat auch der Dirigent seinen erhöhten Platz, beugte sich, letzte Anweisungen gebend, über das Pult zu den Musikern hinab, klopfte nun an dieses und hob den Taktstock.

Schweigen sank auf die summende Menschenmenge nieder, ein letztes Stuhlrücken, und mit vollem, aber leisem Akkord setzte die Musik ein. Schon nach ein paar Takten klang deutlich und stark das Leitmotiv an, ergriff die Führung der Melodie und umschlang sie in immer neuen Gewinden aus edlen Tonperlen, die bald im Feuer verschwenderisch überströmender Sonnen erglühten, bald im stillen Silberlicht mondgeküßter Tautropfen erschimmerten.

Wolfgang hatte die Wahrheit gesprochen, als er gesagt hatte, er habe in seinem Werke nichts gegeben, als sich selbst. Die tiefsten Geheimnisse seiner Seele machte er kund und offenbar, die leuchtenden und die schmerzverfinsterten Stunden seines Lebens. Aber über allem stand immerdar die Liebe und sang ihr ewiges Lied. Aus kindlicher Erdenfröhlichkeit stieg sie empor zum heißen Glück des Mannes und in unauslöschlicher Sehnsucht schwang sie sich über dieses wieder auf und einem Sterne zu, der groß und heilig über der Erdenflur aufgegangen war und vor dessen Glanz die Rosen in den Gärtn der in ihrer traulichen Enge beglückten Menschen verblaßten. In durstiger Sehnsucht suchte die Seele den Weg zu diesem Sterne, aber wohin sie auch den Schritt lenkte, er führte in die Irre. Die Dornen des Schmerzes rissen sie wund und der Haß trat ihr mit drohender Keule entgegen; die Gemeinheit bespie sie und giftiger Hohn warf scharfkantige Steine nach ihr. Und dann lag ein schweres Kreuz auf ihren Schultern und unbarmherzige Fäuste stießen sie vor sich her durch einen Sumpf von Blut und Tränen, durch verdorrte Wüsten, peitschten sie auf, wenn sie unter ihrer Last gefallen, und trieben sie empor zum Fels von Golgatha, auf dem in schauriger Finsternis der Mensch sterben muß, um als Gott wieder aufzuerstehen.

Kalt rann es den Hörern durch die Adern. In erinnerungssüßer Verträumtheit hatten sie dem ersten Teile gelauscht, den Liedern der Liebe, die einst auch durch ihr Leben gesungen hatten; nun aber faßte sie der Schmerz mit Titanenfäusten und sie sahen in Abgründe hinab, aus denen ein Heer von Dämonen aufheulte und den Gesang der Liebe mit den Stimmen der Verzweiflung übertäubte. In namenlosem Grauen erstarrten ihre Herzen. In wahnsinnigen, abgehackten Sätzen schrien die Geigen, dumpf rollten die Bässe ihren Vernichtungsdonner dazwischen, die Flöten und Klarinetten weinten und wimmerten in chromatischen Läufen entsetzlich auf und ab, verstummt war das Liebesmotiv.

(Fortsetzung folgt.)

Clemenceau.

Von Joseph Caillaux.

Zweifellos werde ich eines Tages Clemenceaus Bildnis in ganzer Figur malen. Ich werde schreiben, was ich weiß, was meine Vorgänger und Führer in der Politik mir beigebracht haben; ich werde nach sorgfältiger Prüfung und Berichtigung die Erzählung von Botschaftern, von Beamten des Sicherheitsdienstes, von großen Geschäftsleuten wiedergeben, die sich Clemenceau nähern konnten oder sich mehr oder weniger eng mit seinem Leben verknüpften. Erst später werde ich versuchen, diese Erscheinung in all ihrer Aufgewühltheit auf ihre Formel zu bringen. Im Augenblick liegt es mir nicht, mich dem Vorwurf auszusetzen, und sei er auch ohne Berechtigung, daß ich die Ungerechtigkeit, deren Opfer ich gewesen bin, auf den Mann zurückschlagen lasse, der sie beging.

Es soll mir genügen, wenn ich in großen Zügen mit einigen Pinselstrichen den großen Politiker dargestellt habe, den man sich oft durch eine Formel verbildlicht hat, die — der Wortlaut ist ohne Belang — den wilden Geist der Zerstörung vors Auge beschwört, der in ihm lebt. Kein Zweifel! In Zerstörung haben Clemenceaus Taten gegipfelt. Aber sie ist nur einer seiner äußeren Aspekte, ist nur das Ergebnis seines Wesens, und ich will versuchen, dieses Wesens Gründe zu entwirren, ohne dabei zu vergessen daß unser Michel de Montaigne geschrieben hat: „Der Mensch ist, im ganzen und in allen Teilen, nichts als Stückwerk und Gemengsel."

Clemenceau ist überzeugt, daß die Welt geleitet wird durch die „Heroen", von denen Carlyle spricht. Er hat sich selbst in der ersten Reihe dieser Halbgötter niedergelassen kraft der Entfaltung eines Hochmuts ohnegleichen, der ihn verzehrt. Da das Schicksal seine Thronbesteigung gebeut, das Schicksal, das ihm Genie eingeflößt hat, ist jedes Verfahren löblich, das diesen Zielen dienen kann. Um sie zu verwirklichen, um die Hindernisse umzustürzen, die vor ihm sich aufrichten, muß Clemenceau inmitten der Menschen und der Ideen herumwirbeln und im Sperberflug rechts und links die Menschen und die Gedanken aufgreifen, von denen er gerade glaubt, daß er sich ihrer bedienen kann im Kampf gegen seine Widersacher — und er muß nach dem Angriff in die Ecke werfen, was ihm gerade als Hemmklotz erscheint, und zurückbehalten, was er gerade noch weiter nutzbar machen zu können glaubt, in aller Bereitschaft übrigens morgens auszuwechseln, in ewiger Geneigtheit zu kreisen, sich hier oder dort niederzulassen, von allen Enden des Schlachtfeldes die Menschen und die Dinge zusammenzukehren, schnell fertig damit, die Dinge auf den Schutt zu werfen und die menschlichen Wesen zu zerbrechen, mit jener Wildheit, für die der Beiname, dessen er sich erfreut, das Symbol ist. Ein großer Journalist vergangener Tage hat, wie er über Clemenceau im Morgenrot seiner Laufbahn schrieb, gesagt, einer seiner bestimmenden Charakterzüge sei „die fliegende Unbestimmtheit seiner eigenen Ideen"; der Sperber war damals auf seinen ersten Flügen. Hätte J. J. Weiß länger gelebt, hätte er die mannigfachen Flugbahnen des Raubvogels verfolgen können, so würde er gewahrt haben, daß „die fliegende Unbestimmtheit der Ideen", die er ganz richtig vermerkte, sich mit einer Taktik verband, und daß gefräßige Machtgier die Unschärfe und Unbeständigkeit der Persönlichkeit erklärte; er würde ihn gesehen haben, wie er am Wege der Zeit alle politischen Reformen zerpflückt, wie zum Beispiel die Revision der Verfassung, für die er selbst agitiert, die er aber in Wirklichkeit nur wegen ihrer Spitze gegen die Inhaber der Macht unterstützt hatte; er würde begriffen haben, daß Clemenceau Theorien kannte nur im Gegensatz zu irgendwem; er würde festgestellt haben, daß erst nach vielfältigen und verschiedenartigen Schlachten der Mann der Politik den Versuch machte, sich aus den zusammengestückten Flittern des ewigen Oppositionshelden einen Mantel à la Richelieu zu schneidern. Clemenceau beschränkte sich übrigens darauf, zwei Stücke, ungleich in Ausmaß und Wesen, aneinanderzunähen: in der inneren Politik hielt er fest an der Trennung von Kirche und Staat; in der äußeren Politik an dem Bündnis mit England. Völlig fremd den wirtschaftlichen und finanziellen Fragen — die sein Hochmut, da er sich aus seiner Unkenntnis fast noch einen Ruhmeskranz windet, für belanglos hält — klammerte er sich an den Antiklerikalismus, der ihm den Kontakt mit der Demokratie verschaffte. Zu überlegen indessen, um sich mit einem engen Programm zu begnügen, behauptete er, eine ganze Doktrin liege eingeschlossen in der Trennung von Kirche und Staat, von der er sich, in aller Aufrichtigkeit, glaube ich — wie viele Male hat er es nicht mir selbst versichert? — einbildete, daß ihre Inangriffnahme allein der Ausgangspunkt sein würde für eine Reihe von Reformen und eine Umwälzung in der französischen Denkart. Unglaublich kindlich!

In der äußeren Politik schweißte sich Clemenceau an England fest. Erst ganz kürzlich, am 6. Februar 1920, schrieb ein englisches Blatt in Alexandria, „The Egyptian Gazette", gelegentlich der Begrüßung, die es der Aegyptenreise des ehemaligen Oberhauptes der Regierung widmete: „Als Feind Deutschlands hat er den teutonischen Angriffsabsichten gegenüber niemals andere Möglichkeiten ins Auge gefaßt als die Hilfe von seiten Englands: und aus diesem Grunde hat er sich im französischen Lager immer entschlossen jeglicher kolonialer Expansionspolitik entgegengestemmt, die imstande gewesen wäre, der englischen Herrschaft über die Meere Schwierigkeiten zu bereiten." Mancher wird sich fragen, ob die Wahrheit nicht anderswo liegt, ob Clemenceau nicht gegen Kolonialpolitik gewesen ist, weil Gambetta und Ferry eine Mittelmeerpolitik verfolgten, ob seine Ideen ihm nicht aufgedrängt worden sind durch seine Taktik stetiger blinder Feindseligkeit. Eine Frage, die in zweiter Linie kommt! Wichtig, daß Clemenceau an dem Tage, wo er in der ägyptischen Angelegenheit Stellung nahm, eine tiefwirkende Verpflichtung einging, vielleicht ohne es zu wollen, und seitdem nicht allein dem Bündnis mit England — da hatte er richtig gesehen — sondern bewußt oder unbewußt auch der Unterordnung Frankreichs unter England verpflichtet blieb. Am 18. Juli 1882 sagte Gambetta, der das Ministerium Freycinet unterstützte, das eine bewaffnete französische Intervention an Englands Seite an den Ufern des Suezkanals predigte, in einer großen Rede, in der er die verlangten Kredite billigte, auf daß „das Mittelmeer der Schauplatz französischen Handels bleibe": „Ich bin ein aufrichtiger Freund der Engländer, aber das geht nicht so weit, daß ich ihnen die französischen Interessen opfere....; meine ernstlichste Befürchtung ist, daß Sie England Ländereien, Flüsse und Durchfahrtsstraßen ausliefern — und zwar für ewig — in denen zu leben und Handel zu treiben Sie das gleiche Recht haben wie England."

Die ganze französische Politik liegt in diesen Sätzen. Clemenceau bekämpfte sie und feierte einen Triumph über Gambetta, er spielte die Karten des imperialistischen England, das insgeheim das Scheitern der gemeinsamen Expedition wünschte, die es offiziell vorgeschlagen hatte. Seitdem war er eingefangen in einem außerpolitischen System, an das er sich in der Folgezeit halb aus Leidenschaft, halb aus Mangel an Ueberlegung klammerte. Denn dieser starke Geist, diese hohe Intelligenz, dieser harte Wille: sie werden nicht allein durch einen maßlosen Hochmut befleckt. Der Uebermensch ist noch mit einem anderen Mangel geschlagen: mit einem verwunderlichen, fast unbegreiflichen Leichtsinn.

Gambetta, dessen Urteil über ihn keine Nachsicht kannte, schätzte ihn als boshaften Star. Auch er hat auf diese Weise nur eine Seite dieses Mannes zum Ausdruck gebracht, dem er, wie es heißt, ausführlicher seinen Platz angewiesen hat in einem Briefe, in dem er voraussagt, daß auf der Erde, über die Clemenceau geschritten ist, kein Gras mehr wachsen wird. Das ist die richtige, endgültige Formel. Sie wird das Leben Clemenceaus zusammenfassen, der seine erste Entwicklung während einer Periode des Aufbaues erlebte, in der er, so gut er es konnte, dem großen Werk der Aufrichtung eines Frankreich jenseits der Meere geschadet hat, an dem die Werkleute der dritten Republik hartnäckig arbeiteten, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre — glücklicherweise — die Ausdehnung des Vaterlandes zu lähmen. Der Endabschnitt dieses Daseins ist in Blüte geschossen in einer Phase, in der ihm alles zu Gefallen ging, in einer jener zerstörenden Phasen, die bisweilen auf Erden wüten und deren Anbrechen vorbeugend zu verhindern die Pflicht der Staatsmänner ist, deren Sturmschäden einzudämmen sie sich zum allermindesten befleißigen müssen. Clemenceau hat sie ausgebreitet und vervielfacht. Nach fortgesetztem Versuch, durch unerbittliche Kritik alle Kriegsregierungen niederzureißen, hat er das Ziel erreicht, sich selbst an ihre Stelle zu schwingen.... Mit vollen Händen den Argwohn ausstreuen, Verrat schreien in einem Lande, in dem man immer geneigt war, begangene Fehler durch niedrige Verbrechen zu erklären, sich mit den Royalisten verbünden, um dieses edle Beginnen zum guten Ende zu führen — das war der erste Abschnitt seines Werkes. Als Deutschland, an den Ufern der Marne und vor Verdun besiegt, lange vor des Uebermenschen Aufstieg zur Macht seine Knie gebeugt hatte vor dem Ansturm unserer amerikanischen Verbündeten und unserer Soldaten, da führte Clemenceau seine Aufgabe zur Erfüllung, indem er Verträge bastelte, welche der angelsächsischen Allmacht die Weihe geben und dabei, einem Ausdruck gemäß, der nicht mein Eigentum ist, das Mindestmaß von Frieden in dem Höchstmaß von Anarchie umschließen. So wird er bald seine Laufbahn gekrönt haben, da er die Moral seines Landes zerrüttet, der Königsherrschaft das Bett bereitet und sich bemüht hat, aus Frankreich einen Vasallen Englands zu machen, der vereinzelt dasteht inmitten eines balkanisierten Europa.

Der Selbstmörder.

Von Hans Wagenseil.

Endlich habe ich die verwirrende Flucht der Erscheinungen auf eine grandiose Vereinfachung gebracht: Meine Welt besteht jetzt aus einer Lampe, um bei ihrem Licht mein Testament zu schreiben, einem Revolver, es zu veranlassen und meinem Bett daneben, das Resultat darauf zu bahren! — Viel Beiwerk noch immer, denn meine Bedürfnisse ließen sich leichtlich auf die 12kalibrige Einheit konzentrieren. Aber dies eben war lebelang mein Fehler, daß ich zu sehr die Requisiten geliebt. Da mag ich zu so später Stunde nicht mehr umlernen. Daß ich also noch zierliche Buchstaben über die Liniatur hüpfen lasse, ist auch nichts anderes als Lust am In Szene-setzen, der theatralische Versuch, die Kurve meines Lebens bildlich darzustellen. Darin gleiche ich einem alternden Mimen, daß ich den Moment nicht finde, entschlossen in das große Vergessen-Sein abzutreten. Vielmehr schiebe ich noch dies Blatt Papier zwischen den stürzenden Vorhang — zumindest entlocke ich euch ein letztes Gelächter mit diesem Clownsscherz!

Laßt euch nicht irreführen: nicht darum ist mir zu tun, daß ich den Fanfarenlärm eures Beifalls mit mir hinübernehme. Sondern darum, etwas zurück zu lassen. Klang sein, der noch nachtönt, wenn auch der Trommelwirbel des Herzens schon stille steht. Deshalb ist's, daß ich mich ans Wort und die Feder klammere, ehe ich das eiserne Siegel auf die Bestätigung drücke: Ich bin gewesen!

Ohnedem verflüchtigte ich ins All, spurloser als ein Hauch. Denn ich habe keinen Sockel, mich darauf zu stellen. Wenn ich mich umblicke nach meinem Werk, so finde ich — Nichts. Nichts — unerträglichste Beschämung! Vierzig Jahre habe ich verschwendet, um die Form meines Lebens zu gießen, in der es sich leben ließe. Und fand doch nicht besseres, als es in einen eleganten Anzug zu zwängen, es täglich dreimal zu atzen und abends zur Ruhe zu legen. Dafür nun, daß es mein Besieger ward und mein Vampir, daß es gelebt hat und nicht ich, — dafür will ich mich rächen und Gefäß samt Inhalt zertrümmern!

So vollende ich denn meine Schickung und mein Schicksal: am ungestillten Durst nach dem Erleben zu verschmachten. Wenn ich zurückblicke, so umnachtet mich so sehr das Grauen, daß ich ungeduldig werde, die Funzel meines Lebenslichtleins ohne Verziehens auszutappen. Daß ich sollte gewesen sein, scheinet mir dann wie ein böser Traum. Einzig dies, daß ich einmal ein Kind war, bleibt tröstlich: Unbewußt war ich Ich. — Denn kaum fing ich zu suchen an, da verlor ich mich: Ich geriet in eine Beruflichkeit, zu der ich vielleicht nicht einmal berufen war.

Als dann die Zweifel kamen, war ich schon zu feige zur Umkehr und baute wie ein Tagelöhner weiter am eigenen Kerker. Endlich eingemauert, ward mir Furcht vor meiner Vereinsamung und ich zwängte meine Hand durchs Gitter, um meinem Leiden einen Gefährten zu zerren. Wie frohlockte ich, als Ahnungslose auf meinen Köder bissen! Diese nun nannte ich Freunde.

Es kam aber bald der Tag, an dem ich dies Wort erkannte als Seifenblase: Es genügte, acht Nächte das Dach zu teilen, um uns zu hassen.

Schon glich ich einem Tier, daß jedem fletschend Zähne weist, der sich ihm naht, es zu verbinden. Bis mir der Atem schwer ging in der dumpfen Luft meiner Gruft und ich fühlte, es müsse mir Glied um Glied unausweichlich absterben. Da empörte ich mich ein letztes Mal: Selbsterhaltungstrieb stellt die herrische Forderung, mein wahres Selbst zu erhalten! Also wollte ich dem dorren Stamm Saft zuführen, ihn erneuernd zu durchbluten: Ich ging zum Weibe und suchte meine bessere Hälfte.

Witzblattwort! Wir sind Hälften geblieben. Immer!

Bürgerlich gesprochen: ich absolvierte zwei erfolglose Ehen. Kinder? Keine. Unfruchtbares Symptom. — — —

Heute glaube ich an nichts mehr. Oder soll ich mich betäubend in den Strudel äußerlicher Geschehnisse stürzen? Kriege? Revolution? Dazu bin ich ein zu guter Lateiner, um die Worte nicht auf ihren nackten Sinn zu entkleiden. Revolvere heißt umwälzen. Ich habe aber lange genug Sisyphus-Arbeit getan: Auf den Gipfel gewälzt poltert doch nur Geröll zu Tal! Lieber konjugiere ich gleich „Revolver". — — —

Neubeginnen? Ich sei noch nicht alt? — Vierzig Jahre, mein Freund, sind eine Ewigkeit, wenn man wie ich ständig die Feder überspannt.

Wohl möchte es sein, daß sie noch Kraft hätte, weitere zwanzig oder dreißig zu spulen. Aber mein Leben gleichet einem Pfeilschuß: Ziellos hochgeschnellt, hat es seinen Zenith im Luftleeren erreicht und neiget sich jetzt zum Sturz. Was mehr, als daß es mir Freude macht, seinen trägen Gleitflug abzukürzen und es zur Erde zu reißen!

Sündige ich? Verbräme ich mein schuldiges Gescheitert-Sein mit zynischen Girlanden? Ich will nicht lästern, aber ich frage mit Pilatus: Was ist Wahrheit!

Ist es dies, daß ich vierzig Jahre lang gegen den heiligen Geist in mir gesündigt habe und mich jetzt zu Recht befreie? Oder darf meine Befreiung in ewige Fessel münden!

Siehst du, ich wollte diese Zeilen mit dem Titel krönen: „Mein letzter Wille." Da aber stockte ich schon, denn es war Lüge. Nicht mein letzter Wille ist dies, sondern vielmehr mein erster! Wann je zuvor hätte ich gewollt? Ich wurde gewollt. Von allen Brandungen mitgerissen, von den Strudeln jedes Zufalls gedreht, von den Irrlichtern phosphoriszierender Illusionen auf öde Ufer gelockt.

Jetzt aber liegt mein ureigenster Wille vor mir auf dem Tisch gebannt. Ich will noch meine Uhr daneben legen, damit sie mir jede Minute, die ich ihn noch gebunden halte, in 60 Sekunden zerkaut!

In mir ist gläserne Ruhe. Alle Fäden meines Ichs gesammelt in meiner Hand. Selbst dies: daß ich lebe, geschieht nicht mehr von Gottes Gnaden. Ich selbst bin mir gnädiglich!

Die letzten Wochen bin ich viel auf dem Friedhof gewesen. Ich habe mir die Stelle angesehen, wo ihr die zerbrochenen Scherben verscharrt. Sie gefällt mir. Darum bange ich ein wenig, ihr möchtet mich am Ende um meinen Armsünder-Winkel betrügen: Ich hinterlasse einen Titel und Geld in über dem Durchschnitt stehenden Ausmaßen. Derlei trägt man gerne mit Musik zu Grabe!

Darum sage ichs euch noch einmal: nicht Ich hinterlasse all dies. In den Titel bin ich hineingewachsen wie in ein vorsorglich zu groß gekauftes Kleid. Daß ich Geld gehäuft habe, geschah aus Langeweile. Wie man Karten spielt oder Billard.

Ich hinterlasse nichts als diese eine Tat: daß ich meine Schläfe mit einem Projektil zerschmettere. Daran müßt ihr messen, ob ich mich vernichtet habe, — oder geboren!

Wozu die vielen Worte! Ich bin ihrer so müde wie meines Lebens. Lange schon gehe ich umher und beneide die Toten um ihre Marmorstarre. Wenden wir uns zu erfreulicheren Dingen. Etwa zu dieser Hand voll stahlblauen Eisens, zu der Phiole meines Willens, die ich nur öffnen brauche, damit er als angenehmer Weihrauch mein Bewußtsein neble:

Der Lauf eine glatte Röhre. Der Griff schmucklos, aber handlich, und vorsorglich mit 6 Patronen gespeist. Der Hahn ein winziger Hammer, der niederfallend gestauten Energien eine Pforte meißelt.

Sinnvollste Zweckschöpfung. Absolute Realität. Stein der Weisen in der Westentasche!

— — — — — — — — — — — —

Meine Lampe beginnt zu blaken. Zeit drängt!

Halt. Nein! Ich werde den anmaßlichen Docht noch einmal hochschrauben. Ich entscheide, wenn es mir beliebt. Ich gewähre mir noch fünf mal sechzig Sekunden.

Wie es sofort Nacht um mich ward, als meine erborgte Sonne unter dem Milchglasschirm unterging! Beinahe hätte ich mich übertölpeln lassen: Genau genommen hätte mich dann meine Lampe erschossen! — Statt......? Nun, statt meiner wohl! Oder muß ich sagen: An Stelle des Revolvers!

Welcher tückische Teufel keilt mit dieser Frage meinen Weg? Schon will sich die Antwort nicht beiseite schieben lassen. Hätte ich das Mittel nicht in der Schublade gefunden, — ich stünde wieder ohne Zweck!

Strick und Nagel? Ich bin wählerisch geblieben selbst in diesen Dingen. Vielleicht hätte ich vorgezogen, heute zu einem guten Souper zu gehen! —

Mit welchen Erbärmlichkeiten bespeie ich meine letzte Stunde! Endlich glaubte ich den Kern meines Wesens gefunden, — und halte nichts als Zweifel.

Wie nun, du Narr, wenn eben Zweifel Dein Kern wäre?! Hast Du nicht gezweifelt an Dir zu jeder Stunde Deines Lebens? Darum endlich und dieses eine Mal: Laß Dir Deine Tat nicht vom Schicksal aus der Hand äffen. — Mag sie auch verkehrt sein!

Denn ich sage Dir: Das Schicksal ist ein eifersüchtiger Gott. Es will Dir durch Verstand, Erkenntnis und Fühlen beweisen, daß es unentrinnbar sei.

Nur eines gilt. Finde Dein: „Dennoch!" Meines habe ich in diesem Leben nicht gefunden. Jetzt aber fühle ich, wie es mir atemnahe gegenüber steht.

Ich muß nur den Zeigefinger meiner Rechten um einen Viertelwinkel im Gelenke krümmen.

Sei's drum. — Ich entleibe mich — um mich zu beseelen.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

„Feste druff!"

Fürsorgezögling angeblich zu Tode geprügelt.

Schrecklich, wenn wahr.

Haftbefehle gegen den Vorsteher und einen der Lehrer der fraglichen „Erziehungsanstalt" erwirkt. — Die armen Millionäre.—Schlimmer Streich.

Auf Antrag von Alf Bardeman, 6364 Parnell Ave., dem Vater des 14 Jahre alten Orville Bardemann, eines Zöglings der Fürsorge-Schule, 5300 N. Central Park Ave., der dort am 23. Juni angeblich infolge eines Unfalls gestorben ist, hat der Stadtrichter Robert E. Gentzel gegen den Vorsteher der Schule Fred Smith und einen der Lehrer Charles De Boer Haftbefehle erlassen. Die Anklage behauptet, daß Orville Bardeman nach einem Fluchtversuch von anderen Zöglingen der Anstalt, welche De Boer dazu antrieb, zu Tode geprügelt worden ist.

Der Knabe starb, nachdem man vergeblich versucht hatte, ihn mithilfe eines Pulmotors wieder ins Leben zurückzurufen. Eine Anzahl von Schrammen am Kopf und Körper wurden von der Schulbehörde damit erklärt, daß der Junge, nachdem er die Absicht ausgesprochen hatte, Selbstmord zu begehen, von einem Baume herabgesprungen und dabei mit dem Kopf auf die Erde geschlagen sei. Auf Grund dieser Angaben hatten die Koronersgeschworenen ihr Urteil abgegeben.

Erst einige Tage nach dem Begräbnisse wurde der Vater infolge anonymer Briefe, die er erhielt, mißtrauisch, und es gelang ihm, fünf Zeugen des Vorfalls zu ermitteln, darunter einen Angestellten der Schule, einen Feuerwehrmann, und drei Knaben, welche bei der Züchtigung zugegen gewesen waren. Diese sollen ausgesagt haben, daß der junge Bardeman beim Sprunge vom Baume unversehrt auf die Füße gekommen sei, daß De Boer ihn dann im Laufschritt nach der Schule zurückgebracht und dort im Keller ungefähr vierzig anderen Knaben mit den Worten „nun mal drauf, Jungens", übergeben habe, daß dann die Knaben eine zeitlang auf den still am Boden Liegenden losgeschlagen und getrampelt hätten, und daß endlich De Boer sich mit ihm in einem oberen Raume eingeschlossen habe, von wo man die Schreie des Knaben habe hören können. Der Vorsteher Smith soll mindestens einen Teil der Mißhandlungen mitangesehen haben, ohne daß er sich bemüssigt gesehen hätte, dagegen einzuschreiten.

Beide Angeklagte sind außerhalb der Stadt, werden aber in wenigen Tagen zurückerwartet. Orville Bordeman soll sich in der Nachbarschaft seines Vaterhauses eines guten Rufes erfreut haben. Seine Mutter ist seit vier Jahren tot, und die Erziehung Orvilles und seiner drei Schwestern war seitdem dem Vater, einem Krüppel, überlassen.

Von Einbrechern heimgesucht.

Große Aufregung herrscht in der Nachbarschaft des Glen View Golf Klubs, welche in letzter Zeit so häufig von Einbrechern zum Schauplatz ihrer Tätigkeit gewählt worden ist, daß die armen Millionäre, welche dort wohnen, kaum noch ihres Lebens froh werden können. Das jüngste Opfer ist der Präsident der Armour Fertilizer Co. und der American Fertilizer Association Charles H. McDowell. Die Einbrecher stahlen nicht nur Wertsachen und Geld sondern auch seine Sommergarderobe, sodaß er bei der Hitze in einem Winteranzuge nach seinem Geschäftszimmer fahren mußte. Den Kraftwagen, den sie bei ihrer Arbeit brauchten, hatten die Burschen kurz zuvor von einem Nachbar, dem Präsidenten der St. Paul Eisenbahn, Ben B. Greer, gestohlen.

Gefährlicher Mondschein.

Mit den Worten „der Mondschein kann uns in Ungelegenheiten bringen", warf einer von vier Männern, von denen drei in Highland verhaftet wurden, eine Flasche aus seinem Kraftwagen. Die Polizei sucht eifrig nach dieser, da man glaubt, daß sie nicht Whiskey sondern Nitroglycerin enthält, und eine Explosion schlimme Folgen haben könnte. Die Burschen hatten eine vollständige Einbrecherausrüstung bei sich, nur der Sprengstoff fehlte, und zwei von ihnen, Sidney Mansfield aus Wichita, Kas., und John Bigstaft aus Clinton, Ja., wurden später als mehrfach bestrafte Einbrecher erkannt.

Wütender Gatte.

Der Rechtsanwalt Oliver Selders meldete der Polizei, daß John Walsh, 2449 Jackson Blvd., dessen Frau er bei ihrem Scheidungsprozeß vertreten hatte, ihn mit einem Revolver in eine Kraftdroschke zu steigen zwang u. bis zur Wohnung der Frau Walsh, 1627 Olive Ave., fuhr. Als sich dann herausstellte, daß Frau Walsh von dort verzogen war, entspann sich zwischen Selders, Walsh und einem dritten unbekannten Manne in der davoneilenden Droschke ein Kampf, bei welchem der Rechtsanwalt Walsh den Revolver aus der Hand riß und dann an der Ecke der Foster und Ashland Ave. aus dem Gefährt geworfen wurde. Der Führer der Kraftdroschke, Robert Meyers, 5650 Diversey Blvd., bestätigte später im Detektive Bureau die Aussagen Selders. Die Männer hatten ihn an der Ecke der Balmoral und Foster Avenue entlassen.

Entführt?

Die Eltern der 15 Jahre alten Mildred Beckman, 1927 N. Hamlin Ave., haben die Polizei gebeten, nach dem Verbleib ihrer Tochter zu forschen. Das junge Mädchen ist seit Dienstag verschwunden, und man fürchtet, daß sie entführt worden ist.

Falscher Alarm.

Alle Reserven der Evanston Polizei wurden aufgeboten und rasten zur Stelle, als es hieß, daß Frl. Gertrude Cox, 2235 Sherman Ave., von einem Manne entführt werde. Als die Polizisten ankamen, grüßte sie ein Schauer von alten Schuhen und Reis. Die Entführung fand statt, der Entführer aber war der der jungen Dame soeben angetraute Gatte M. C. McDonald. Die Polizei sah sich nicht veranlaßt, einzuschreiten.

Die Haare flogen.

Im Korridor des Otis Gebäudes an Madison und La Salle Straße hat gestern Frau Martha West, Nr. 511 Ost Marquette Road, das in Evanston wohnhafte Frl. Edyth Borell angeblich angegriffen. Es entstand eine regelrechte Keilerei zwischen den beiden „Damen". Frl. Borell hatte angeblich auf den Gatten der Ersteren, einen in Diensten der Aktienmakler Kuhn & Co. in Milwaukee stehenden Verkäufer gewartet, als unerwartet des letzteren Gattin auftauchte und ihr in die Haare fuhr. Ein Polizist legte sich ins Mittel, trennte die Kämpfenden und brachte beide nach der Zentralwache. Hier erklärte Frau West, daß Frl. Borell seit geraumer Zeit ihr glückliches Eheleben gestört habe. Sie habe dem „Vampyr" bereits des öfteren mitgeteilt, ihren Mann zufrieden zu lassen, da sie, die Gattin, ihn nicht aufgeben wolle. Frl. Borell jedoch habe ihr mitgeteilt, daß sie nicht daran denke, vielmehr sie, die Gattin, in den Gerichten bekämpfen werde, umsomehr, da ihr genügende Geldmittel für diesen Kampf zur Verfügung stünden. Gestern hatte sie Frl. Borell im Otis Gebäude erwartet, als diese auf ihren Gatten wartete, der sich im Sprechzimmer seines Rechtsanwalts befand.

Ihr böser Geist.

Im Hospital in Aurora, wo sie, nachdem man eine Operation an ihr vorgenommen hatte, darniederliegt, befindet sich Frl. Jessie Enck, Nr. 2503 Leland Ave., unter polizeilicher Bewachung. Frl. Enck war als Kassiererin bei der Western United Gas & Electric Company in Aurora bedienstet und soll $12,000, der Firma gehörige Gelder unterschlagen und die Unterschlagungen durch Nachteintragung eingegangener Gelder verdeckt haben. Sie macht E. H. Johnson, den Oberbuchhalter der Firma, für ihre Handlungsweise verantwortlich. Sie erklärte, daß dieser vor ungefähr drei Monaten zu ihr gekommen sei und sie gebeten habe, einen Check auf $100 lautend flüssig zu machen. Dieser Check sei als wertlos zurückgekommen. Sie habe den Vorfall damals verschwiegen, da Johnson sie darum gebeten habe. Später sei er wiederum mit einem gleichen Check gekommen und das sei dann so fort gegangen, bis der Betrag die schwindelnde Höhe erreicht habe. Johnson wurde verhaftet und unter Bürgschaft von $5000 gestellt.

Ein ganz Gefährlicher.

In dem Mietshaus Nr. 543 W. 61. Straße feuerte gestern Joseph Carville, der zweimal des Mordes beschuldigt war und beidemale freigesprochen wurde, zwei Schüsse durch die Türe der Wohnung seiner Gattin und traf Thomas O'Donnell, Nr. 6630 S. Peoria Str., in das Bein. O'Donnell sprang trotz der Verwundung von der Wohnung auf das Dach des angrenzenden Gebäudes. Die Polizei, welche herbeigerufen worden war, verhaftete Carville, der sich in der Wohnung versteckt hatte. Frau Carville war in ein Schlafzimmer eingeschlossen, als Carville die Beamten schließlich hineinließ. Er wurde verhaftet. In der Wohnung fand man Gewehre, automatische Revolver und eine Menge Munition.

Das alte Lied.

Von zwei Banditen wurde in seiner Apotheke, Nr. 912 S. Halsted Str., P. Cariola überfallen. Die Burschen entnahmen der Kasse $200 und entflohen.

Sensationeller Selbstmord.

Verzweifelte Witwe hatte auch ihre Kinder töten wollen.

Auf dem Grabe ihres Mannes Charles Rodenz im Oak Park Friedhofe hat die Witwe des Toten, Frau Florence Rodenz aus West Chicago, sich mit Gift das Leben genommen. Sie war seit dem Tode ihres Gatten untröstlich gewesen und hatte gestern, wie schon oft, mit ihren beiden Söhnen, dem 12 Jahre alten Earl und dem um zwei Jahre jüngeren Stanley, das Grab besucht. Dort gab sie den Knaben je ein Stück Chokolade und nahm selbst eins. Die Kinder bemerkten jedoch einen bitteren Geschmack und spien die Süßigkeit wieder aus. Frau Rodenz verschluckte die Chokolade und fiel im nächsten Augenblick tot auf das Grab nieder. Die beiden Knaben sind unversehrt.

Folgt der Mutter.

Daß er ohne seine Mutter nicht länger leben könne und neben ihr mit den Sachen, die sie ihm vor ihrem Tode gegeben, angetan begraben sein wolle, war der Inhalt eines Zettels, den der 24 Jahre alte Victor Lake, 1649 Milwaukee Ave., hinterließ. Er hatte in seinem Zimmer das Gas angedreht und war tot, als man ihn auffand.

„Ein steuerloses Fahrzeug."

An der Ecke der Schiller Straße und Lake Shore Drive wurde ein ungefähr zwanzig Jahre alter Mann, offenbar mit dem Tode ringend, aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem Columbus Memorial Hospital, wo er bald darauf verschied; wie die Aerzte glauben, infolge von Vergiftung. Er war gut gekleidet und von angenehmem etwas weichlichem Aeußeren. In seiner Tasche fand sich ein Zettel, auf dem er sich selbst mit einem Fahrzeug vergleicht, das steuerlos auf den Wellen dahintreibt, ganz gleich, woher und wohin, und das keinem Sturme widerstehen könne.

Lebensmüde.

In Evanston versuchte Frau J. A. Barreau, 929 Sheridan Road, sich das Leben zu nehmen, indem sie am Fuße des Greenwood Boul. in den See sprang. S. A. Swanson, 1038 Asbury Avenue, ein Arbeiter, der mit mehreren Genossen des Weges kam, sprang ihr jedoch nach und brachte sie ans Land zurück. Im Evanston Hospital erholte sie sich schnell wieder.

Frau Barreau ist die Schwiegermutter Dr. phil. Hermann Heusers, eines wohlhabenden Chemikers Nr. 929 Sheridan Road. Die Polizei in Evanston hat eine eingehende Untersuchung des Falles angestellt und ist zu der Ansicht gelangt, daß es sich um einen Unfall handelt, daß Frau Barreau ins Wasser stürzte. Raymond Heuser, ein Enkel, hält indessen an der Selbstmordtheorie fest, und glaubt, daß die Großmutter vorübergehend geistig umnachtet war.

Der Lügenhof.

Von **Richard Euringer**, München.

Es war einmal ein König, der wollte recht originell sein, möglichst originell, am liebsten noch origineller. Er führte also die vergessensten Sitten und Gebräuche wieder ein, trug die verstaubtesten Kostüme, immer aber war er noch nicht originell genug. Weil ihm aber nichts einfiel, wodurch er noch origineller werden könnte, möglichst originell, am liebsten noch origineller, so fragte er seinen Narren um Rat: „Sag mir, Narr, wie kann ich originell sein, möglichst originell, am liebsten noch origineller?"

„Sehr einfach," sprach der Narr, „verbiete, daß ein Mensch an deinem Hofe die Wahrheit sagt!"

„Bravo!" rief der König da, „das ist ja wirklich originell! O, welch ein origineller König bin ich doch!" Und augenblicklich ließ er Plakate anschlagen an jedem Eck und Endchen seines Hofes: „Cave veritatem!" (Hüte dich, die Wahrheit auszusagen!)

„Was für ein köstlicher Einfall!" sprach der erste Hofrat.

„Schweig!" rief der König, „weißt du noch nicht, daß du nicht die Wahrheit sagen sollst?"

„Pardon!" entgegnete der erste Hofrat, der gemeint hatte, er sage eine Lüge, wie sich's gehört, „was für ein dummer Witz!" Da freute sich der König.

„Dein Erlaß wird eine ungeheure Umwälzung in unser ganzes Hofleben bringen!" sprach der zweite Hofrat.

„Schweig!" rief der König, „weißt du noch nicht, daß du nicht die Wahrheit sagen sollst?"

„Pardon!" entgegnete der zweite Hofrat, der gemeint hatte, er sage eine Lüge wie sich's gehört, „dein Erlaß wird an unserem ganzen Hofleben nicht den Deut verändern!" Da freute sich der König.

„Ich halte die neue Einrichtung für so segensreich, daß sie unverzüglich über das ganze Land hin ausgedehnt werden müßte," sprach der dritte Hofrat.

„Schweig!" rief der König, „weißt du noch nicht, daß du nicht die Wahrheit sagen sollst?"

„Pardon!" entgegnete der dritte Hofrat, der gemeint hatte, er sage eine Lüge, wie sich's gehört, „ich halte die neue Einrichtung für so gefährlich, daß sie unbedingt auf den Hof beschränkt bleiben muß!" Da freute sich der König noch einmal, ließ augenblicklich Plakate anschlagen an jedem Eck und Endchen seines Landes: „Cavete veritatem!" (Hütet euch, die Wahrheit auszusagen!)

Natürlich war er sehr gespannt auf den Erfolg, ließ die Kutsche putzen und die Pferde schirren, setzte sich zurecht und fuhr durchs Land. Erst kam er in ein Dorf. Da begrüßte ihn die Schule und sang: „Unser großer, unser weiser, unser allerliebster Herr....!"

„Schweigt!" rief der König, „wißt ihr denn noch nicht, daß ihr nicht die Wahrheit sagen sollt!"

„Halt zu Gnaden," entgegnete der Lehrer, der gemeint hatte, seinen Kindern eine Lüge beigebracht zu haben, wie es sich gehört, „die Wahrheit sitzt bei uns noch allzu fest!"

„Das muß anders werden!" sprach der König, war ärgerlich und fuhr davon.

Da kam er in die Stadt. Dort begrüßte ihn die Bürgerschaft und jubelte: „Allergrößter, weisester, unser allerliebster Herr....!"

„Schweigt doch!" rief der König, „wißt ihr denn noch immer nicht, daß ihr nicht die Wahrheit sagen sollt!"

„Halt zu Gnaden," entgegnete der Bürgermeister, der sicher war, seiner Bürgerschaft eine feiste Lüge beigebracht zu haben, wie es sich gehört, „die Wahrheit sitzt bei uns noch allzu fest!"

„Das muß endlich anders werden," sprach der König, sehr erbost, und fuhr davon.

Als er aber in seine Hauptstadt kam, da ließ er das ganze Volk vor sich rufen, um es einmal tüchtig zu belehren.

„Hurra! Hurra! Hurra!" jubelte das ganze Volk.

„Schweigt doch!" rief der König außer sich vor Aerger und Verdruß, „wann endlich werdet ihr verstehen, daß ihr nicht die Wahrheit sagen sollt?"

„Aber sie lügen ja doch faustdick, wie es sich gehört!" brüllte der Narr dazwischen.

„Endlich einmal einer, der lügt, wie sich's gehört," sprach der König lächelnd und besänftigt, „nehmt euch diesen Mann zum Vorbild!"

Da lachte König, Narr und Volk.

— Das Brautpaar Edmund Nitsche und Phyllis Isen wurde auf Kraftwagenfahrt bei Waukegan, Ill., beraubt; $1000, die Ersparnisse zehnjähriger Arbeit, büßte Olsen ein. Das Paar hatte heute heiraten wollen.

— Großzügige Einschmuggelei von Chinesen in England entdeckt; elf Chinesen in Liverpool abgefangen.

— Am 12. September beginnt Sir Ernest Shakelton seine neueste Südpolforschungsreise

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
State Bank
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
Vertreter in South Chicago:
9152 EXCHANGE AVE.
Telephon: Franklin 5722-23

Offen heute bis 8 Uhr abends.

Deutsche Städte-Anleihen.	Per 1000 Mark
5% Deutsche Reichsanleihe	10½
4% Deutsche Reichsanleihe	10¼
3% Preußische Anleihe	8¼
5% Neckar Anleihe	2½
Bremen 4s	11¾
Bremen 4½s	12¾
Berlin 4s	10½
Chemnitz 4s	11½
Koblenz 4s	12
Köln 4s	12
Darmstadt 4s	12
Dresden 4s	10½
Düsseldorf 4s	12
Frankfurt 4s	12¾
Groß-Berlin 4s	10½
Hamburg 4s	11¾
Hamburg 4½s	12
Hannover 4s	12¾
Heidelberg 4s	12
Leipzig 4s	12½
Leipzig 4½s	13
Mannheim 4s	12½
München 4s	12½
München 5s	14
Nürnberg 4s	12
Stuttgart 4s	12
Wiesbaden 4s	12

Ebenso haben wir viele andere auf Lieferung in drei Tagen.

Deutsche Industrie-Bonds

Hamburg-Amer. Linie	14⅞
Deutsche Allg. Elektr. 4½	14
Siemens & Halske 4½s	14¾
Deutsche Gasgesell. 4½s	14
Goth. Grundkred.-Bk. 4s	14
Hamburg Hypoth.-Bank 4s	14
Hoesch Eisenwerke 4s	14
Meining. Hypothekbk. 4s	14
Preuß. Zent. Bodenkr. 4s	14
Rhein. Westf. Bodenkr. 4s	14
Schuckert & Co. 4s	14½
Badische Anilin 4½s	15¼

Oesterreich - Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 5s	$1.65 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	$13 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	$29 per 1000 Din.
Prag 4s	$13 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	$13 per 1000 Kr.
Budapest 6s	$3.75 per 1000 Kr.
Budapest 4½s	$3.25 p. 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

New Yorker Anfangskurse für Geldsendungen:

Deutschland	$114.50
Deutsch-Oesterreich	12.00
Ungarn, Budapest	26.00
Czecho-Slowakei, Böhmen	118.50
Jugoslawia, Baeska	55.50
Polen, Galizien, polnische Mark, Check	4.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.

Schiffskarten auf allen Linien. Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.

Anfragen über alle Geld- und Reisesachen prompt erledigt.

Wer lacht da nicht?
Haltet zu Gnaden, meine lieben Leut,
die Geschichte ist noch nicht zu End: Sie
geht weiter fort bis zur heutigen Stund
und wird noch täglich schlimmer!
Es war einmal ein Präsident....

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Herbstfest feiert der Deutsch-Oesterreichische Frauenverein am heutigen Samstag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave. Ein rühriger Festausschuß ist an der Arbeit, um den Gästen einen genußreichen und vergnügten Abend zu bereiten. Für gute Tanzmusik ist gesorgt, und auch sonst wird es an Unterhaltung aller Art nicht fehlen, und zwar wird die rühmlich bekannte Wildschützen-Kapelle spielen. Anfang 7 Uhr abends; Eintritt 35c.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am morgigen Sonntag sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Kegeln, im Eureka Park, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str. Ein tüchtiges Komite ist schon jetzt an der Arbeit, um allen Gästen und Mitgliedern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Für Unterhaltung aller Art für Jung und Alt, wie auch für flotte Tanzmusik sowie gute Speisen und Getränke wird gesorgt sein. An diesem Tage werden Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren ohne ärztliche Untersuchung frei aufgenommen. Anfang um 2 Uhr nachmittags: Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der Prinz Heinrich-Verein Nr. 1 veranstaltet am morgigen Sonntag ein Piknik mit Preiskegeln, Wettlaufen, Tanz und anderen Unterhaltungen im Maple Grove, Irving Park Blvd., nahe Dunning. Ein rühriges Komite, mit Schwester E. Stamm an der Spitze, wird alles versuchen, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Anfang 1 Uhr nachmittags.

Am morgigen Sonntag veranstalten das Deutsche Nest Nr. 1878 und das Freundschaftsnest Nr. 1795, Order of Owls, gemeinsam eine Bunco-Partie mit darauffolgendem Tanz in der Alt-Heidelberg-Halle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Str. Auch für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden daselbst entgegengenommen. Eintritt, einschließlich Kriegssteuer, 35c.

Der Bayerisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am morgigen Sonntag in Gehris Grove, 71. Straße und Western Ave. sein diesjähriges Piknik verbunden mit Kegeln und anderen Belustigungen und ladet hierzu alle Freunde und Gönner herzlich ein. Der Festausschuß ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr. Eintritt 25c.

Der Deutsch-Amerikaner Damenverein veranstaltet am kommenden Donnerstag im Eureka Grove, 3424 Irving Park Blvd., eine mit Kegelschieben verbundene Bunco-Partie. Ein tüchtiges Komite ist schon fleißig an der Arbeit, um allen Gästen und Mitgliedern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es hat für Unterhaltung aller Art und tadellose Erfrischungen gesorgt und rechnet auf zahlreichen Besuch umsomehr, als der Eintritt zum Hain frei ist. Anfang 1 Uhr nachmittags.

Einen Herrenausflug veranstaltet die Liedertafel Vorwärts nach Pewaukee Lake vom Freitag, dem 9., bis einschließlich Sonntag, dem 11. September. Die Sänger, welche sich das bekannte Roesesche Sommerresort zum Hauptquartier ausgesucht haben, fahren am Freitag, dem 9. September, morgens punkt 8:15 Uhr, mit der North Shore elektrischen Bahn von Evanston — Central Station — ab. Anmeldungen sind unverzüglich an Lee Mitchell, 2921 N. Halsted Str., zu richten; die Teilnahme kostet für aktive Sänger $10, für passive Mitglieder der Liedertafel $15 und für eingeladene Freunde $20 pro Person.

Die Lustigen Witwen veranstalten am Sonntag, dem 11. September, im Maple Grove, 6501 Irving Park Blvd., ein großes Piknik, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß, der mit dieser Veranstaltung ganz besondere Ehre einzulegen hofft, wird nichts unversucht lassen, um ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art und erstklassige Musik gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 33c.

Die Cragin Loge Nr. 14 des Unabhängigen Ordens der Ehre veranstaltet am Sonntag, dem 11. September, im schönen Daniels Grove, nahe dem Desplaines-Fluß, ihr zweites diesjähriges „Hard Time" Piknik und ladet zu dieser Festlichkeit alle ihre Freunde und Gönner freundlichst ein. Ein rühriger Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Man nehme die Grand Ave. Car, fahre bis zum Endpunkt und benutze von dort aus Omnibusse, die nach dem Grove fahren.

Der deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstaltet am Samstag, dem 17. Sept., eine große Böhmerwaldler Kirmes in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Ein rühriger Festausschuß ist an der Arbeit, um dem Feste zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen, und er wird weder Mühe noch Kosten scheuen, allen Besuchern, Jung und Alt, einen angenehmen Abend zu bereiten. Für gute Musik, sowie für beste Speisen und Getränke ist bereits gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Der Schuhplattler-Verein D' Wildschützen gibt am Samstag, dem 17. September, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., seinen allbekannten und beliebten Herbstball. Es werden die neuen Schuhplattlertänze, sowie auch andere Ueberraschungen geboten werden. Die Gäste, die sich zweifellos in hellen Scharen einfinden werden, dürften also vollauf Gelegenheit haben, wenn auch nur für die Dauer weniger Stunden, die schwere Not der Zeit zu vergessen und fröhlich unter den Fröhlichen zu sein. Für gute Speisen und Getränke hat das eifrige Komite alle nur erdenklichen Vorkehrungen getroffen. Für ausgezeichnete Tanzmusik garantiert die eigene und mit Recht hochgeschätzte Wildschützenkapelle. Wer sich also wirklich amüsieren will, sollte nicht versäumen, den Ball mitzumachen. „Es gibt a Hetz!" Eintrittskarten, im Vorverkauf bei den Mitgliedern und dem Tiroler Fridl, 1536 Clybourn Ave., zu haben, 35c, an der Kasse 50c.

Der deutsche Unterstützungsverein Tue Recht veranstaltet am Sonntag, dem 18. September, in Gabors Halle, Ecke Willow und Howe Str., eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Buncospiel und Tanz. Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Anfang des Bunco punkt 3 Uhr nachmittags.

Die vierteljährliche Versammlung von Ewig Treu findet statt am Sonntag, dem 25. September, in Hacks Halle und zwar um 3 Uhr nachmittags. Alle Mitglieder sind, da sehr wichtige Geschäfte vorliegen, dringend eingeladen, um so mehr, da sämtliche Rückstände an diesem Tage bezahlt werden müssen. Am Sonntag, dem 13. Oktober, feiert der Verein in der Mozart Halle an Clybourn Ave., nahe Halsted Str., sein Stiftungsfest. Männer und Frauen im Alter bis zu 55 Jahren werden dort ohne ärztliche Untersuchung frei aufgenommen, desgleichen in der vierteljährlichen Versammlung. Nach Schluß der Geschäftssitzung echt deutsches Beisammensein mit Musik und Tanz.

Ein großes Weinlesefest veranstaltet die 1. Sektion des Ungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 25. September, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Avenue. Ein rühiger Ausschuß ist bereits seit längerer Zeit an der Abeit, um das Fest zu einem großatigen Erfolg zu machen und wird weder Mühe noch Kosten scheuen, allen Besuchern einen angenehmen Nachmittag und Abend zu bereiten. Kein Deutschungar, überhaupt kein Deutscher sollte fehlen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Buncospiel und Tanz, veranstaltet die Unity Benefit Society am Sonntag, dem 2. Oktober, in Fleiners Halle. Alle Teilnehmer können versichert sein, daß sie einen gemütlichen Nachmittag und Abend verleben werden. Anfang 3 Uhr nachmittags; Eintritt, mit Tickets 30c, ohne Tickets 50c, die Kriegssteuer eingeschlossen.

Der Nordseite Sparverein ladet alle seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu seinem großen Weinlesefest am Samstag, dem 8. Oktober, in der Mozart Halle, ein. Für die bestmöglichsten Speisen und Getränke ist gesorgt; die Musik wird zum Tanz aufspielen und auch sonst wird es an Unterhaltung nicht fehlen. Im Speisesaal findet ein spezielles Konzert statt, wo gleichgesinnte Seelen gemütlich ein Stündchen verbingen können. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Zu einem großartigen gemeinsamen Fest rüsten sich die Vereinigten Nordseite Logen des Ordens Mutual Protection. Dasselbe findet in Gestalt eines Empfangs und Balles in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, statt und zwar am Samstag abend, dem 8. Oktober. Der Festausschuß hat alle Vorbereitungen mit großer Umsicht getroffen und erwartet starken Besuch nicht nur von den auf der Nordseite wohnenden Mitgliedern und Freunden, sondern auch von der West- und Südseite. Alle sind herzlich eingeladen und werden sich zweifellos aufs Beste amüsieren. Anfang 8 Uhr abends; Tickets, einschließlich der Kriegssteuer, kosten im Vorverkauf von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c.

Der Banner Wohltätigkeitsverein feiert am Sonntag, dem 9. Oktober, in der Nordseite Turnhalle sein Silberjubiläum mit Unterhaltung und Tanz. Alle Freunde und Gönner des strebsamen Vereins sind freundlichst eingeladen. Ein unter der Leitung der langjährigen Präsidentin Anna Theede stehender rühriger Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Für ausgezeichnete Tanzmusik, anregende Unterhaltung und tadellose Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 15. Oktober, in der Prudential, früher Yondorfs Halle, Nort Ave. und Halsted Str., ein großes Weinlesefest. Alle Vorbereitungen sind von einem tüchtigen Komite aufs Sorgfältigste getroffen worden, und jeder Besucher kann überzeugt sein, daß er einen gemütlichen Abend verleben wird. Anfang 7 Uhr abends; Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

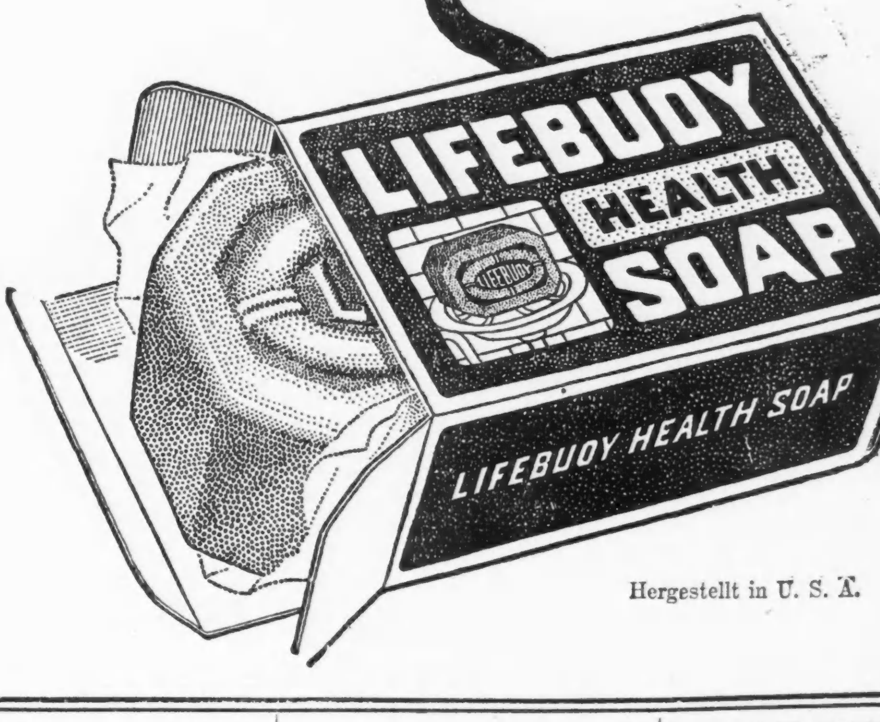
Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES 801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leiff, Mgr.

ag27sadi*

Nach einem schweren Tag—
Sind Sie heiss, gedrückt, müde,
Nerven am Rande.
Probieren Sie ein Lifebuoy-Bad
Reiben Sie die Menge rahmigen
Schaums gründlich ein.
Sie treten kühl, erfrischt und
ausgeruht heraus—die Haut
glühend mit Gesundheit
und Komfort.
Es verfehlt niemals.
Probiert es!

Die berühmte ROTE Seife mit dem angenehmen Gesundheits-Odor.



Hergestellt in U. S. A.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Romperanzüge für Kinder.

Die Bloomers dieses überaus niedlichen Romperanzuges werden an eine kurze Taille befestigt. Taille und Aermel sind in eins geschnitten. Die Rompers können aus Chambray, Kindergartenstoff oder Gingham gemacht werden, da sich derartige Stoffe gut waschen lassen.

Das Muster Nr. 9461 ist in Größen von 1, 2 und 4 Jahren zu haben. Um einen Romperanzug für ein 4jähriges Kind zu machen, braucht man 1⅞ Yards Stoff, 27 Zoll breit, ¼ Yard Stoff, 18 Zoll breit, für den Besatz, und 2⅝ Yards Borte. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Heute
könnt Ihr Geld senden
— nach —

Oesterreich — 100 Kronen für	14c
Czecho-Slovakia — 100 Kronen für	$1.22
Deutschland — 100 Mark für	$1.17
Ungarn — 100 Kronen für	28c
Jugo-Slavia — 100 Kronen für	58c
Rumänien — 100 Lei für	$1.22
Polen — 100 Mark	5c

durch die
Fullerton State Bank
Fullerton Avenue,
Ecke Southport Ave.
Bank heute abend offen bis 9 Uhr.

Schiffskarten
A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon: Lincoln 359.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

jl13sasonmi*

— Einziger Ausweg. — Bedauerlicherweise hat sich in der modernen Kunstausstellung gezeigt, daß von den übermächtigen Ausstrahlungen der Farben und Linien das Nervensystem der Aufseher bei täglich nur vierstündigem Dienst gänzlich zerrüttet wurde. Man ist deshalb in genialer und menschenfreundlicher Weise dazu übergegangen, das gefährliche Amt Blinden zu übertragen, die vielleicht dem herheerenden Einfluß einige Zeit standhalten können. Die scheinbar naheliegende Diebstahlsgefahr hat sich als nicht gegeben erwiesen, da die betreffenden Uebeltäter in den meisten Fällen reumütig um Zurücknahme der entwendeten Werke baten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos..........$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada..........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 209.

Was sie wollen.

Der höchste Gerichtshof Mexikos hat entschieden, daß die Bestimmungen der neuen mexikanischen Verfassung von 1917 nicht rückwirkend sind.

Damit scheinen die Ausländer, welche sich vor 1917 Bergbau- und Oelkonzessionen usw. sicherten und auf Grund derselben Geld in Mexiko anlegten und mehr oder minder große und bedeutende Anlagen schufen, in ihrem Besitze gesichert. So wenigstens faßte die mexikanische Presse die Sache auf und das machte sie geltend. Zugleich gab sie aber noch bekannt, Präsident Obregon beabsichtige, den mexikanischen Kongreß zum Erlaß eines Gesetzes zu veranlassen, welches den betreffenden Abschnitt der Verfassung von 1917 ausdrücklich als nicht rückwirkend definiert.

Wenn Mexiko hoffte, durch dies „doppelt genäht, hält besser" alle Bedenken Washingtons zu beseitigen, so hat es sich anscheinend geirrt. Hierzulande gilt allerdings eine Entscheidung des Bundesobergerichts als höchstes Landesgesetz, und wenn eine solche Entscheidung noch durch ein Kongreßgesetz bestätigt werden sollte, dann würde sie zweifellos als endgiltig und für „alle Zeiten" geltend erachtet werden. Bezüglich Mexikos aber heißt es, ja, Bauer, das ist ganz was anderes. Wenn nicht in Regierungskreisen, so doch sicherlich bei unserer Presse.

Das Staatsdepartement hat amtlich noch nichts über seine Stellungnahme verlauten lassen. „Halbamtlich" wird von der Presse verkündet, daß Sekretär Hughes sich mit der obergerichtlichen Entscheidung nicht zufrieden geben will, sondern darauf bestehen wird, daß eine Anerkennung der „verbrieften Rechte" von Amerikanern in Mexiko in den Vertrag hineingeschrieben werde, an dem schon seit längerer Zeit gearbeitet wird.

Diese Meldung dürfte der Wahrheit entsprechen. Gegen eine solche Stellungnahme unserer Regierung wird Mexiko keine triftigen Einwände erheben können. Da jene Forderung schon gestellt worden war, ehe das Obergericht Mexikos seine Entscheidung abgab, wird man mexikanischerseits nicht geltend machen können, daß sie einen Zweifel an der Ehrlichkeit des mexikanischen Gerichtshofes, oder an Mexikos Willen, den Entscheidungen seines höchsten Gerichtshofes nachzuleben, ausdrücke.

Amerika bleibt einfach bei seiner ursprünglichen Forderung bestehen und Mexiko würde sich selbst der Hinterhältigkeit verdächtigen und selbst Zweifel an seiner Ehrlichkeit, bezw. der Gewichtigkeit und Endgiltigkeit der Entscheidungen seines obersten Gerichtshofes wecken, wollte es nun, nachdem dieser die amerikanische Forderung für gerecht erklärt hat, sich weigern, jenem früher gestellten Verlangen zu entsprechen und dadurch den Vertragsschluß verzögern, oder gar vereiteln.

Da der Obregon-Regierung sehr viel daran liegen muß, daß ein Vertrag mit den Ver. Staaten zustandekomme, denn nur nachdem dies geschah, darf sie auf Anerkennung seitens Amerikas rechnen, wird sie voraussichtlich dem Verlangen unseres Staatsdepartements entsprechen. Sie muß es tun, wenn sie als aufrichtig und ehrlich gelten und das Vertrauen Amerikas und der „Welt" gewinnen will.

Leider ist damit aber nicht gesagt, daß es nun zu "Frieden und Freundschaft" zwischen den beiden Nachbarvölkern kommen wird. Denn das Staatsdepartement mag durch das Einfügen eines die „verbrieften Rechte" von Amerikanern in Mexiko anerkennenden Satzes zufriedengestellt werden, unsre Wetpresse, — ein sehr großer Teil derselben — wird's nicht sein. Aus dem Wenigen, was sie über jene Entscheidung des obersten Gerichtshofes Mexikos sagte, geht hervor, daß dieselbe ihr sehr ungelegen kam, und Betrachtungen, die sie an ihre Meldung, Staatssekretär Hughes werde auf seiner ursprünglichen Forderung bestehen, anknüpft, deuten darauf hin, daß sie ein Eingehen Mexikos und die Forderung für wahrscheinlich hält, aber in ihrer Hetze gegen Mexiko fortzufahren gedenkt. — Denn sie beeilt sich darzutun, daß auch das (Mexikos Eingehen auf Hughes Forderung) nicht genügen könne, amerikanische Rechte in Mexiko wirksam zu schützen; und nicht genügen sollte, der Obregon-Regierung die formelle Anerkennung Amerikas zu sichern und die „mexikanische Frage" endgiltig und gütlich beizulegen.

Das tonangebende Weltblatt des Westens schreibt: „Ob die Verfassung von 1917 dieses oder jenes bedeutet, ob das versprochene Gesetz mehr ist als ein Wortgeklingel, ob der Vertrag, den Sekretär Hughes angeblich im Auge hat, mehr ist als ein Fetzen Papier, das werden allein die Zeit und die Ereignisse erkennen lassen. Präsident Obregon mag unterzeichnen und mag alles meinen, was er unterzeichnet und morgen mögen die unberechenbaren Windstöße der mexikanischen Politik ihn in die Vergessenheit blasen und sein Nachfolger mag es angemessen oder profitabel finden, sich seine Zigarette mit dem Vertrag, dem Gesetz oder der Verfassung anzuzünden....."

Die Schlußfolgerung ist: ... „Mexiko wird nicht auf eine zuverlässige Grundlage für neuzeitlichen Fortschritt in der Richtung nationaler Verantwortlichkeit gelangen, solange nicht die Ver. Staaten gezwungen wurden, unmittelbar einzugreifen in seine höheren Angelegenheiten und in bedeutendem Maße Kontrolle über Mexiko auszuüben. Ein Protektorat, oder wenigstens ein solches Abkommen, wie das mit Kuba, ist unserer Ansicht nach unvermeidlich".

Andere sind anderer Ansicht.

Ein Protektorat über Mexiko oder Aehnliches, ist nicht unvermeidlich, und wünschenswert nur nach Ansicht der amerikanischen und angloamerikanischen Jingoes und Imperialisten — und der großen Interessen und vielen Glücksjäger, welche die Ausbeutung des natürlichen Reichtums Mexikos nicht schnell genug in ihre Hände bekommen können — die bewußt oder unbewußt durch ihre Politik den besten Feinden Amerikas in die Hände arbeiten.

Ein Protektorat der Vereinigten Staaten über Mexiko würde vielleicht Gutes bedeuten für beide Länder, wenn das mexikanische Volk in seiner großen Mehrheit eine solche Oberherrschaft ausdrücklich und aufrichtig wünschte. Da das Gegenteil der Fall ist, müßte schon der Versuch, ein Protekorat zu errichten, schweres Unheil bringen, denn er würde einen Krieg bedeuten! müßte der Erfolg fortdauerndes Unglück bedeuten. — —

Zolltarif und Frachttarif.

Wohin man auch sehen mag, überall stößt man auf die verderblichen Wirkungen der unmäßig hohen Bahnfrachtgebühren. Tatsächlich gibt es keinen Zweig unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens, in dem sich nicht ihre nachteiligen Folgen beobachten lassen.

Jetzt müssen sie auch dazu dienen, um das Verlangen nach einem möglichst hohen Zollschutz für die verschiedenartigsten Waren zu begründen, selbst für Waren, deren Erzeugung in den Ver. Staaten einen so hohen Grad der Entwicklung und Vervollkommnung erreicht hat, daß selbst die daran beteiligten, nicht gerade selbstlosen Kreise keinen „Schutz" beanspruchen würden, wäre es nicht eben wegen der hohen Frachtgebühren in den Vereinigten Staaten selbst.

Man kann auch nicht behaupten, daß die dafür geltend gemachte Begründung falsch sei. Im Gegenteil, die tatsächlich vorliegenden Verhältnisse geben ihnen Recht. Durch die hohen Bahnfrachtgebühren erhöhen sich naturgemäß die Preise, die dem Verbraucher am Ablieferungsort berechnet werden müssen, und zwar umso mehr, je weiter der Verkaufsort von dem Produktionsort entfernt ist. Ein in Chicago fabrizierter Artikel stellt sich an der Küste des Atlantischen oder des Stillen Ozeans teurer als in Indianapolis oder in Davenport. Die Produzenten in der Nähe der Einfuhrhäfen sind daher auch imstande, der ausländischen Konkurrenz leichter zu begegnen, da ja der Zollschutz für alle Teile der Vereinigten Staaten der gleiche ist. Es kann also der Fall eintreten, daß ein Zollsatz, der für die an der Küste gelegenen Fabriken vollkommen ausreichend ist, den im Innern des Landes befindlichen Anlagen überhaupt keinen Schutz gewährt, da dieser durch die hohen Transportkosten aufgewogen wird. Namentlich kann dies für solche Industrien zutreffen, die ihre Rohstoffe oder sonstigen Bedarfsartikel tausend Meilen weit beziehen müssen, um ihre Erzeugnisse im Wettbewerb mit ausländischen Artikeln auf den Markt zu bringen. Soll der Zollschutz hiernach wirksam bleiben, so muß er auf diese Verhältnisse Rücksicht nehmen, also auch auf die seit vorigem Sommer eingetretene Erhöhung der Bahnfrachtgebühren. Gegen die Logik dieser Beweisführung ist nichts einzuwenden und die amerikanischen Industriellen haben auch nicht versäumt, die Konsequenzen daraus zu ziehen.

Ein Beispiel dafür liefern die Produzenten von Koks. Der Mittelpunkt dieser Industrie befindet sich bekanntlich in dem Connellsvillebezirk des Staates Pennsylvanien. Kalifornien besitzt keine Kohlen, also auch keine Koksöfen und muß daher seinen Koksbedarf aus dem fernen Osten decken. Verteuerte sich der Preis schon früher sehr durch den weiten Transport, so ist dies gegenwärtig bei den erhöhten Frachtgebühren noch viel mehr der Fall. Nun ist es ja eine allgemein bekannte Tatsache, daß auch unter normalen Verhältnissen der Transport zu Wasser sich billiger stellt als der zu Lande. Es wird daher verständlich, daß in Kalifornien gegenwärtig europäischer Koks billiger niedergelegt werden kann als amerikanischer, zumal er als Ballast in den Schiffen verfrachtet werden kann. Tatsächlich ist berichtet worden, daß die ganze kalifornische Nachfrage zurzeit von — Deutschland aus gedeckt wird. Wieweit dabei die Valuta der deutschen Mark mitspielt, soll unberücksichtigt gelassen werden. Hier interessiert nur die Tatsache, daß die pennsylvanischen Koksproduzenten bei dem Finanzausschuß des Senats um Zollschutz für ihre Industrie nachgesucht haben, unter ausdrücklichem Hinweis darauf, daß die hohen Frachtgebühren ihnen den Wettbewerb mit dem ausländischen Erzeugnis an der Küste des Stillen Ozeans unmöglich machen. Wird dem Antrag stattgegeben, so werden die Kalifornier ihren Koks natürlich noch teurer bezahlen müssen.

Seine rechte Bedeutung erhält dieses Verlangen erst, wen man sich vorstellt, daß das ihm zugrunde liegende Prinzip — die Ausgleichung der höheren Transportkosten durch die Erhöhung der Zollsätze — auf den ganzen Zolltarif ausgedehnt werden würde. Das würde letzten Endes dazu führen, daß der amerikanischen Bevölkerung die Waren nicht nur durch die Frachtgebühren an sich, sondern auch noch durch die um ihretwegen gesteigerten Zölle verteuert werden würden! Und wenn die Frachten wieder billiger werden, so wird der Zolltarif bestehen bleiben und den amerikanischen Industriellen ermöglichen, die alten Preise weiter zu berechnen, nur mit dem Unterschied, daß sie den Gewinn nicht mit den Bahnen zu teilen brauchen.

Dagegen gibt es nur ein Radikalmittel: Fort mit den hohen Bahnfrachtgebühren und dem Cummins-Esch-Bahngesetz!

England im Herzen Europas.

Inmitten so vieler schwerer Schäden, welche die Verträge von Versailles und St. Germain Deutschland und Oesterreich zufügten, ist ein Punkt bisher wenig beachtet geblieben, der aber von nicht geringer Bedeutung ist — die Internationalisierung der Donau, des Völkerstromes, der durch das Herz von Europa fließt. Nach Vorkriegsrecht waren die Gewässer des Stromes Gebiet des Staates, den sie durchflossen. Damit haben die Friedensverträge aufgeräumt. Und so flatterte denn in Wien in den Augustwochen zum ersten Mal in der Geschichte der britische „Union Jack" von den Masten der (englischen) Donauflotte.

Mitten im Herzen Europas, auf dem breiten Rücken dieser uralten Verkehrsstraße zwischen dem westlichen Europa und dem nahen Orient, schwimmt mit einem Male eine kleine englische Kolonie. Die Donau ist zur englischen Interessensphäre geworden, und zur Bekräftigung dieser Tatsache, die seit den Tagen der Pariser Verhandlungen niemand mehr bezweifelte, macht Englands Flagge ihren Antrittsbesuch in Wien.

Englands Interessen im nahen Orient fordern kategorisch eine Kontrolle über die wichtigste Verkehrslinie, die durch die mitteleuropäischen Länder führt, daher die liebevolle Aufmerksamkeit, mit der Großbritannien seine neue wirtschaftliche „Dependence", das kleine Oesterreich, insoweit umgibt, als es ihm eben in den Rahmen seiner zielbewußten Politik paßt. Der Besuch der englischen Donauflotille in Wien ist vielsagend, wenn er auch nach außen hin mit dem Schein eines Höflichkeitsaktes geschickt umkleidet wird. Man muß dabei bedenken, daß England ja sein gutes Geld in Aktien der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften angelegt hat, die den Fracht- und Passagierverkehr auf der Donau besorgen. Und wo englisches Kapital ist, dort ist auch die englische Flotte.

Das aus tausend Wunden blutende Oesterreich mißt dem Besuch anscheinend keine weitere Bedeutung bei. Man sieht die Engländer ja nicht ungern in Wien, denn ihre Valuta ist bekanntlich gut. Und sind nicht auch die österreichischen Bahnen, die österreichischen Industrien, Bergwerke, Wälder und leider auch Felder ohnehin schon zum großen Teil in englischen Händen? Oesterreich hat beinahe schon an die Allgegenwart Englands glauben gelernt; oder es muß den Glauben eben finden.

Die übrige Welt aber wird durch den englischen Abstecher die Donau aufwärts in nicht mißzuverstehender Weise davon verständigt, daß Wien fortan in die Reihe der englischen Flottenstationen eingetreten ist. Denn bei dem einen Besuch wird es wohl kaum bleiben.

Pressestimmen.

Das stolze Ungarn gedemütigt.

Die Ungarn haben sich von jeher für ein höherstehendes Volk gehalten. Die Niederlage im Weltkriege schreiben sie der niedriger stehenden Rasse der Deutschen zu. Trotzdem hat ihre eigene Selbstachtung einen Stoß erhalten, ihr Stolz ist schwer verletzt worden.

Ein Korrespondent der in Paris erscheinenden wöchentlichen „Opinion" beschreibt in dem Blatte die Folgen der Katastrophe wie folgt:

„Wenn man den Donaufluß von Wien hinab nach Budapest segelt, wird man den ganzen Tag lang nichts weiter sehen wie langweilige Ufer zu beiden Seiten des weiten, ruhigen Stroms. Aber am Abend erscheinen zur rechten Seite die Lichter des Buda- (Ofen-) Hügels, zur linken die Stadt Pest.

„Das Ungarn von 1921 sieht aus wie ein verwundetes Tier, welches seine Schmerzensschreie in die Welt hinaussendet. Die Ungarn leiden an einer schrecklichen Demütigung, welche von anderen Nationen nicht gewürdigt werden kann, weil sie den Charakter der Ungarn nicht kennen.

„Das Höllenfeuer von Schande und Wut verzehrt sie, und statt, wie die armen Oesterreicher, ihr Schicksal hinzunehmen und zu versuchen, sich wieder aufzurichten, sind sie von einer Unruhe erfaßt worden, welche ruhiges Ueberlegen unmöglich macht. Aber ihr Stolz ist geblieben.

„Der Stolz dieser Rasse ist ein legitimer", erklärt der Korrespondent, „denn die Ungarn sind in Europa nur mit den Hunnen verwandt und sind seit dem neunten Jahrhundert in dem ausgebreiteten Gebiete, welches von den Karpathen im Norden begrenzt wird, ansässig. Ungarn hat im Laufe der Zeit viel Glück und Unglück gehabt, aber immer nur die eine Lehre daraus gezogen, seinen Stolz noch mehr zur Schau zu tragen. Folgende Siege ließen die Niederlagen rasch vergessen, und die Magyaren haben es zu allen Zeiten verstanden, sich verhaßt zu machen.

„Jetzt ist Ungarn im eigenen Hause beleidigt worden. Frühere Mitglieder der ungarischen Völkerfamilie, wie z. B. die Slowenen und Kroaten, diktieren Ungarns innere Politik. Der Trianon-Vertrag beraubt Ungarn um zwei Drittel seines Landes und um zwei Drittel seiner Bevölkerung. Das unglückliche Land ist heute ein eingekreister kleiner Staat, der wohl gehaßt, aber nicht mehr gefürchtet wird. Die Bevölkerung ist auf sieben Millionen zusammengeschmolzen und Ungarn wird von militärischen Kommissionen regiert; die Armee ist auf 35,000 Mann reduziert worden, seine Grenzen sind offen und unbewacht; die Grenzlinien sind in vielen Plätzen so unsinnig gezogen worden, daß die Städte von den eigenen Bahnhöfen getrennt wurden."

Die deutsche Vertretung in Warschau. „Es ist tatsächlich kaum glaublich", schreibt der „Auslanddeutsche", „bis zu welcher Kühnheit im diplomatischen Verkehr die Polen es kommen lassen und was sich Deutschland alles gefallen läßt: Die deutsche Gesandtschaft in Warschau hat vor längerer Zeit ein Haus gekauft. Sie sitzt selbst im einen Stockwerk, das zweite, für das deutsche Konsulate und die deutsche Paßstelle vorgesehene Stockwerk wird aber noch von einer polnischen Familie bewohnt und von den Polen gegen alle Versprechungen nicht freigegeben. Von dieser Wohnung aus finden nachgewiesenermaßen, wie die deutschen Vertreter ihren Zeitungen melden, systematische Bespitzelungen der deutschen Gesandtschaft statt, was die deutsche Regierung der polnischen auch beschwerdeführend mitteilte. Vor sechs Wochen mußte nun die deutsche Paßstelle, die bis dahin im Notquartier untergebracht war, ausziehen und hat bis jetzt kein Unterkommen gefunden, da ihre eigenen Räume nach wie vor als Spitzelzentrale dienen. Auch die österreichische Paßstelle ist aus ähnlichen Gründen obdachlos und arbeitet nicht!

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost-Bericht.)

München, 5. August 1921.

Was man auch im Leben unternehmen mag, sieht es auch noch so günstig aus, irgendwo hat es eine Kehrseite! Oft an den überraschendsten Punkten. So beklagen sich die Ziegenhalter Münchens und der Umgebung bitter, daß sie seit der Freigabe der Milch ihre Erzeugnisse nicht mehr absetzen können und alle Verträge, die Cafes wie Gasthäuser mit ihnen geschlossen hätten, gekündigt worden wären. Um den armen Leuten, denn es handelt sich in der Hauptsache um Kleinrentner, Kriegsinvalide usw. zu helfen, die oft ihr Letztes in den Bau der Ställe und die ja jetzt sehr teure Anschaffung der Tiere hineingesteckt haben, wird nun vorgeschlagen, alle Ziegenmilch an eine oder mehrere Verkaufsstellen abzuliefern, wodurch der Münchener Bevölkerung dann täglich viele tausend Liter Milch zur Verfügung ständen, deren Preis sich allerdings auf vier Mark pro Liter stellen würde. Dafür ist ja aber auch Ziegenmilch bedeutend fetter als Kuhmilch und der ihr eigentümliche, vielen zuwidere Geruch ist bei der Sauberhaltung der Ställe ganz zu vermeiden.

* * *

Da zur Zeit im Prinzregenten-Theater die Festspiele begonnen haben — auf „Parsifal" ist der ganze „Ring" gefolgt — plaudert der Generalintendant Dr. Karl Zeiß in einem längeren Aufsatz in den „Münchner Neuesten Nachrichten" etwas aus über Kunst und Technik auf der Bühne. Wir hören, daß es die Absicht ist, die Bühneneinrichtung der bayerischen Staatstheater gänzlich umzugestalten und zwar ist schon in den eben beendeten Ferien damit begonnen worden. Doch nehmen die Arbeiten soviel Zeit in Anspruch, daß sie kaum vor dem Spätherbst 1922 ihr Ende erreichen werden. Im Prinzregenten-Theater wird die eine große Veränderung darin bestehen, daß man das verdeckte Orchester, das natürlich für den Opernbetrieb bleiben muß, beseitigt, damit die Parkettreihen bis an den Bühnenrahmen heranrücken; denn das Prinzregenten-Theater, anfänglich nur für das große musikalische Drama erbaut und gedacht, wird ja jetzt, besonders auch im Winter, für das Wortdrama verwendet, muß dafür aber geeigneter eingerichtet werden.

Die Hauptänderung in allen Theatern erfährt aber die Beleuchtungsanlage. Immer mehr kommt man von einer übermäßigen Verwendung von Soffiten und Kulissen zurück und stellt alle Effekte auf das Licht. Da wird vor allem die dunkle, unwirksame Vorbühne mit in den Bereich des Spieles hineinbezogen, Bühne und Publikum dadurch genähert und das Bühnenbild, je nach Bedarf breiter, schmäler, höher oder tiefer gestaltet. Auch der Horizont wird nicht mehr durch Bemalung mit Wolken dargestellt, sondern nur durch Beleuchtung sollen die feinsten Luftstimmungen erzeugt werden. Freilich wird das köstliche, kleine Residenztheater, das 150 Jahre alt ist, diesen modernen Ideen nicht vollständig folgen können; es behält seine bereits historisch gewordene Lautenschläger'sche Drehbühne und bekommt nur einige Reformen in Bezug auf Licht und Technik.

Um gleich noch beim Theater zu bleiben, mag hier der Gedanke der „Bayrischen Landesbühne" Erwähnung finden, mit dem man sich wieder beschäftigt, und der, wie's scheint, nun endlich Gestalt annehmen soll. Man weiß, wie unsagbar schwer es besonders heutzutage den Provinzstädten fällt, ein gutes Theater mit künstlerischen Kräften zu unterhalten. Man denke sich nun, daß eine Truppe nach mehrwöchiger Probezeit einen Spielplan von 5—6 Stücken bewältigte und diesen nun in ein bis zwei Monaten in einer Stadt abspielte, um dann mit demselben Programm in die Nachbarstadt überzusiedeln, während an die eben verlassene Bühne eine andere Truppe mit ebenfalls neu einstudierten Stücken käme. Im Sommer sollen Kurorte und Bäder besucht werden, damit mit den Schauspielern mehrjährig und vor Allem ganzjährige Verträge abgeschlossen werden können. Die Idee ist gut und den Zeitverhältnissen angemessen; hoffentlich gelingt es ein künstlerisch hohes Niveau innezuhalten. Alles andere wäre unerträglich, hätte auch den Todeskeim des Unternehmens schon in sich.

* * *

Im Herbst wird in München eine Filmschule eröffnet, die in ihren einzelnen Abteilungen das gesamte Gebiet der Filmherstellung in künstlerischer, technischer und kaufmännischer Hinsicht umfassen soll. Aus allen Teilen Deutschlands sind bereits Schüler angesagt worden, besonders für das Kinotechnikum, das die Aufnahmetechniker, die Vorführer sowie die in Entwicklungs- und Kopieranstalten tätigen Techniker ausbildet. Die Aufnahme-Operateure haben eine Lehrzeit von fünf Semestern zu absolvieren. **Der Zweck beider Schulen ist es, das Niveau der Filmherstellung zu heben und Leute von Geschmack und Bildung für diesen Zweig der Industrie zu gewinnen, der solch einen bedeutenden Einfluß auf das Volk ausübt.**

* * *

Jetzt, wo das Interesse der Nord- und Süddeutschen sich noch mehr als sonst dem Gebirge zuwendet, findet eine Ausstellung der Graphischen Sammlung größte Teilnahme: Das bayerische Hochland nämlich, dargestellt von München an zu den Seen und Bergen, vom Bodensee bis zum Chiemsee, vom Algäu bis nach Kufstein. Hübsch und belehrend zugleich ist es zu beobachten, wie sich die alten und wie sich die neueren und neuesten Maler demselben Stoff gegenüberstellten. Man darf wohl sagen: am besten verstanden haben diese Landschaft alte Meister wie Dillia, Wagenbauer, Warnberger und Dorner; glatter und eleganter sind schon Neureuther und Kobell — alle noch zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts wirkend. Das neunzehnte Jahrhundert setzt gleich typisch mit Leopold Rottmann ein, ihm ähnlich, wenn auch etwas lebhafter in Auffassung und Darstellung ist Lorenz Quaglio. Die Modernen —? Sie schließen bei dieser Konkurrenz nicht glücklich ab, Sie sehen kühl — aber mit dem Herzen haben sie diese stille Welt nicht erfaßt, das taten die Alten!

* * *

Der Gedanke des Trachtenfestes, der im Frühjahr München soviel schöne Tage bereitete, wird nun im Herbst, beim Oktoberfest, eine noch größere Wiederholung erfahren. Der Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „Do lustinga Isartaler" übernimmt mit dem bautechnischen Leiter des Oktoberfestes Ingenieur Zelle zusammen die Durchführung. 150 Vereine aus allen Gauen Bayerns und dem Reich haben bereits zugesagt, eine Fahnen- und Wagenschau, dazu heimatliche und historische Tanzaufführungen auf einem Podium von 1000 qm Ausmaß, werden dazu beitragen, das Bestreben, Altes und Schönes in unserer Heimat zu erhalten und zu pflegen, zu unterstützen. Das ganze Fest soll übrigens, wie unlängst aus einer Sitzung der Kommission des Stadtrats hervorging, durch turnerische und sportliche Vorführungen erweitert und auf „modernere" — ich möchte sagen: geschmackvollere — Grundlagen gestellt werden. Hurrah — endlich! Der übliche Rummel dort war schon lange unerträglich.

Belgrader Leben.

Bilder von der Schwelle des Balkans.

Belgrad, im Juni.

Belgrads Bevölkerung.

Das alte lateinische Wort meint, es sei schwer, keine Satire zu schreiben. Schwerer noch erscheint mir für den Mann der Feder, der über ferne Völker und fremde Sitten plaudert, kein Loblied zu singen. Nicht etwa, daß er die Farben falsch mischte und eine rosarote Brille während der Arbeit auf seine Nase setzte, so daß am Ende ein Bild auf der Leinwand erscheint, das nur verzweifelt wenig Aehnlichkeit mit der Wirklichkeit hat. O nein, wie dumm würde das sein, wie einfältig und unehrenhaft. Aber immerhin, es läßt sich nicht leugnen: wer über ferne Völker und fremde Sitten plaudert, ähnelt dem Maler, der liebevoll sein Bild zurechttuscht, wie er es sieht, und sein Herz an den Stoff hängt, den er der Welt im bunten Licht der Farben zeigen will. Er läßt hier in der Landschaft einen störenden Strauch fort, der ihm den Einklang der Natur zerreißen würde; er sieht die im Licht erstrahlenden Gegenstände zunächst, und seine Liebe ist dem Wesentlichen zugewandt. Er will nicht dem Mann mit der photographischen Platte gleichen, der erbarmungslos bis in die verborgensten Ritzen leuchtet, dem der Einklang der Farben eins ist, wenn nur die Wirklichkeit festgehalten wird, in aller Aufdringlichkeit und Rücksichtslosigkeit. Unwillkürlich macht der Mann der Feder während der Arbeit es wie der Maler: er gibt das Beste von dem, was er sah; er sieht das Gute zunächst und gibt es wieder; er achtet nicht mehr der tausend kleinen Widerwärtigkeiten des Tages, die im Leben oft so ungemütlich fühlbar werden. Es ist ja so leicht, mit dergleichen aufzuwarten! Aber sehr viel wertvoller ist es doch, das Genie zu suchen, und über dem Zukunftsstarken das Licht leuchten zu lassen. Es ist ja so einfach, die Schatten abzuzeichnen und dann die gelassene Pose des unbestechlichen Kritikers einzunehmen. Das Ja hat in der Welt immer noch mehr Wert als das Nein, und die kleinste Tat fördert mehr als die sicherste Kritik. Das Positive steht hoch über dem Negativen und einander fremde Völker nähern sich eher, wenn man die Lichtseiten betont und das Wertvolle in ihnen, das Gemeinsame vergleicht, als wenn man als Morgengabe erneuter Beziehungen einen riesigen Strauß angeblicher Mängel und vielleicht oder sicher vorhandener Fehler reicht.

Von der Bevölkerung Belgrads soll die Rede sein. International ist sie seit je gewesen, wenn auch in früheren Zeiten gewiß nicht so stark wie jetzt — aber freilich: suche man sich einmal eine Hauptstadt auf dem europäischen Festland, auf die diese Wahrheit heute nicht zuträfe! Aus aller Herren Ländern ist man nach Belgrad gekommen, und alle Sprachen der Welt hört man beim Bummel des Mittags oder Abends auf der Therasia- und Fürst-Michael-Straße. Amerikaner sind hier: zumeist in geschäftlichen Angelegenheiten. Riesenprojekte haben sie fertig für den Staat; mit dem Kennerblicke des Yankees erfassen sie sofort, wo hier geholfen werden könnte, wie geholfen werden müßte und was der Stadt nottut. So haben sie einen Plan ausgearbeitet, der die Verbindung von Belgrad und Semlin durch zwei riesige Brücken vorsieht, wodurch der langweilige und ziemlich unzuverlässige Dampfer- und Zugverkehr entbehrlich würde; einen Plan, der die beiden Städte eng aneinanderschließen würde und ein gemeinsames Wachstum für beide zur Folge haben müßte. In zwei Jahren könnte die Riesenarbeit vollendet sein, wenn die Regierung zugriffe. Aber man hat ja leider kein Geld hier, und so werden wohl noch auf lange Zeit hinaus die sechzigjährigen kleinen Dampferchen ihren Dienst zwischen Semlin und Belgrad verrichten müssen. Ja, in amerikanische Hände müßte die Ausgestaltung der Stadt Belgrad übergehen: es würde wirklich ein Segen sein. Hei! Wie würden die tausend und abertausend kleinen Baracken, diese uralten ebenerdigen oder einstöckigen Häuser in allen Stadtteilen niedergelegt werden! Wie würde selbst das System der Zweistockhäuser fallen, das hier in der Regel noch Mode ist und in keiner Weise mehr dem Bodenwert und dem natürlichen Zwang der Bodenausnutzung in einer Großstadt entspricht. Eine Prachtstadt würde Belgrad werden unter amerikanischen Händen. So aber, da kein Geld vorhanden ist, preisen die Männer des fernen Westens vergebens ihre schönen Pläne in den Ministerien an und bummeln dann noch einmal über die lange Hauptzeile der Stadt, bevor sie abreisen, Unverständnis im Herzen für diesen Geist der Kleinbürgerlichkeit.

Auch Old England ist vertreten im Belgrader Menschenstrom, männlich und weiblich, und zumeist im Soldatenrock. Aber die Zahl dieser Engländer ist verschwindend gering. Weit geringer jedenfalls als die der deutschen Kaufleute, für die Belgrad heute ein Stückchen Eden ist. Die Freude über den neuangeknüpften Geschäftsbund ist beiderseitig: die Deutschen haben einen guten Absatzmarkt, die Serben wissen die Güte der deutschen Ware zu schätzen. Wie oft habe ich freudestrahlend von echt serbisch empfindenden Serben gehört: „Endlich wieder deutsche Ware; endlich wieder verläßliches Fabrikat!" So kommt es auch, daß sich die Belgrader Kaufmannschaft aufs schärfste gegen den Zwang zur Teilnahme Serbiens an den wirtschaftlichen Sanktionen gewehrt hat, und daß die in die Ausführungsbestimmungen des Einführungserlasses so viel Klauseln und Ausnahmen aufgenommen worden sind, daß die 50-prozentige Abgabe eigentlich nur auf ausgesprochene Luxusware beschränkt ist. Ja, im Buchhandel, z. B. hat sich die angesehenste Buchhandlung Belgrads, wie mir ihr Inhaber selber erzählte, erboten, die Abgabe selber zu tragen, damit den deutschen Firmen kein Schade erwüchse und er wenigstens die heiß ersehnte Ware erhielte. Man sieht, das Made in Germany gilt hier immer noch als ein Ehrenschild. Leider nur haben gewisse Stellen in Deutschland immer noch keine rechte Vorstellung von den hiesigen Verhältnissen und Menschen. Sie lassen manchmal das Vertrauen vermissen, ohne das es nun einmal im geschäftlichen Leben nicht geht, anscheinend darum, weil sie glauben, ein jeder Serbe sei ein Gauner und mit darauf aus, sie zu betrügen. Mit Beispielen dafür ist leicht zu dienen, und selbstverständlich ist diese Auffassung so falsch wie nur irgend möglich.

Amerikaner, Engländer, Deutsche — der Russe ist in Belgrad gezwungen, spazierenzugehen, weil es für ihn keine Arbeit gibt oder weil er die ihm angebotene nicht mag; bleibt zu guter Letzt der Serbe selbst. Das ist ein nicht ganz leichtes Kapitel, besonders dann nicht, wenn nur wenige Zeilen zur Verfügung stehen. Immerhin kann man auch hier in der Mehrzahl Gutes sagen. Wer die strammen Gestalten, namentlich der Offiziere — auch noch, wenn sie schon im vorgerückteren Alter stehen — in der Stadt sieht, der merkt leicht, daß er eine kräftige Rasse vor sich hat. Kräftig und intelligent, nur freilich oft lieber dem süßen Nichtstun ergeben als der harten Arbeit. Aber zur Abgewöhnung dieser Angewohnheit trägt heute schon die Peitsche der Zeit bei, die rücksichtslos den in den Abgrund schlägt, der es nicht versteht, seine körperliche oder geistige Kraft zum Erwerb des sehr teuren Lebensunterhalts einzuspannen. Der Serbe ist ein guter Soldat, auch ein guter Kaufmann; überall da, wo ihm das Leben leicht gemacht wird, wo etwa die staatliche Hand schützend über ihm ruht, etwa im Beamtendienst, versagt er leicht, weil er sich sicher fühlt, oder er tut gerade so weit seine Pflicht, wie es irgend verlangt wird. Das alles sind die Anzeichen, die bei dem Volk auftreten, das langsam vom ackerbautreibenden Volk zum industriellen wird und den Amerikanismus der Arbeit erst allmählich kennen lernt. Im Großen und Ganzen jedenfalls sind die Serben ein kräftiges und gesundes Volk, das vorwärts will und seinen Weg schon finden wird. Je mehr der erstarkende Staat von jedem seiner Bürger den Tribut der Mitarbeit verlangt, desto rascher wird auch der Bequemlichkeitsnerv abgetötet werden, der heute noch in vielen einzelnen sich regt.

So kräftig im allgemeinen der Männerschlag der Serben ist, die man in Belgrad sieht, so zart ist der Frauenschlag. Wer ehrlich sein will, muß auch hinzufügen, daß in ihm wohl die Grazie und die Anmut oft und schön vertreten sind, daß aber die Göttin der Schönheit im allgemeinen nicht an der Wiege der Serbinnen gestanden hat. Aeußerlicher Glanz, Schmuck und gewählteste Kleidung muß nur allzuoft ersetzen, was die Natur versagt hat. Aber wem ist heute noch eine glatte Schönheit lieb? Kommt es nicht weit mehr auf den Reiz der Frau an, als auf ihre Schönheit, abgesehen davon, daß es doch kaum ein ganz von Gott verlassenes Geschöpf gibt, an dem nicht irgend etwas schön und so reizvoll wäre, daß der Mann es allein um dessentwillen mag. So findet auch das Auge auf dem Belgrader Bummel seine Freude an reizvollen Mädchen- und Frauengestalten, wenn auch der Genießer nicht gerade an Budapest und seinen Korso am Donauufer zurückdenken muß: dabei, ja, dabei freilich wird die Sehnsucht wach und der Mensch ist mit der Gegenwart, d. h. mit Belgrad, nicht zufrieden. Aber das ist ein Stoff, der dem Eise gleicht oder dem Parkett des Tanzsaales: hüpft man fort über ihn, so liegt man leicht auf der Nase.

Welches Volk badet am meisten?

Ein Engländer, der diese Frage auf Grund von Badeerfahrungen in der ganzen Welt behandelt, kommt zu dem für uns schmeichelhaften Ergebnis, daß die Deutschen unter allen Völkern Europas am meisten baden. „Sogar die barfüßigen Kinder in Deutschland sehen sauber aus," schreibt er. „Die Arbeiterhäuser enthalten zum großen Teil Baderäume, und es gibt überall öffentliche Badeanstalten, ja sogar Baderäume auf den Bahnhöfen." In England und Frankreich findet dagegen dieser Kenner, daß mit Ausnahme von gewissen Klassen die „Gewohnheit des Sich-Waschens unterhalb des Halses" noch so selten ist wie im Mittelalter. In vielen Teilen Englands z. B. sind in den Häusern keine Badegelegenheiten für die Bewohner vorgesehen, und ebenso gibt es in Paris selbst in den elegantesten Wohnungen häufig keine Badezimmer. Dasjenige Volk, das am meisten badet, sind wohl die Japaner, bei denen diese Gewohnheit eine allgemein verbreitete Volkssitte ist. Unter den Völkern des Abendlandes können die Amerikaner als die Badelustigsten gelten. Nicht nur hat jede Wohnung eine Badeeinrichtung, sondern selbst in den kleinsten Gasthäusern auf dem Lande ist neben jedem Schlafzimmer ein kleines Kabinett, in dem man baden und duschen kann. Auch die skandinavischen Länder sind durch große Badelust ausgezeichnet. Doch gibt es dort merkwürdige Badesitten.. „Mancher fremde Besucher von Stockholm," erzählt der Verfasser, „wird in arge Verwirrung geraten, wenn er in einer schwedischen Badeanstalt von einer Badefrau in Empfang genommen wird. Das sind kräftige junge Frauen, die einen in das Badezimmer begleiten und dort wie eine Kinderfrau abwaschen, ohne sich um Alter, Geschlecht und Schamgefühl zu kümmern. Es ist für erwachsene Männer, die nicht daran gewöhnt sind, etwas peinlich, sich wie ein Baby behandeln zu lassen, aber die Mädchen üben ihre Tätigkeit so gleichgiltig aus, wie wenn sie einen Hund abschrubberten. In manchen Teilen von Finnland herrschen noch merkwürdigere Badesitten. An der Außenwand jedes Hauses ist ein kleines Dampbadehaus angebaut, das ein- oder zweimal die Woche geheizt wird. Ist es voll von heißem Dampf, dann begeben sich die ganze Familie, Eltern, Söhne und Töchter, mit den anwesenden Gästen in die Dampfatmosphäre und reiben sich gegenseitig, alle im adamitischen Kostüm, kräftig ab. Wo die Sonne scheint, baden die Völker nicht. Das kann man als allgemeine Regel in Europa aufstellen. Mit Ausnahme der Türken, denen ihre Religion das tägliche Waschen der Füße anbefiehlt, sind die Völker des Mittelmeeres nicht sehr für Benutzung des Wassers."

— Bei einem Feuer in der vierstöckigen Mietskaserne 2407 Erste Ave., New York, sind heute früh sechs Personen erstickt und über 40 andere von Feuerwehrleuten und Umwohnern aus gleicher Gefahr gerettet worden.

— Superiorrichter Kavanaugh von Chicago sprach vor der Amerikanischen Anwaltskammer gegen die ausgezeichnete Speisung und die geselligen Unterhaltungen in Zuchthäusern, da die abgesottenen Verbrecher das Zuchthaus als billigen Erholungsaufenthalt ansähen. Infolge der Einrichtungen verwandele sich die Wucht des Strafurteils in eine Abbitte an die Verbrecher.

UMI

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

August Beutler

am Freitag, den 2. Sept., im Alter von 84 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Sept., nachm. 1 Uhr 15, vom Trauerhause, 2244 Wellington Str., nach der Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Herman, August jr., Charles und **Frank Beutler**, Söhne. **Amalia Kamin, Bertha Zastrow, Mathilda Beckman, Anna Ritter, Martha Schwerer** und **Alma Mueller**, Töchter; nebst Schwiegerkindern, Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Troendlein

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 6001 S. Laflin Str., nach der St. Raphael-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach St. Mary's. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Troendlein, Gattin. **James, Anna, Louisa, Theresa, Helen**, Kinder. Mitglied des St. Anthony Court Nr. 92, C. O. F., und der Holy Name Society. — Um Näheres rufe man Prospect 4938 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß die Leiche unseres geliebten Sohnes und Bruders

Private Edmund Roth,

gefallen in Frankreich am 3. November 1918, in Chicago eingetroffen ist. Militärische Beerdigung am 5. September, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3916 N. Tripp Ave., nahe Irving Pk. Blvd., nach der Holy Trinity Kirche, Noble Str. und Milwaukee Ave., von da nach dem St. Adalbert-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten:

Joseph und **Helen Karpenske**, Eltern. **Max Roth**, Bruder. **Helen Stypzynski**, Schwester. **Thad. Stypzynske**, Schwager. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Schwester

Barbara Tages, geb. Müller,

am 1. Sept. im Alter von 60 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Sept., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3551 S. Robey Str., nach der evang. St. Philippus-Kirche, Pastor A. Fleer, von da nach Waldheim. Tief betrauert von:

Christian Tages, Gatte.
George Leo Müller, Bruder;
nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Schwester

Minnie Junge,

3051 E. 79. Str., entschlafen ist. Die Trauerfeier findet statt am Montag, den 5. Sept., nachm. 3:30, in der Graceland Friedhof Kapelle. Beerdigung auf der Familien-Lot daselbst. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Junge, Gatte.
Frau Dora Hausburg, Schwester. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Krohn

im Alter von 69 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Sept., um 2 Uhr nachm., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elia Krohn, geb. Kruse, Gattin.
John und **Arthur**, Söhne. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein teurer Gatte, unser Vater und Großvater

Peter Wilkin

dem Herrn selig entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 5. Sept., vom Trauerhause, 2431 50. Ave., Cicero, Ill., nach der Mary Queen of Heaven Kirche, wo ein feierliches Requiem für den Verstorbenen gelesen wird, von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Wilkin, geb. Born, Gattin. **Peter, Joseph, John, Andreas, Eva, Frank** und **Emilie**, Kinder. **Dorothea** und **Josephina**, Schwiegertöchter. Großvater von **Dorothea** und **George Wilkin**. **Anna Wilkin**, Mutter. **Mathias Wilkin**, Bruder. **Anna** und **Dorothea Basener**, Schwestern.

Um Näheres zu erfahren ruft auf Cicero 1219.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Oscar Mueller

im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 5. Sept., 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3532 Elston Ave., nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, Moffat Str. nahe Campbell Ave., von da nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles H. und **Clare Mueller**, geb. Moses, Eltern. **Charles, William, Frau Martha Wachehoski, Frau Clare Wilkes, Anna** und **Edith Mueller**, Geschwister.

Mitglied des Whiting Tent, K. O. T. M., und Harmonie Nr. 51, Order of Mut. Protection.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Balthasar Schleich

am 1. Sept. sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 5. Sept., 8:30 morgens, vom Trauerhause, 443 E. 88. Place, nach der St. Nicholas-Kirche, 113. Place und State Str., wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach Mount Olivet. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Schleich, geb. Maschar, Gattin. **Frau Bertha Bolz**, Tochter. **John Bolz**, Schwiegersohn; nebst Enkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Wendt

am 2. Sept. 1921 im Alter von 66 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Montag, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2240 Augusta Str., nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Walton Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Bertha Katzel, William Wendt, Frau Minnie Naatz, Gustave Wendt (verstorben), **Otto Wendt, Emil Wendt** und **Frau Clara Bacon.**

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ia4samomi*

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
no6salonmi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Bernett

am 3. Sept. im Alter von 73 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 5. Sept., 12:30 nachm., vom Trauerhause, 2923 Clybourn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Bernett, geb. Vollman, Gattin. **John E., Charles L., Herman J., Frau H. Crummels, Frau J. T. Hurt, Frau J. Mueller, Frau W. P. Barclay**, Kinder. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Minie Schueneman,

Gattin des verstorb. Herman Schueneman, am 3. Sept. 1921 im Alter von 60 Jahren in der Wohnung ihrer Schwester, 1921 S. 49. Ave., Cicero, gestorben ist. Trauerfeier am Dienstag, um 3:30 nachm., in der evang.-luth. Kirche an Harvest Str. und East Ave., Oak Park. Beerdigung auf Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry Schueneman, Sohn. **Frau Henrietta Henning, Frau Freda Suhr** und **William Wallenberg**, Geschwister. fason

Todesanzeige.

Harmonia Loge Nr. 51, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Oscar Mueller

am Freitag, den 2. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3532 Elston Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich 1 Uhr nachm. in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Wiemann, Präsident.
John Hamm, Sekretär.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikaner Damenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Junge

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3051 E. 79. Str., nach dem Graceland-Friedhof.

Franzis Margolph, Präsidentin.
Emilie Wiesike, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Peifer, geb. Seimets,

am 2. Sept. im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Anna, Anthony, Frank und **John Peifer, Schwester M. Claudia**, Notre Dame, **Frau Regina Larson** und **Frau Margarete Phelan.**

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Otto Peters,

der heute vor einem Jahre, am 3. Sep. 1920, uns durch den Tod entrissen wurde.

Wenn die Abendschatten sinken,
Und wir sitzen ganz allein,
Schleicht in unser Herz ein Sehnen,
Daß du möchtest bei uns sein.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das kühle Grab;
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Schlummere sanft, ob wir auch weinen,
Und Kummer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin: **Louise Peters, und Kindern.**

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin

Sophie Reinel,

welche mir heute vor zwei Jahren, am 3. Sept. 1919, durch den Tod entrissen wurde.

Heut' ist kein Tag wie andere Tage
Für mich, der diese Worte spricht,
Es ist ein Tag der bangen Frage:
Wo ist mein Glück, wo ist mein Licht?

Gewidmet von deinem Gatten: **Martin Reinel.**

Eden Friedhof
schön, hoch und trocken gelegen. Fahrgelegenheit: Irving Park Straßenbahn bis Dunning, von dort per Bus. Tel. Schiller Park 99 J.
Chas. H. Ziese, Superintendent.
ma14,sa,3mt

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend.
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten. d15sa1ir

Erster Siebenbürger Sachsen Kranken - Unterstützungs - Verein
veranstaltet am Sonntag, den 4. September 1921 eine
Tanz-Unterhaltung
in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str.—Anfang 6 Uhr abends. Eintritt 50c die Person.
ag27sp3

Großes Herbstfest
veranstaltet vom
Schuhplattlerverein D'Wildschützen
am Samstag, den 17. Sept. 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave.—Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, inkl. Kriegssteuer. Anfang 7 Uhr abds. — Gsund san ma!
21ag–17sp,sonsa

Große Eröffnung
Zu den Wiener Herzen
845 W. North Avenue.
Samstag, den 3. September.
Tanz
jeden Donnerstag, Samstag, Sonntag und Montag am Arbeitertag.
Freies Souvenier. — Die beste Musik für Tanzen und Unterhaltung. Beste Getränke, sowie auch wienerische und ungarische Küche.
frsa

Wurz'n Sepps
Originale bayerische Wirtschaft
715—717 North Ave.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Münchener Küche.
Wurz'n Sepps Sommer-Resort
Lake Marie, Antioch, Ill.
jetzt offen.
m23dosa*

„EDELWEISS"
Restaurant und Cafe
835 West North Avenue
nahe Clybourn.
Gute Mahlzeiten zu jeder Zeit.
Preise mäßig.
Jeden Abend Tanz und Konzert.
in4sason3mt

Leset die „Sonntagpost".

Baseball.

Der Verlauf der gestrigen Spiele war, wie folgt:

National League

Chicago 7, Cincinnati 0; St. Louis 1, Pittsburg 0.

American League

St. Louis 3, Chicago 0; Boston 4, Philadelphia 3; New York 9, Washington 3; Cleveland 12, Detroit 1.

Heute sind folgende Spiele angesetzt:

National League

Chicago in Cincinnati; St. Louis in Pittsburg; Boston in Philadelphia; New York in Brooklyn.

American League

St. Louis in Chicago; Cleveland in Detroit; Washington in New York; Philadelphia in Boston.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsch-Galizien-Krankenunterstützungsverein veranstaltet sein 4. Kirchweihfest, verbunden mit Volksbelustigungen aller Art und Tanz, am Samstag, dem 15. Oktober, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave. Wer sich einmal nach Herzenslust amüsieren will, versäume nicht, sich einzufinden. Anfang 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

— Gerichtsreferent Saxe in New York hat festgestellt, daß das Testament des Bleistiftmillionärs Samuel Kraus gefälscht und Adeline Kraus, Gattin des angesehenen Anwalts Oscar Thomas, nicht seine gesetzliche Tochter, er mit deren Mutter nicht verheiratet gewesen sei und die Frau daher keine Erbansprüche besitze. Angesehene Damen hatten ausgesagt, daß Kraus Adeline ihnen als seine Tochter vorgestellt habe.

— Von San Francisco ist ein Zug von fünfzehn Gepäckwagen nach New York abgefahren; er soll versuchen, die Strecke in hundert Stunden zurückzulegen.

— Bei Coshocton, O., entgleisten heute früh der „Tender" und elf Wagen des von Chicago und Cincinnati nach New York fahrenden Personenzugs der Pennsylvaniabahn. Neun Personen erlitten leichte Verletzungen.

— In Middletown, Conn., wurde auf einem Kongreß der Astronomen des Landes auf Grund von Photographien der Sternwarte auf Mount Wilson bei Pasadena, Kal., bewiesen, daß das Licht, bei einer Raumdurchdringung in der Schnelligkeit von 186,000 Meilen in der Sekunde 1,000,000 Jahre nötig hat, um von einem Ende des Universums zum anderen zu gelangen.

— In Des Moines ist auf Weisung des Bundesgerichts der Straßenbahndienst eingestellt worden.

— Der Nationalverband der weiblichen Stimmgeber hat durch Frl. Elisabeth Hauser von Girard, Ohio, bei Präsident Harding anregen lassen, die Kirchen aufzufordern, am Waffenstillstandstage, 11. November, der gleichzeitig der Tag des Zusammentritts der Abrüstungskonferenz ist, die Türen eine Stunde lang zum Gebet offen zu halten.

— Als die Witwe Katerine Nelson von Jersey City, N. J., wurde der „Mann" erkannt, der in 300 Fuß Höhe die Stahlbalken der Hängebrücke über den Rondout Creek, bei Kingston, N. Y., zusammenschweißt. Die Frau verdient $30 den Tag. Auf diese Weise, sagt sie, kann sie ihre beiden Kinder ernähren, als „Stewardeß" auf einem Dampfer vermochte sie es nicht.

— Von Alton bis St. Louis, Detour bis St. Joseph u. s. w. sind, wie die Bundeswetterwarte in Springfield berichtet, zurzeit überall die Landstraßen in Mittelillinois in gutem Zustande.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Alfred Osterthun

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem Oldenburger Unterstützungsverein unseren allerherzlichsten Dank.

Familie Osterthun.

Kimball Hall
Wabash und Jackson
Morgen (Sonntag) Nachmittag
um 2 Uhr 30
Herr Percy Ward
Der hervorragende Redner, wird seinen bedeutendsten Vortrag halten:
„Heinrich Heine,
der größte Humorist aller Zeiten.'
Wenn Ihr diesen geistigen Genuß versäumt, seid Ihr unfreundlich zu Euch selbst.
Bei diesem spannenden Vortrag lebt Ihr eine Ewigkeit in einer Stunde.

Bekanntmachung!
JOHN WALTER
eröffnet die
New South-West Hall,
5212 So. Halsted Str., am Samstag abend, 3. Sept. 1921. — Tanz Samstag u. Sonntag.

Großes Piknik und Kegeln
veranstaltet vom
Gegenseitigen Unterstützungsverein „Deutsche Wacht"
am Sonntag, den 4. September 1921, in Eureka Park, Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. Anfang 2 Uhr nachmittags.—Tickets im Vorverkauf 25c; an der Kasse 35c.

Bunco und Preiskegeln
abgehalten vom
Deutsch-Amerikanischen Damenverein
am Donnerstag, den 8. September 1921, im Eureka Grove, 3424 Irving Park Boulevard. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Unabhängiges Kinounternehmen

Zwei Verbände zu einem großen Unternehmen verschmolzen.

Nach mehrtägigen Unterhandlungen sind gestern zwei große Verbände unabhängiger Kino-Unternehmer, nämlich das „First National Exhibitors Circuit", das 3500 Theater in den Ver. Staaten kontrolliert, und die „Associated Producers", zu denen unabhängige Filmmagnaten wie Thomas H. Ince, Mack Sennett, J. Parker Reed und andere gehören, zu einem großen Unternehmen verschmolzen worden. Norma Talmadge, Charles Ray, Charlie Chaplin, Buster Keatin, Anita Stewart und Katherine MacDonald sind einige der hervorragenden Filmschauspieler, die in den von der neu gegründeten Gesellschaft hergestellten Bildern auftreten werden.

Die vorgenommene Verschmelzung ist der erste Schritt, den unabhängige Kinounternehmer getan haben, um den Verband von Wandelbilder-Unternehmern, die ihre eigenen Theater, Filme und Verteilungsagenturen haben, erfolgreich bekämpfen zu können. „Durch die Verschmelzung wird die neue Gesellschaft viel Geld sparen", sagte Al Lichtman, der Geschäftsleiter der „Associated Producers". Bisher mußten beide Gesellschaften ihre Verteilungsagenturen unterhalten, das wird jetzt nicht mehr nötig sein. Wir können nun mehr Geld für Bilder verausgaben und es ermöglichen, daß auch erstklassige Filme zu niedrigen Preisen gezeigt werden."

Herr Lichtman erwartet daß sich innerhalb kurzer Zeit sämtliche unabhängigen Kinounternehmer dem Verbande anschließen werden.

Optimisten.

Manche glauben, South Bends Milchpreise würden sich hierher verschlagen.

Wird der in South Bend zwischen Farmern, Milchhändlern und Bäckern tobende Kampf sich nach Chicago verschlagen und auch hier einen Milchpreis von 8 Cents für das Quart und einen Brotpreis von 6 Cents für ein Pfundbrot zur Folge haben?

Optimisten hielten dies heute nicht für ausgeschlossen, weil die Ursachen für die Preisherabsetzungen in South Bend auch hier zu finden seien. In South Bend wurden die Molkereifarmer von einer „Co-Operative Marketing Association" gezwungen, ihre Preise herabzusetzen, und in ihrer Unzufriedenheit beschlossen sie schließlich, ihre Milch direkt an die Hausfrauen zu verkaufen, einerlei, zu wie niedrigen Preisen, nur um der „Marketing Assn." zu schaden. Sie verkaufen jetzt das Quart für 8c und das Pint für 4c. Unter den Molkereifarmern, die Milch nach Chicago liefern, besteht dieselbe Unzufriedenheit über eine ähnliche Handlungsweise der hiesigen Marketing Ass'n.".

Die niedrigen Brotpreise in South Bend sind auf einen Konkurrenzkampf zweier großen Bäckereien zurückzuführen, nach denen die kleineren Bäckereien sich angeblich richten müssen.

In Anklagezustand versetzt.

Sägemühlenbesitzer und Unionbeamte der Verschwörung bezichtigt.

Die Bundesgroßgeschworenen erhoben, ehe sie sich gestern am Spätnachmittag vertagten, noch eine ganze Reihe von Anklagen. Sie richteten sich gegen die Besitzer und Betriebsleiter von Säge- und Hobelmühlen sowie gegen Beamte der Gewerkschaft der Zimmerleute. Betroffen wurden insgesamt 47 Personen, gegen die bereits früher ähnliche Anklagen anhängig gemacht wurden mit der alleinigen Ausnahme von Harry Jensen, dem Präsidenten des Carpenters Distrikt Council. Die Anklage lautet auf Verletzung des Sherman Anti Trust Gesetzes.

Auch gegen Big Tim Murphys Schwiegervater William Diggs, Michael Carrozzo und Reuel H. Grunewald erhoben die Bundesgroßgeschworenen Anklagen. Die Drei sind beschuldigt, gestohlene Wertpapiere, welche aus dem Postraub am Dearborn Str. Bahnhof herrühren, im Besitz gehabt zu haben. Weitere Verhaftungen in der Sache stehen angeblich bevor.

Unangenehme Verwechselung.

Im Bureau des Hilfsbundesanwalts Clinnin meldete heute der Nr. 2733 Hampden Court wohnhafte Chase W. Love, daß er wiederholt der Empfänger von Drohungen war, die ihm durch Fernsprecher zugingen. Er wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es sehr in seinem Interesse läge, seine Tätigkeit im Interesse der unter dem Namen Ku Klux Klan bekannten Vereinigung einzustellen. Love erklärt, mit der genannten Gesellschaft überhaupt keine Verbindung zu haben oder je gehabt zu haben; vermutlich wird er verwechselt mit einem gewissen C. W. Love, der angeblich eine leitende Stellung in dem Orden einnimmt.

Weitere Papierchen gefunden.

Aus Cleveland ging der hiesigen Bundesanwaltschaft heute vormittag die Nachricht zu, daß dort weitere Wertpapiere und Akten im „Nennwerte" von nicht weniger als $2,265,000 gefunden und beschlagnahmt wurden, welche die Firma French, Worthington und Genossen zu ihren angeblichen Schwindelmanövern benutzte. Der Gesamtwert derartiger von der Firma umgesetzter Papierchen beträgt, auf dem Papier wenigstens, über 33 Millionen Dollars.

Billige Pelze.

Preise sind gegenwärtig bedeutend niedriger als im Vorjahre.

Wer Pelzwaren für den Winter kaufen will, sollte dies jetzt tun. So lautet übereinstimmend die Ansicht aller Peltzwarenhändler in Chicago. „Pelzwaren werden nie billiger sein," sagte W. C. Mahon von der Firma Walter C. Mahon & Co. „Gegenwärtig werden sie mit sehr geringem Profit verkauft, aber da die Kürschner die Arbeit eingestellt haben, wird der Preis sehr bald steigen und die Pelzhändler werden irgend einen Preis erhalten, den sie verlangen. Die meisten Pelze können gegenwärtig 30 bis 60 Prozent billiger gekauft werden als im vergangenen Jahre."

Nach Angabe der Geschäftsleiter sämtlicher Warenhäuser war der Verkauf von Peltzwaren während des Monats August ein „recht zufriedenstellender."

Bürgermeister klagt.

Verlangt $100,000 Schadenersatz von Governorskandidat John G. Oglesby.

Nachdem Bürgermeister Thompson im vorigen Herbst, unmittelbar nach Abschluß der politischen Kampagne, bereits eine Beleidigungsklage gegen John G. Oglesby, damaligen Vizegovernor und republikanischen Governorskandidaten, hinterlegte, ließ er nunmehr durch seinen persönlichen Anwalt, David H. Jackson, eine Schadenersatzklage in Höhe von $100,000 gegen ihn einreichen. Die jetzige Klage gilt als Ersatz für die erste, in der die Schadenersatzsumme nicht genannt war. Oglesbys Angaben in seinen Kampagnereden bilden die Grundlage.

Das Testament Lemuel Ackleys.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des unlängst im Gerichtshof des Richters McDonald erschossenen Anwalts Lemuel Ackleys hinterlegt. Das Dokument stellt zum großen Teil eine Klage gegen die Gattin des Testators dar, denn Ackleys Familienverhältnis war ein nichts weniger als glückliches. Es wurde angeführt, daß die Gattin Agnes nicht geeignet sei, seine drei Kinder rechtlich zu erziehen, darum setzte er sie, die Gattin, auf ihren Pflichtteil und betraue seine vier in Pittsburgh wohnhaften Schwestern mit der Verwaltung des sich auf $10,500 belaufenden Nachlasses.

Nicht getilgte Schulden.

Im Stadtgericht machte gestern M. Potson, „Mike, the Greek", Eigentümer des „Colosimo Restaurant, gegen die Söhne zweier nobler Familien, auf Nichtbegleichung einer Schuld lautend, anhängig. Einer der Verklagten ist David Forgan, jr., 1112 Greenwood Boulevard, Evanston, dessen Vater das Amt eines Präsidenten der National Bank bekleidet.

Die rückständige Schuld beträgt angeblich $62.28. Der andere Schuldner ist Gerald Cudahy, 60 Scott Straße, der bei Mike mit $50 in der Kreide steht.

Fahrpreisermäßigung.

Die Pennsylvaniabahn macht bekannt, daß sie den sich auf $7 belaufenden Aufschlag des Fahrpreises zwischen Chicago und Washington und Baltimore abschaffen werde, während der Aufschlag für die Fahrt nach New York bestehen bleibe. Solches geschehe keineswegs auf Kosten der Fahrgeschwindigkeit oder der Bequemlichkeit der Passagiere. Eine Herabsetzung des Fahrpreises von 3.6 Cents die Meile auf 3 Cents und Fallenlassen des Zuschlags für Schlafwagen auf allen Bahnen ist bis zum 1. Oktober zu erwarten.

Kredit entzogen.

Die Kaufleute in Lake Forest haben bekannt gegeben, daß sie in Anbetracht des Umstandes, daß noch viele Rechnungen vom letzten Jahr zu begleichen sind, Studenten der Hochschule keinen Kredit mehr gewähren werden, wenn die Eltern sich nicht verpflichten, die Rechnungen zu begleichen.

Vortrag über Heinrich Heine.

Der bekannte Vortragsredner Percy Ward wird am morgigen Sonntag, 2:30 Uhr nachmittags, in der Kimball Halle, Wabash Avenue und Jackson Boulevard, einen Vortrag halten und zwar kündigt er als Thema an: „Heinrich Heine, der größte Humorist aller Zeiten."

Bryan über Religion.

William Jennings Bryan, ehemaliger Präsidentschaftskandidat und kurze Zeit Staatssekretär, wird morgen Nachmittag in einer religiösen Versammlung in einem Zelte an Jackson Boulevard und Ridgeland Avenue, Oak Park, über die „Bibel und ihre Feinde" reden.

Vom Tode abberufen.

M. A. Feldmann, Eigentümer zwei der größten Departementsgeschäfte in Joliet, starb gestern hierselbst im Wesley Hospital, wohin er vor wenigen Tagen überführt wurde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen kaufen will, erreicht schnell seinen der „Abendpost."

Südstaatler über Volkswut.

Anwalt aus Georgia befürwortet die Ausrottung aller Ausbrüche der Volkswut mit Stumpf und Stil.

Cincinnati, O., 3. Sept. Unparteiliche Vernichtung und Unterdrückung der „gesamten giftstrotzenden Pestilenzbrut" der Volkswut bildet die einzige Gewähr für die Sicherheit des Landes. So versicherte Luther Z. Rosser aus Atlanta in einer Rede, die er heute vormittag über das Thema, die „gesetzwidrige Durchführung des Gesetzes" vor der American Bar Association hielt.

Die Lynchmorde, sagte er, werden erst aufhören, wenn die Farbigen ihre verbrecherischen Angriffe auf weiße Frauen einstellen und wenn die weiße Bevölkerung den Grad der Selbstbeherrschung erlangt hat, daß sie sich zugunsten der Durchführung des Gesetzes zügeln kann — zwei Dinge, die zu tief eingewurzelt sind, um sie durch Gesetze allein regeln zu können, und die ausschließlich durch das Erwachen des Volksgewissens und die höhere Entwicklung der beiden Rassen beigelegt werden können.

Die Lynchmorde, fügte er hinzu, bilden jedoch nur eine Phase der Volkswut, „die dauernd und stetig die Axt an die Wurzeln der Regierung legt". Arbeitermobs sind in ihren Absichten und ihrer Zusammenstellung völlig anders, aber für die Sicherheit des Landes genau so gefahrdrohend, wie andere Pöbelzusammenrottungen.

„Der Pöbelhaufe, der auf einen Lynchmord aus ist", fuhr Rosser fort, „wird in einem Sturmwind der Leidenschaft geboren und dauert nur einen Tag an. Sieht er sich bewaffneten Truppen gegenüber, schleicht er sich in die Dunkelheit fort und löst sich voller Schrecken auf.

Der Pöbelhaufe der Arbeiter ist häufig auf Ueberlegung und eingehende Vorbereitungen zurückzuführen. Er existiert häufig lange genug, um seinen verderblichen Einfluß auf Gesetzgebungen und Behörden geltend zu machen und das einheitliche Ziel aller solcher Pöbelhaufen durchzusetzen. Zu häufig setzt ein derartiger Pöbelhaufen, Waffen und Konstablern Trotz bietend, sein Werk der Zerstörung und des Mordens fort."

„Das Lynchen", sagt Rosser, „ist nur einer der Bazillen. Würde man die eine angreifen und die übrigen ruhig wuchern lassen, so würde das für die Regierung Selbstmord bedeuten. In der völligen Vernichtung, nicht in der Spiegelfechterei, liegt die einzige Gewähr für die Sicherheit des Landes."

Chicagos Wohnhäuser.

Zahl der Hausbesitzer beläuft sich auf 26,6 Prozent der Gesamteinwohnerzahl

Washington, 3. September. Nur 26,6 Prozent der Einwohner Chicagos sind Eigentümer der von ihnen bewohnten Häuser. So heißt es in einem vom Zensusamt veröffentlichten Präliminarbericht.

Chicago hat 623,910 Heimstätten und hiervon gehörten im Januar vorigen Jahres, als die Volkszählung vorgenommen wurde, 165,866 den Personen, von denen sie bewohnt wurden, während 447,405 oder 71,7 Prozent gemietet waren. Bezüglich der übrigen 10,639 Heimstätten weiß das Zensusamt nichts.

Von den Heimstätten, die von den Eigentümern bewohnt wurden, waren 58,382 oder 45.2 Prozent nicht hypothekarisch belastet, während auf 102,719 oder 61,9 Prozent Hypotheken ruhten. Bezüglich der übrigen 4,765 haben die Zensusbeamten nichts in Erfahrung gebracht.

Die Durchschnittshypothek belief sich auf $2,734 und der durchschnittliche Zinsfuß betrug 6 Prozent. Der Gesamtwert der Heimstätten Chicagos wird auf $664,000,000 geschätzt und die hypothekarische Belastung auf $281,000,000.

Hilfswerk in Rußland.

Die erste amerikanische Küche in St. Petersburg im Betrieb.

Paris, 2. September. Die erste Küche für die Verpflegung der darbenden Kinder ist heute von der Amerikanischen Hilfsadministration in St. Petersburg eröffnet worden, wie Walter L. Brown, der Leiter des europäischen Zweigs der Hilfsadministration bekannt gab. In Moskau wird binnen wenigen Tagen ebenfalls eine derartige Küche im Betrieb sein und in St. Petersburg sind ferner zwei mit Lebensmitteln beladene Dampfer der Administration angelangt.

Zwei Vertreter der Amerikanischen Hilfsadministration, John Gregg aus Portland, Oregon, und William Shaffroth aus Denver, Colo., sind heute von Moskau nach dem Wolgagebiet abgereist. Wie sie vor ihrer Abreise meldeten, haben die Sowjetbehörden der Hilfsadministration vorzügliche Bureauräumlichkeiten und einen Lagerspeicher von einer Fassungskraft von 10,000 Tonnen zur Verfügung gestellt. Die Verbindung mit dem russischen Hilfsausschuß wird durch Kamineff, das Oberhaupt des russischen Hilfsausschusses, vermittelt.

Postdienst am Arbeitertag.

Laut Bekanntmachung des Postmeisters werden am Montag, dem Arbeitertage, in Wohndistrikten Briefschaften überhaupt nicht ausgetragen, während im Hauptgeschäftsviertel zwei Ablieferungen stattfinden, in anderen Geschäftsvierteln nur eine.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Ismonds Nachlaß und Erben.

Wie namhafte Vermögen schon nach kurzer Zeitspanne zerfließen.

Am 11. Mai 1911, also vor etwas über zehn Jahren, war der Grundeigentumshändler Robert E. Ismond gestorben. Dem Zeitungsjungen- und Schuhputzer-Verein hatte er je $1000 vermacht, ebenso dem Heim für gefallene Mädchen, und in einem Nachsatz ein Vermächtnis von $20,000 für das Frauenhospital an der Rhodes Ave., widerrufen, weil es in fremde Hände übergegangen war und als Geschäft betrieben wurde. Hingegen hatte er gleichzeitig kleinere Stipendien für die besuchenden Krankenpflegerinnen, die Ver. Wohltätigkeitsgesellschaften u. s. w. entsprechend auf je $5000 erhöht. Der Witwe Mary, seiner zweiten Gattin, die erste war gestorben, hatte er das Landhaus Brookhurst im County Berrien, Mich.; und die Einkünfte von drei Zehnteln des Nachlasses, vermacht, die der anderen sieben Zehntel an Melwina Mann und Oscar Ismond in Battle Creek, Michigan, Henry A. Ismond in Ost St. Louis und Frau Julia Hill in Detroit, Verwandte. Die Witwe Ismond ging eine neue Ehe ein, mit Abbott S. Smith, dieser starb und im letzten Juni auch sie. Kinder sind nicht vorhanden. Melwina Mann, Ismonds Schwester, starb ebenfalls, deren Tochter und Enkelin treten erbberechtigt an ihre Stelle, und die Chicagoer Grundeigentumsbörse, der $1000 nebst aufgelaufenen Zinsen, vom Todestage des Erblassers an, vermacht worden war, falls sie binnen zehn Jahren einen Neubau aufführe, geht dieses Erbes verlustig. Der Gesamtnachlaß ist auf $280,000 angewachsen, und dieser wird demnächst an dem Erblasser ferne stehende Verwandte zur Aufteilung kommen, sobald das Kreisgericht dem Nachlaßverwalter die gestern nachgesuchte Aufklärung über ein paar strittige Punkte im Testament gegeben hat.

Richter Kehoe hat im Nachlaßgericht der Witwe des vor einiger Zeit verstorbenen George Newkirk, 856 Fullerton Blvd., $12,000 aus dem $300,000 betragenden Nachlaß bis zu des letzteren Abwickelung zum Lebensunterhalt angewiesen.

Der am 30. Juni verstorbene Makler William M. Derby jr., hat, laut des von Richter Corkell im Nachlaßgericht bestätigten Testaments, $200,000 in Fahrhabe und $300,000 in Grundeigentum hinterlassen. Die Witwe, Mary, 4857 Kimbark Ave., und die beiden bei ihr wohnenden Kinder sind die Erben; Frl. Elfrieda Kaule, der Privatsekretärin des Erblassers, sind $2000 und seiner Schwester Frances D. Cleave, 1228 Hyde Park Blvd., $200 den Monat auf Lebenszeit ausgesetzt.

Eine übereilte Tat.

Frank De More wird in Polizeigewahrsam genommen.

Frank De More, Besitzer der Wirtschaft Nr. 1543 Girard Straße, wird von der Polizei beschuldigt, im Verlaufe eines Streites mit dem 26 Jahre alten Frank Kosela, 1539 Milwaukee Ave., diesen vor dem Gebäude 1514 Girard Straße durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet zu haben. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

De More erklärte auf der Wache, Kosela sei in Begleitung eines anderen in seinem Lokal erschienen und habe mit ihm, De More, einen Streit angezettelt, doch hätten jene beiden bald darauf sein Lokal verlassen. Die Polizei will indessen wissen, daß De More den beiden folgte und den Streit mit Kosela erneute. Letzterer befindet sich in bedenklichem Zustande im Countyhospital.

Der Pageant-Prozeß.

Gläubiger werden demnächst ihre Rechnungen bezahlt bekommen.

Geschäftsleute, die für die Ausstellung auf der städtischen Mole Arbeiten ausführten, werden trotz des gegen die Ausstellungsgesellschaft angestrengten Prozesses ihre Rechnungen demnächst bezahlt erhalten. Die Anwälte der beiden Parteien einigten sich auf diesen Punkt, da die Verhandlungen sich vermutlich in die Länge ziehen werden. Sie wurden gestern vor Richter Torrison fortgesetzt. Der städtische Sonderanwalt Chester Cleveland, der bisher die Beklagten, Bürgermeister Thompson, Gesundheitskommissär Dr. Robertson u. s. w., vertrat, zog sich städtischer Geschäfte halber von dem Falle zurück. Anwalt Roy D. Keehn argumentiert heute anstattdessen gegen die Ernennung eines Masseverwalters für die Ausstellungsgesellschaft.

Auf der Inspektionsreise.

Oberst Charles R. Forbes, der Vorsteher des neugegründeten Veteranen-Bureaus, welches die Aufsicht über alle Hospitäler, Stellenvermittlungsbureaus usw. für gediente Soldaten hat, ist auf einer Inspektionsreise in Chicago eingetroffen. Es ist seine ausgesprochene Absicht, vor allem dafür zu sorgen, daß das Speedway Hospital endlich einmal fertig gestellt wird, damit diejenigen früheren Krieger, welche noch der ärztlichen Behandlung bedürfen, die bestmögliche Verpflegung erhalten.

Der arm Staatsanwalt.

Zwei Räuber, die in einem kostbaren Kraftwagen herumfuhren, überfielen den Hilfsstaatsanwalt John Kuchinkas, 2318 S. Oakley Ave. Ihre Beute war $1 und eine Uhr.

Polizei-Alarmsystem.

Plan der 5,000,000 - Bondsausgabe wird wahrscheinlich aufgegeben.

Der Stadtrat wird voraussichtlich seinen Plan aufgeben, die Bevölkerung über eine Bondsausgabe von $5,000,000 zwecks Verschmelzung des Feuer- und Polizei-Alarmsystems abstimmen zu lassen. Ald. Walter Steffen, der zusammen mit dem stadträtlichen Elektrizitätsausschuß das System in New York inspizierte und gestern nach Chicago zurückkehrte, erklärte, New York habe ein erstklassiges konsolidiertes Alarmsystem, das aber nicht von der Stadt, sondern von der dortigen Telephongesellschaft betrieben werde; die letztere erhalte dafür kontraktlich $45,000 pro Jahr. Chicago würde einen noch günstigeren Kontrakt mit der Telephongesellschaft abschließen können, glaubt Ald. Steffen, da hier bedeutend weniger Polizeistationen sind. In New York kann der Polizeichef sich innerhalb von drei Minuten mit allen Polizeistationen in Verbindung setzen; in Chicago nimmt dies unter dem jetzigen System mindestens drei Stunden in Anspruch.

„Herniedergefahren zur Hölle."

Nach Jesu Kreuzigung und Wiederauferstehung ist er „herniedergefahren zur Hölle" . . . So geht es auch gegenwärtig Deutschland. Es ging durch seine Kreuzigung. Ist wieder auferstanden von den Toten und — nun ist es niedergefahren in die Hölle . . . Jedoch liegt seine ganze mächtige Mission unter den Völkern noch vor ihm. Dies soll das Vortragsthema von Frau Dr. Krishna sein bei der Wiedereröffnung der Halle 1157 Belmont Ave. (Südost-Ecke von Racine) am morgigen Sonntag um 3 Uhr nachmittags. Alle sind herzlichst eingeladen. Eintritt frei. Bilder vom „Sonnenscheinheim" werden ausgestellt werden.

Beherzigenswerte Warnung.

Jeder Kraftwagenfahrer, der mit ausgeschaltetem Auspufftopf (Muffler) umherfährt, wird unbarmherzig von Richter Orr verdonnert werden. Alle Polizisten sind angewiesen, die Missetäter auf's schärfste zu verfolgen und in Haft zu nehmen. Richter Orr und der Polizeichef Fitzmorris, der ebenfalls eine Warnung erlassen hat, erfreuen sich der Uebereinstimmung der Beamten des Chicagoer Motor und des Chicagoer Automobile Klubs sowie des Illinois Automobil Klubs und der gesamten Kraftwageninduustrie.

Geschäftseröffnung.

John Walter macht bekannt, daß er die „South West Halle", Nr. 5212 Süd Halsted Straße, übernommen hat. Heute Abend findet große Einweihung statt; jeden Samstag und Sonntag Tanz.

Riverview Park.

Nur noch zwei Wochen trennen uns von dem Zeitpunkt, wenn Riverview Park, dieser beliebteste aller Vergnügungsplätze, für diese Saison seine Pforten schließt. Um Mitternacht, am Sonntag, dem 18. September, kommt der Mardi Gras Carneval, der in diesem Jahre alles früher Gebotene weit in den Schatten stellt, zum Abschluß und erst im Mai nächsten Jahres werden sich die Tore Riverviews wieder öffnen. Es dürfte wohl kaum jemanden in Chicago geben, der während der nun zu Ende gehenden Saison dem Park nicht mindestens einen Besuch abstattete; wer sich dabei amüsierte, benutze die Gelegenheit und wiederhole den Besuch; wer aber etwa noch nicht da war, hole das Versäumte schleunigst nach. Alle die vielen Belustigungen, Fahrten und Schaustellungen, welche Hunderttausende erfreuten, sind noch da und allabendlich drängt sich eine lebenslustige Menge in den schattigen Gängen des Parkes.

Das Piknik der sozialistischen Vereinigung von Cook County findet morgen statt; übermorgen, am Arbeitertage, sind beide Haine von dem Republikanischen Club der 23. Ward für eine große Feier belegt, bei der Senator Medill Mc Cormick und Generalanwalt Brundage die Hauptredner sein werden.

„Beim Wirte wundermild".

Ein stadtbekannter Ort, wo man gut ißt und trinkt, ist die Speiseanstalt in der Nordseite Turnhalle, deren Besitzer, wie jedermann weiß, Herr Charles Appel ist. Dieser vorbildliche Wirt versorgt nicht nur seine Gäste mit den nahr- und schmackhaften Erzeugnissen seiner anerkannt guten deutschen Küche, sondern achtet auch auf schnelle und freundliche Bedienung des großen Kreises derer, welche regelmäßig oder bei Gelegenheit die Gasträume der Turnhalle aufsuchen. Zu diesen gehören auch nicht wenige Familien, denen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Des Sonntags gibt es immer etwas besonders Gutes, und die Auswahl an Getränken, die „Charlie" auf Lager hält, ist in ihrer Vollständigkeit und Güte unübertrefflich.

Zu den Wiener Herzen.

845 W. North Ave.

Dieses bekannte und beliebte Familienlokal ist in andere Hände übergegangen, und zwar ist Herr Philipp Zachmann der neue Besitzer. Er wird sich, gerade wie sein Vorgänger, bemühen, den Gästen nur das Beste zu bieten. Eine tüchtige Hauskapelle und der bekannte Komiker Ernst Lennhoefer werden das Unterhaltungsprogramm liefern. Jeden Donnerstag abend Tanz.

Frühschoppenkonzert.

Jeden Sonntag morgen, von 9 bis 1 Uhr, findet in Oscar Lists New Style Inn, 1557 Clybourn Ave., gemütlicher Frühschoppen statt. Für gute Getränke, Leberknödel und andere Delikatessen in bekannter Güte sorgt der tüchtige Wirt; außerdem gibt es etwas fürs Gemüt, nämlich Zithervorträge des bekannten Zithervirtuosen Charles Hopfner. Alle Freunde sind eingeladen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Blackstone. — „Lightnin'."
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Up in the Clouds".
Illinois. — „The Broadway Whirl."
Olympic. — „The Broken Wing."
Playhouse. — Leo Carillo.
Princeß. — „The Bat."
Schubert-Central. — „The Three Live Ghosts."
Studebaker. — „Toto."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Buchhalter, einer, der die doppelte Buchführung gründlich versteht und die deutsche und englische Sprache beherrscht; Empfehlungen verlangt. Adr.: R. 910 Abendpost. sason

Verlangt: Bakery Solicitor, Mann mit Erfahrung in erster Klasse Ware, womöglich praktisch in diesem Fach; muß tüchtiger, energischer Mann und willens sein zu arbeiten. Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen zu richten an M. 820 Abendpost. 30aug1wX

Verlangt: Painter, gute Brush Hand. Vorzusprechen zwischen 4 und 6 Uhr abends. — 1516 Wrightwood Ave.

Verlangt: Guter Nacht-Porter. 4 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein Rockmacher, Bushelman, gut an Abänderungen und Trials; gutes Licht und Luft; nur erster Klasse Leute brauchen sich melden. 3931 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Mann, um Leitung von Steam Table und Restaurant Outfitting zu übernehmen; Transfer-Ecke. Wenig Geld erforderlich. Gute Lage für Sea Food. — 1563 N. Wells Str.

Verlangt: Tapezierer und Painter. 1934 N. Clark Str., Laden.

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. General Etching Mfg. Co., 312 S. Hamilton Avenue. fason

Verlangt: Erfahrener Painter für Innen- und Außenarbeit. Nachzufragen 5 Uhr. 1703 Larrabee Str.

Verlangt: Ein lediger junger Gärtner. — 2138 N. Kedzie Ave. fason

Verlangt: Kräftiger, lediger Mann als Janitorhelfer; Anfangslohn $100 den Monat, Kost und Zimmer; muß Unionmann sein oder Union beitreten. Nachzufragen: 4457 Magnolia Avenue.

Verlangt: Männer mit Versicherungserfahrung, um monatliche Krankheits- und Unfallversicherung auf der Nord- und Westseite zu erlangen; volle oder ganze Zeit; kann unabhängiges Einkommen aufbauen; sehr liberale Kommission. Nachzufragen: Room 807, 326 W. Madison Str., von 3 bis 5. frsa

Verlangt: Bürstenmacher zum Bohren und Einziehen. 2000 Lee Place oder 742 No. Robey Str. frsa

Verlangt: Guter Painter und Paperhanger. Einer, der sich finanziell beteiligen will, bevorzugt. Adr.: M 845 Abendpost. frsa

Verlangt: Fraternal Versicherungsagenten und Organisatoren; nur energische und fleißige Männer; Referenzen. Liberale Kommission. Adr.: F 276 Abendpost. frsason

Verlangt: Ein anständiger, ehrlicher Junge, um Backwaren zu verkaufen. 4046 Sheridan Road. frsason

Verlangt: Erfahrener deutscher oder schwedischer Gemüsefarmer für Chatanooga Gemüsefarm. Gebt Referenzen. Schreibt an Dietzen Bros., Chatanooga, Tenn. frsason

Verlangt: Auto Trimmer, muß seine Arbeit gründlich verstehen. Boulevard Paint & Trim Shop, 1347 Foster Ave. Tel. Edgewater 2856. frsason

Verlangt: Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 506 W. 59. Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Stamper für Handstickereiarbeit; $25 zum Anfang. Chicago Progressive Mercantile Co., 1248 N. Paulina Str.

Verlangt: Agenten können leicht $12.00 bis $20.00 per Tag verdienen; guter Verkaufsartikel, 2226 Belmont Ave. do—son

Verlangt: Schuhmacher, der an Champion Sticher arbeiten kann und selbständig werden will. 3263 Armitage Ave. dofrsa

Verlangt: Zwei unverheiratete Grünhausarbeiter, die schon in Grünhäusern gearbeitet haben, werden vorgezogen. Stetige Arbeit und guter Lohn; Board und Room im Hause, wenn gewünscht. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 30ag1wX

Verlangt: Männer in jedem Berufe, die in ihrer freien Zeit einer guten deutschen Sache behilflich sein wollen. Guter Nebenverdienst. Brieflich anzufragen oder persönlich vorzusprechen. B. L. Degen, 1572 N. Halsted Straße, Zimmer 5. 29ag1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, um 2-Flat-Gebäude zu besorgen in Tausch für 3 dampfgeheizte Basementzimmer. Telephon Belmont 44. fafo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutscher Painter, anstelliger, selbständiger Arbeiter, sucht Beschäftigung. — M. R., 1916 Cleveland Ave. fason

Gesucht: Guter Koch und Lunchmann, hat Jahres-Referenz, sucht stetige Stellung. Tel.: Yards 6529.

Gesucht: Gut eingearbeiteter, sauberer Porter, kann auch in Küche und am Tisch aufwarten, sucht Stellung in Saloon. — Adr.: Beber, 1914 Sheffield Ave. Phone: Diversey 2042. samodimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Reitknecht. 2031 Mohawk Str. fason

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, Hausreparaturen oder in Fabrik. Adr.: M 909 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender oder Waiter, beste Referenzen, Stadt oder Land. Adr.: M 846 Abendpost. frsafo

Gesucht: Mittelfähriger Mann sucht Farmarbeit. Stilsian Gerson, 11.6 E. 93. Str., Chicago, Ill. misa

Gesucht: Mann sucht Stelle in Bäckerei als Helfer. Telephon Belmont 4748. frsa

Gesucht: Lunchman, Bartender oder Waiter, auch Combination, sucht Stellung. Adr.: M 847 Abendpost. frsa

Gesucht: Cakes- und Brotbäcker sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand. Pleiner, 1834 Kimball Ave. Telephon: Belmont 4959.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann in mittleren Jahren, verheiratet, gelernter Tinner und Plumber, sucht Stelle als Janitor. Ch. Ritter, 5751 Cornelia Ave. Tel. Kildare 1153.

Gesucht: Guter Carpenter, Millwright und Repair Mann sucht Arbeit. Telephon Lincoln 1850. mi—moX

Gesucht: Deutscher junger Mann, dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, sucht Posten. Adr.: D 170 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit; geht auch nur Aushilfe. Phone: Diversey 4932. 29ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Feather Pasters und Curlers; Arbeit das ganze Jahr in taghellem Arbeitsraum; guter Lohn; ebenfalls Heimarbeiterinnen. Swenick & Co., 37 S. Wabash Ave., Zimmer 803. dofrsason

Verlangt: Heimarbeiterinnen, erfahren an Monogrammarbeit. Gute Bezahlung. 58 Ost Washington Str., Zimmer 412. 2fp1wX

Verlangt: Embroiders und Beaders, nur erfahrene; Heimarbeit. Tel. Buckingham 2067. frsasonmo

Verlangt: Monogramm-Stickerin, welche es lehren kann; ebenfalls Jemand zum Abfertigen von Quilts (oben und unten). Adr.: M 844 Abendpost. frsason

Verlangt: Kraftmaschinen Operators an billigeren Damen-Straßenkleidern; stetige Arbeit; taghelle Fabrik. G. W. Liebtke & Co., 208 S. Monroe Str. 29aug1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Referenzen verlangt. Telephon Evanston 7675. frsason

Verlangt: Mittelfähige Frau für leichte Hausarbeit; kein Waschen. — 744 Buckingham Place. Tel. Lake View 7711. 2fep—diX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, ein gutes Heim und vernünftigen Lohn vorzieht. Kein Einwand gegen frisch eingewanderte. 837 N. State Str. Tel. Superior 431. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1.5 Montrose Ave., 1. Apt. Telephon Graceland 3233. 30ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Tel. Edgewater 2735. Mrs. Greenfield, 828 Lakeside Place. fafo

Verlangt: Eine kompetente, deutschamerikanische, protestantische Köchin und auch ein Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie, Privathaus, Nordseite. Adr.: M 840 Abendpost. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin, die selbständig kochen kann, für den ganzen Tag oder kurze Stunden. Restaurant, 818 W. North Ave. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 4644 St. Lawrence Ave. Tel. Kenwood 7483. fason

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für Hausarbeit; $14 die Woche; keine Sonntags-Arbeit. Vorzusprechen Sonntag bis Mittag. 3758 N. Robey Str., 1. Flat

Verlangt: Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen können. 4701 Sheridan Rd. Tel.: Edgewater 4362. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim; muß kinderlieb sein. Einsheimer, 4711 Ingleside Ave. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Haus- und Storearbeit; kleine erwachsene Familie; guter Lohn. Tel. Kedzie 1020. fason

Verlangt: Junge Deutsche oder Oesterreicherin für zweite Arbeit in einem Haus. Kenntnis des Englischen nicht erforderlich. Eintritt sofort. 4852 Kenwood Ave. Tel.: Oakland 961.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2138 N. Kedzie Ave. fason

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für kleine Familie; dauernde Stellung; gutes Heim. 617 Gary Place, 2. Apt. Tel.: Wellington 6844. fason

Verlangt: Zweite Köchin, von 6 morgens bis 4 Uhr nachm. Restaurant. 1252 N. Clark Str. 29ag1wX

Verlangt: Eine heimatlose alte Frau, um auf ein Kind aufzupassen. Kleiner Lohn, gutes Heim. Mrs. M. Fogel, 5110 S. Princeton Ave., 2. Flat. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Tel.: Albany 2183. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, ohne Wäsche, guter Lohn für eine Kinderfreundin; nur arbeitswillige sollen vorsprechen. Schlesinger, 707 Melrose Str. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2509 N. Kedzie Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3351 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Gute allaround ungarische jüdische Pastry- und Short Order-Köchin. Rathaus Restaurant, 804 W. Roosevelt Road. frsa

Verlangt: Eine deutsche Frau für einen Tag in der Woche zum Reinmachen, Donnerstag oder Freitag. Frau Spang, 901 N. Wood Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 6002 Justine Str. dofrsa

Verlangt: Zuverlässige Frau, die ein gutes Heim bei einer guten Familie von drei Erwachsenen wünscht. Hausarbeit zu tun. Nachzufragen: Mrs. E. Hodge, 3746 Ellis Ave. Tel. Oakland 518. dofrsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, gute Behandlung. 1605 Chase Ave., 1. Apt. Tel. Rogers Park 8771. do—son

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, mit Wäsche $20, ohne Wäsche $18. Bitte selbst abzuholen. Lottie Wilde, 1918 W. Erie Str.

Gesucht: Eingewanderte erstklassige Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. Auguste Baumann, 5335 Emerald Ave. Telephon: Yards 1206. 3fp2wX

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit bei kleiner Familie, 159 W. 44. Str.

Gesucht: Mittelfährige deutsche Frau, gute Wirtschafterin, sucht Stelle, wo die Frau fehlt. Nur anständige Offerten erbeten. Telephon Pullman 2442 oder persönlich: Mrs. Kaiser, 11301 Watt Ave., Pullman. fason

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Restaurant, Küchenarbeit, Geschirrwaschen oder Aushelfen. 1930 S. Morgan Str. fafo

Gesucht: Witfrau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten; Hausarbeit mitgetan; kleiner Lohn. Bitte sprecht vor, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Dingler. Tel. Lincoln 6872. fafo

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht Lehrplatz für Schneiderei oder Millinery. Nachzufragen: 412 Center Str. Tel. Diversey 8906. frsamo

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht einen Platz als Haushälterin bei kleiner Familie. Bitte selber zukommen. Mrs. Jäger, 1909 Otto Str., unten. frsa

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle in Bäckerladen, auch Hausarbeit. 1044 Orleans Str., Hinterhaus. frsa

Gesucht: Erfahrene deutsche Krankenpflegerin sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine dauernde Stellung bei Invaliden, Nervenkranken oder in einer Anstalt. Adressiert: Drugstore, 1664 Blue Island Ave. 30ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Verkäufer

Männer — Frauen

Freie Verkäufer-Schule!

Neue Klasse beginnt am 12. September und wird jeden Montag und Donnerstag um 10 Uhr vormittags und 7 Uhr abends abgehalten. Wenn Ihr Euch verbessern wollt, dann können wir Euch ausbilden, ohne mit Eurer gegenwärtigen Beschäftigung in Konflikt zu geraten, vorausgesetzt Ihr widmet abends den Studien. Dieser Kursus ist absolut frei für Männer und Frauen, deren Bestreben es ist, erfolgreich zu sein und dauernde Verbindungen anzuknüpfen. Gute Stellungen an jene, die qualifizieren. Diese Klasse ist begrenzt, deshalb laßt Euch frühzeitig eintragen. Man spreche vor oder schreibe an Mr. Sadler, Ass't Sales Director, Zimmer 246 Conway Bldg. 111 W. Washington Str. fp2—9X

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,fasonmi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 23jl,fason*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemmis, 1937 Hudson Av. Tel. Lincoln 3659. 1fp,fasonmi*

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred. Muenck & Co., 1749 Sedgwick Straße, Telephon Diversey 3217. 22ag,3mtX

— Zement-Arbeiten —

Basement Floors, Treppen und Wege. Etabliert 20 Jahre. Fred Steude, 3563 Colorado Ave. Tel. Kedzie 8061. 4ag1mtX

Uebernehme Umbauten, Anstreicher-, Plasterer-, Plumber-, Dach-, Zementarbeit, Furnace- oder Heißwasser-Anlagen. Bar od. Abzahlung. Trier, 81 E. Madison Str., R. 500. Dearb. 6822. 20ag,fasomo1mt

Zement-Arbeit an Sidewalks, Garages und Basement-Fußböden. Geo. Becker & Co., 1146 Wrightwood Ave. Tel.: Lincoln 9396. fp3—12X

Oesterreichischer Schreiner übernimmt alle Reparaturarbeiten, Kontrakt- oder Tagarbeit. Fr. Mortt, 6033 Newburg Str., Norwood Park. fason

George Lick & Son, Carpenter, Reparaturen pünktlich ausgeführt, speziell Garages. 1625 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 4131. ag21,24,27,28fp3,4,10,11

Painting, Calcimining und Paperhanging; erstklassige Arbeit, mäßige Preise. E. Muehlberg, 2700 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 4475. 26ag,frsafon3mt

Hauseigentümer! Wenn Ihr Haus-Reparaturen nötig habt, rufen Sie uns. General House Repairing Co., 2122 Greenwich Str. Telephon Armitage 9171. 2jl,fa3mt

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Lincoln 2353. 31ag1wX

Haus Painting, Paper Hanging und Calcimining jetzt billig ausgeführt. Tel. Diversey 8411. 2fp2wX

Maurer-Reparaturen, Plastering, Schornsteine erbaut, Zementfloor-Arbeit und Wall Pointing. 1874 Dayton Str., Ecke Clay Str. Herman Frank. frsafomo

Hauspainting, sowie Paperhanging u. Calcimining wird zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. E. Streng, 1513 Melrose Str. Tel.: Lake View 1366. 23ag2wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 13ag1mtX

Window Shades, Draperies, Lace Shades werden gereinigt, auch neue. Mäßige Preise. Langraff, 2131 N. Clark Str. Tel. Div. 3158. 10ag1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: 3-Zimmer möbliertes Flat an ein Ehepaar. Referenzen. 3140 Park Ave., 1. Apartment.

Zu vermieten: 3. Floor, 6 Zimmer, $85; alles modern. Golden Oak Holzwerk, Vaporheizung, an Nordseite. Wünsche reinliche deutsche Leute mit guten Referenzen. Telephon Lake View 1067.

Zwei Zimmer in Basement zu vermieten. 1652 Orchard Str.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Wohnung, Dampfheizung, elektr. Licht, $48 Miete für Partie, welche vollständigen Haushalt kauft. Kommt und seht es an. Mrs. J. H. Simmler, 2215 Clifton Ave., 3. Apt. fason

Zu vermieten: Helles sauberes 5 Zimmer Flat an Erwachsene. 1503 Mohawk Straße

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, Ofenheizung, elektr. Licht und Bad, in Hyde Park an 53. Straße zwischen Lake und Harper Ave. Nachzufragen 5221 Harper Ave. Tel.: Midway 4543.

Zu vermieten: 6 oder 7 Zimmer, Ofenheizung, mit elektr. Licht und Porch, an der Nordseite mit Preisangabe. Superior 3447. H 604 Abendpost. fason

Zu vermieten: 5 Zimmer Ofenheizung, elektr. Licht und Bad, in Hyde Park, an 53., zwischen Lake und Harper Ave., $37.50. Anzufragen 5221 Harper Ave. Midway 4543.

Vermiete 6 große, helle Zimmer, Bad, 3. Floor, Miete $35; nur Erwachsene. 2922 N. Racine Ave., nahe Lincoln und Diversey. fason

Zu vermieten: 5 helle Zimmer und Toilet; 3. Flat. 251 Sigel Str., nahe Schiller Str. und Northwestern L Hochbahn. Nachzufragen 722 Addison Str., 1. Flat, nahe Halsted Str. Miete $21. frsa

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: 2 große helle Zimmer; elektrisches Licht. 705 North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Doppelte oder einzelne Zimmer, $2 und $3 aufwärts. 1729 W. Adams.

Zu vermieten: 2 Zimmer für leichte Haushaltung. 2632 Cleveland Ave. Tel.: Lincoln 4752. fason

Zu vermieten: Schönes reines Zimmer; nur an Herrn. Tel.: Buckingham 1421.

Zu vermieten: Elegant möbliertes Frontzimmer; Piano, heißes Wasser, elekt. Licht. $6.50. 834 Edgecomb Place, 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Mann in Board und Zimmer. 1575 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständiger Roomer. 811 North Avenue.

Zu vermieten: 2 Zimmer, Front, für 2 Herren oder Ehepaar. Küche für Gebrauch, heißes Wasser, privat. 610 Center Str.

Zu vermieten: Zimmer mit Board an 1 oder 2 Herren oder Ehepaar. 3625 S. Leavitt Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, privat. 3644 N. Irving Ave.

Zu vermieten: Sauberes möbliertes Zimmer, privat; alle Bequemlichkeiten. 1148 Diversey Parkway, 1. Flat. fason

Zu vermieten: Großes Frontzimmer an eine oder zwei Personen. 2140 Dayton Str.

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer, Gas und Elektrizität. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Doppelte und einfache Zimmer, Elektr. und Bad; deutsche Familie. 1121 Wrightwood Ave. fason

Zu vermieten: Zwei Frontparlors, Bad, Piano, Telephon, Kochgelegenheit, an zwei Freunde oder Ehepaar; nahe Lincoln Park. 1914 Sedgwick Str., Topfloor.

Vermiete helles, sauberes Zimmer, billig. 207 North Avenue.

Neues Roominghaus eröffnet, elektrisches Licht, Dampfheizung. 1620 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Zimmer zu vermieten, Dampfheizung und elektr. Licht, für zwei Herren passend. 1717 North Park Ave.

Reines Schlafzimmer zu vermieten. 2017 Cleveland Ave. Teitsch.

Zu vermieten: Kleines Zimmer bei Privatfamilie. 1813 North Park Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Dampfheizung, Elektr., laufendes Wasser. 532 Arlington Place. Tel. Lincoln 6885. frsa

Zu vermieten: Möblierte Zimmer für leichte Haushaltung. 155 W. North Ave., nahe Lincoln Park. frsa

Zu vermieten: 2 Zimmer möblierte Wohnung für leichte Haushaltung; privat. 721 Webster Ave.

Zu vermieten: Großes gut möbliertes Zimmer, passend für 1 oder 2 Leute; mäßiger Preis. 1129 N. Wells Str. fason

Zu vermieten: 2 möblierte Frontzimmer an 2 Herren oder Ehepaar, mit Kochgelegenheit. Preis $5 die Woche. Frau Eichle, 425 S. Robey Str., 3. Flat. fason

Zu vermieten: Möblierte Front- und Seiten-Zimmer. 917 Webster Ave. fason

Vermiete Bettzimmer mit Küchenbenutzung an Frau. 816 W. 22. Str., 1. Flat. fason

Schönes, helles Frontzimmer zu vermieten bei anständiger deutscher Familie; anständige Dame vorgezogen. 1947 Cleveland Avenue, 2. Floor. fason

Möblierte Zimmer zu vermieten; Dampfheiz., elektr. Licht. 2521 Jackson Blvd., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Zwei helle Zimmer für leichte Haushaltung, Bad und Telephon, an 2 Herren oder Ehepaar, billig. Nachzufragen nach 4 Uhr. 1325 N. Wells Str.

Vermiete möbliertes Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, Bad. 1612 Cleveland Avenue. frsa

Zu vermieten: Zimmer an einen oder zwei Herren. Privatfamilie. Dampfheizung. 718 Melrose Str., 1. Flat. di—son

Vermiete großes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren, Dampfheizung, elektrisches Licht, privat. 506 Center Str., 3. Flat. 30ag1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Einzelner Mann sucht zwei leere Zimmer, Nord- oder Nordwestseite; Preisangabe. Adr.: M 854 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Saubere Eheleute mit zwei erwachsenen Kindern, suchen 6 Zimmer mit Furnace- oder Heißwasserheizung. Nordseite, vom 1. Oktober an. P. Ernst, 846 Center Straße. fason

Zu mieten gesucht: 3 oder 4 schöne Zimmer, drei Erwachsene. Tel. Kildare 4367 J.

Zu mieten gesucht von kinderlosem Ehepaar, Nordseite: Kleine oder große Wohnung, Ofenheizung. Tel. Lincoln 6733.

Zu mieten gesucht: 3- oder 4-Zimmer-Flat, kinderloses Ehepaar. O. Schladek, 1836 Mohawk Str. fason

Es wird ein großes, elegant möbliertes Zimmer, Badezimmer anstoßend, für einen kurz aus Europa eingetroffenen Herrn gesucht bei nur feinster Privatfamilie, wo auch englisch gesprochen wird. Antworten erbeten an Adr.: R 852 Abendpost.

Ehepaar mittleren Alters sucht gute Kost mit großem Zimmer, wo Badezimmer, oder 2 leere Zimmer, Nord- oder Nordwestseite. — Grosse, 4018 Calumet Ave. Tel. Oakland 7226. frsason

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann sucht ruhiges möbliertes Zimmer nahe Chicago Ave. und Clark Str. Preisangabe erbeten unter Adr.: D 167 Abendpost. frsa

Kinderloses Ehepaar sucht sofort sauberes Flat von 3—4 Zimmern und Bad, oben. Adr. M 832 Abendpost. dofrsa

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Frank P. A. Brunswick.

Gebühren: $6 die Stunde.

Randolph 3598. 140 N. Dearborn. 1fp,dofasondi-29fp

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847—4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4149. 2jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fbe*X

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt, 127 N. Dearborn Straße, Zimmer 511. Telephon: Central 6609. Abends 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Fruchtl, deutscher Rechtsanwalt, 720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill. Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Telephon: Main 34. 20ag*X

Advokaten- und Collectors-Office bei J. Swartz, Notar, 2131 North Clark Str. 5aug1mtX

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Kiel, 225 W. Washington-Str., Abendpost Office. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Bäckerei und Delikatessen-Store

Altetablierter, gutzahlender Store, Nordwestseite; nie Besitzer gewechselt; keine Konkurrenz; elegante Fixtures; frisches Warenlager; billige Miete vorzügliche Lease mit Wohnzimmern; muß verkaufen wegen Ueberarbeitung und Rückzug vom Geschäft. Große Einnahmequelle; nehme $2250 für alles. Teil auf Abzahlung, wenn gewünscht; wert das Doppelte. Sprecht sofort vor, auch Sonntag den ganzen Tag. 3976 Avondale Ave., gegenüber Northwestern Eisenbahn-Depot, einige Türen südlich von Irving Park Blvd. und 2 Blocks westlich von Crawford.

Zu verkaufen: Guter Meat Market und Grocery. Tel. Ravenswood 5278. fason

Candy-, Zigarren-, Ice Cream- und Notion-Store, gutgehend, muß wegen Krankheit verkauft werden. 652 Willow Str. fason

Zu verkaufen: Saloon. 834 Willow Str. Gute Ecke. fasonmo

Zu verkaufen: Erstklassiger Meat Market in Vorstadt; verkaufe wegen Krankheit. Teleph. Ravenswood 3819. fason

Grocery und Delikatessen-Store zu verkaufen, mit einer 3-Zimmer Wohnung und Bad; Miete $40; Lease auf 3 Jahre. 4518 Lincoln Avenue. fason

Loop Restaurant und Lunchroom; verschleudere für schnellen Verkauf für $5500; über $800 Profit den Monat. Adr.: D 152 Abendpost. fason

Besichtigt Sonntag.

Zu verkaufen: 4 Rooming-Häuser in deutscher Nachbarschaft bei Car und „L"-Station, nahe Loop und Lincoln Park; gute Gelegenheit für richtige Person. Auskunft erteilt bei Swartz, 2131 N. Clark Str. famo

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und Tabak-Laden; guter Verkaufsgrund. 637 Willow St.

Zu kaufen gesucht: Saloon mit Fixtures. Adr.: M 851 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Bäckerei, Arbeit für 2 Mann und Jungen. 4403 Wentworth Ave.

Verkaufe mein Restaurant, gute Lage. Keine Agenten. Mrs. Jaeger, 751 W. North Ave., 2. Floor. famo

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenstore in guter deutscher Nachbarschaft. 1924 Burling Str. fason

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon. Fritz Rothfus, 3435 Cortland Str. fason

14-Zimmer Roominghaus (Eckhaus) zu verkaufen, Westseite, gegenüber Park. Gute Einnahme; Heißwasserheizung; billige Miete; mit portable 2-Car Garage; Preis $1200. Um nähere Auskunft telephoniert Monroe 2334. frsason

Zu verkaufen: Großer Geldmacher, Eigentümer geht nach Californien; Neuer Chicken Dinner Platz, auf das feinste eingerichtet, 2 Meilen westlich von Evanston, Ill., zwischen Niles Center, Groß Point und Morton Grove, Ill. A. P. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. Telephon Irving 504. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, bestes an der Nordseite, tägliche Einnahme $90, Miete $50, 4 Jahre Lease; Preis $3500, Abzahlungen. Quetschke, 956 Webster Ave. Tel. Lincoln 3135. Seht Coe. midofa

Achtung! Arbeitslose Elektriker oder Mechaniker können 23 Jahre etablierte Geschäft billig kaufen; Nordseite. Adr.: R 898 Abendpost. dofason

Verkaufe Schuhreparatur-Werkstatt sehr billig wegen Europareise. 3263 Armitage Ave. frsason

Zu verkaufen: Ein Saloon. 2801 W. Chicago Ave. Tel. Seeley 21. frsason

Zu verkaufen sofort billig wegen Verlassens der Stadt: Grocery-Store, Delikatessen, Truck, mit ganzer Haushalteinrichtung. Verkaufe auch einzeln. 7356 S. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Cleaning- und Tailoring-Store, guter Platz. Nachzufragen nach 3 Uhr nachm., United Tailors and Cleaners, 3521 N. Clark Straße. mi—fa

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturshop. 1870 Bissell Straße. momifa

Kaufe sofort Grocery, Delikatessen-Store. — 4140 N. Robey Str., Miller. 28ag1wX

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite, lange Lease, großer Profit, $5,500, Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Mann mittleren Alters möchte sich mit einigen hundert Dollars geschäftlich beteiligen. Adr.: D 153 Abendpost.

Suche für Roominghaus Partnerin, Schweizerin, Süddeutsche oder Ungarin, anständige, ältere Frau mit etwa 1500 Dollars. Wenig Arbeit. Angebote an Adr.: D 166 Abendpost. fason

Suche einen Mann als Teilhaber; muß arbeitsam sein und Lust haben, die Arbeit zu lernen; hat Sicherheit für das Geld und guten Verdienst. Adr.: R 918 Abendpost. fason

Mädchen oder jüngere Witwe als Teilhaberin gesucht für gutgehendes Geschäft. $700 notwendig. Adr.: H 590 Abendpost. misason

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Eine sichere Kapital-Anlage, 7%. Wir haben Mortgage-Bonds, $100, $500, $1000 mit 7% Zinsen, garantiert die sicherste Kapitalanlage, auch Real Estate Hypotheken zu verkaufen.

Henry F. Koch — Zimmer 628, 10 Süd La Salle Straße. Telephon: Franklin 2038. 18ag3mtX

Wollen Sie wissen, wie Sie Ihre Ersparnisse in 9 bis 10 Jahren verdoppeln können, ohne dafür zu arbeiten? Beantwortet diese Anzeige. Adr.: D. 164 Abendpost. fason

— Eine sichere Kapitalsanlage — ist eine Hypothek auf Grundeigentum. Man kann auch Geld auf Grundeigentum und erster Klasse Hypotheken sicher anlegen und dennoch 10% Zinsen darauf bekommen. Näheres bei unserem Vertreter:
B. L. Degen,
Zimmer 5, 1572 N. Halsted Str. 3fp1wX

7% garantierte Erste Gold-Hypotheken auf wertvolles Grundeigentum an Diversey Blvd., 1 Block von Sheridan Road. Fällig in ein bis zehn Jahren, in Beträgen von $100, $500, $1000. Senden Sie für Booklet A 2. Adr.: D. 172 Abendpost. fason

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3500 erste Hypothek auf hochfeines Ravenswood Brick-Bungalow, wert $9000. 3434 Lawrence Ave. Phone: Irving 1465. frsa

Zu verkaufen: 7% erste Hypothek Gold Bonds, $100, $500 und $1000. Fowler & Reams, 3825 W. 22. Str. Tel. Lawndale 631. 23ag*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Norddeutscher, gewöhnlicher Arbeiter, 48 Jahre alt, möchte Bekanntschaft machen mit Mädchen oder Witwe in demselben Alter, ganz ohne Anhang, zwecks Heirat. Adr. M 855 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Witwer, 42 Jahre, mit 2 netten Kindern und einer guten stetigen Stellung und ein paar Tausend Dollars, sucht Mädchen oder Witwe von 28 bis 35 Jahren zwecks Heirat. Adr.: R. 908 Abendpost. fason

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Northwestern Brewery Barns —
25 junge Pferde und Mähren; Wagen und Geschirre. 2270 Clybourn Ave. 3—30fpX

Zu verkaufen: Pferd, 2-Tonnen Expresswagen, doppelte und einzelne Geschirre, Buggies. 1834 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sofort 7 Jahre alte Bay Stute, $65 mit Geschirr; habe keinen Gebrauch dafür. 3855 N. Western Ave.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Pullets, Hennen und Hähne, weiße und braune Leghorns, Barelegs Plymouth Rocks und schwarze Minorcas. Thlers Hatchery, 3550 Southport Ave. fason

Zu verkaufen: Junge Sänger. 1516 Clybourn Ave. Charles Einga.

Verkaufe Seifert Hähne und Weibchen; Käfige mache zu Order. 1649 Mohawk Str. — Burgin, Züchter. fason

Zu verkaufen: Vier junge Jagdhunde (Setters). Herman Stege, Matteson, Ill. fafo

Pedigreed Airedales, Fox-, Bull- und Boston-Terriers, Collies und Dachshunde. Erwachsene und junge. Billig, wenn sofort genommen. Lawrence Ave. Car zum Ende, geht 2 Blocks westlich bis 6333 Gunnison Ave.

Zu verkaufen: Guter Wachthund, $5.00. 1822 Nebraska Ave. nahe Armitage.

Zu verkaufen: Gute milchende Ziege und 4 Monate alter Toggenberg Ziegenbock. 3855 N. Western Ave.

Vögel, Käfige, zum Brüten und Lernen und die kleinen Verkaufs-Käfige stets vorrätig bei Peterfen. 1919 W. Adams Straße.

Zu verkaufen: Ein neuer Vogelkäfig billig. Bethke, 1952 W. 21. Place.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5-Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamant-Nadel; spielt alle Records, garantiert; auch neuester Stil Parlor-, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Zusammen oder einzeln zu Ihrem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 16ag1mtX

9×12 Wilton Rug $32.50, 9×12 Axminster Rug $25, 8.3×10.6 Brussels Rug $18, 9×9 Axminster Rug $28.50, 9×12 Brussels Rug $15, 9×12 Fred Wilton Rug $65, 7.6×9 Brussels Rug $15, 4.6×10.6 Axminster Rug $14.75, 9×12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6×9 Axminster Rug $27.50, 8.3×10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10jn*X

Zu verkaufen: Verschleudere die Möbel von meinem 6-Zimmerflat, Oefen, Eßzimmer- und Parlor-Suites, Rugs, Bettzimmer-Suite, einzelne Rockers und Floorlampe. Keine Händler. Kommt Mittwoch oder Freitag abends oder Sonntag den ganzen Tag. 2630 Crystal Str., nahe Rockwell Str., 2. Flat. mi—fa

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9×12 Wilton Velvet Rug $32.50, 9×12 Brussels Rug $15, 9×12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Avenue. Columbus 79. 10jun*X

Zu verkaufen: Acorn Heizofen, $50. Universal Kochofen $20. Tel.: Ravenswood 6657. fason

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel von 5 Zimmer; ebenfalls Player-Piano; mäßiger Preis. 2731 N. Kedzie Ave., 2. Apt., nahe Milwaukee Ave. fason

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen, Gasofen, Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 3fp*X

Zu verkaufen: Vollständiges Bett mit Matratze, billig, und eine Sanitary Cot mit Pad. Vorzusprechen Sonntag und Montag: 5052 Wilson Ave. Tel.: Kildare 9661. fason

Zu verkaufen: So gut wie neuer Combination Gas- und Kohlenofen mäßiger Preis. — 1471 Superior Str., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Stühle etc. 1720 Bissel Str. 2. Flat. fason

Verkaufe: 6-Zimmer Flat, Dampfheizung, heißes Wasser und elektr. Licht; gut möblierte 3 Zimmer bringen die Miete. Adr.: R. 914 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, vollständig, $150; Miete von Flat $18. 2206 Lincoln Ave., 1. Flat. fa—diX

Zu verkaufen: Großer Parlorofen, neuer 9×12 Carpet und Bettzimmer Dresser mit Spiegel. Buchman, 1636 N. Rockwell Str. Telephon Armitage 3251. fason

Zu verkaufen: Parlortisch, Stühle und Eßzimmerstühle. Kommt Sonntag und Montag vorm. Josephson, 3500 Herndon Str.

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set, Graphophon und Hühner. 4708 Berenice Ave. Telephon Kildare 6767. fason

Zu verkaufen: $3.50 für eiserne Bettstelle und Spring. 1343 Cornelia Ave., 2. Floor. fason

Zu verkaufen: Fumed Oak Eßzimmermöbel, vollständiges Bett und Matratze; neuer 9×12 Rug; alles wie neu; ein Kinderbett, kleiner Hot Blast Ofen billig. 11526 Dale Ave.

Zu verkaufen, billig: 3-Stück Wohnzimmer-Set, Golden Oak, echtes spanisches Leder. — 1246 Columbia Ave., 1. Apt. Tel. Rogers Park 3520 vormittags. fasomo

Zu verkaufen: 3-Stück Seide Velour, solides Mahagoni Parlor-Set und Leder-Couch. 1336 Eddy Str., 3. Apt. Tel. Buckingham 883. fason

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set von 6 Stühlen und 1 Tisch, Eichenholz. Nachzufragen: 440 N. Trumbull Ave., 1. Floor. fason

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern mit Lease. Vorzusprechen Sonntag nachm. zwischen 2 und 9 Uhr abends. 407 Center Str., 2. Apt.

Zu verkaufen: Waschmaschine, Wäsche-Wringer, Mangeln und anderes Zubehör; ferner drei Oefen und Möbel. 2522 Burling Str. fason

Verkaufe billig: Einfaches Eisenbett mit Spring und Küchentisch. 1615 Larrabee Str., 2. Flat, hinten. fason

Billig zu verkaufen: Ein Dresser, ein kleiner Tisch und Stühle. Kommt zwischen 2 und 6. 4827 N. St. Louis Ave.

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgeräte, um eine 3-Zimmer-Wohnung vollständig für leichte Haushaltung einzurichten. Sehr billig. Bitte Montag um 10 Uhr vormittags vorzusprechen. 541 Barry Ave.

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Tische, Eis-Box, etc., billig. 616 York Place, 2. Floor. dofason

Elektrische Waschmaschine billig zu verkaufen. 1133 Addison Str. Tel. Wellington 7866. frsason

Muß verkaufen! Verschleudere prachtvolle 6 Zimmer-Einrichtung; Victrola und Player Piano, auch einzeln; Buick Sedan Automobil. Phone Nevada 945. ag27,28,30,fp1,3,4

Zu verkaufen: Küchenofen, Kohlen und Gas, billig. A. Huber, 1523 Melrose Str., hinten. frsa

Zu verkaufen: Baby Buggy, so gut wie neu, sehr wenig benutzt. 4232 Kimball Ave. Tel. Irving 6507. frsason

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Set, 1627 Vine Straße, 2. Floor. frsason

Zu verkaufen: Geldmachende Potato Chip Fabrik, vollständig eingerichtet, gutes Wholesalegeschäft. Quetschke, 956 Webster Avenue. Seht Coe. mifrsa

Verkaufe Delikatessen-Store und Lunchroom, Store und Lunchroom elegant eingerichtet. Der Platz ist an der Nordseite, 3 Carlinien; Roominghaus-Distrikt; billige Miete; 5 Jahre Lease. Anfragen: Swartz, 2131 N. Clark Str. mifrsason

Zu verkaufen: Möbliertes Flat, Bargain. Nachzufragen 1710 N. Halsted Str., Basement. 28aug1wX

Zu verkaufen: Großer Parlor Ofen, gerade wie neu, billig; nachzufragen nach 6 abends. 3625 N. Seeley Ave., 2. Flor. 26ag*

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echter Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8aug—1mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Mahagoni Piano, Davenport, Stühle, Tisch, Dresser, Messingbett usw., Walnuß Bettzimmer-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, Vacuum Cleaner. Young, 6048 Prairie Ave., 3. Apartment. fason

Verkaufe mein Piano (Oak), 5 Monate gebraucht, für $200. 2163 W. Coulter Str., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Upright Piano, Parlor-Set mit Slip Covers, Betten und verschiedene andere Möbel. 2236 N. Clark Str. Tel. Lincoln 3272. fason

Phonograph mit Records billig zu verkaufen. Lincoln 3262. R. Kranzmayr, 1716 Crilly Ct.

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola mit 3-Spring Motor, Diamant Point, 2 Monate gebraucht, viele Records, $65. 2502 W. Division Str., 2. Flat. Tel.: Armitage 1981. fr—diX

Muß verkaufen: Player-Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. frsason

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Kleider —

—für Männer, junge Männer und Knaben.— Wir sind wieder auf unserem alten Platz und werden erfreut sein, unsere alten Freunde und Kunden wieder zu sehen. Wir haben ein vollständiges und ganz neues Lager von Kleidern, deren Preise für jede Börse passen. Anzüge und Ueberzieher von $12.50 aufwärts. Hosen von $2.50 aufwärts. Knabenkleider; auch Koffer und Suit Cases. — Eures Geldes Wert oder Geld zurück. — Offen jeden Tag bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

S. Gordon,
1415 S. Halsted Str. Canal 947. 27ag3mtX

Prachtvolle Pelz-Garnitur, Kragen und Muff, sehr billig zu verkaufen. Mandik, 1506 Clybourn Ave., 2. Floor.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen, gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Kleines Wood's Automobile in bestem Zustand, 2 extra Räder mit Tires, elektrisches Licht und Storage Battery; macht 50 Meilen mit Gallone Gasoline; $150. — Jacob Landalt, 1449 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 1 Ton Ford Truck, ganz neu, billig. 4846 Armitage Ave., 2. Floor. fep3—11X

Verkaufe Oakland Sedan, 1920. 4051 Park Avenue. mo—fa

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Ave. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain, 1854 N. Halsted Str., Miete $2100, Preis $13,500, nur $5000 bar.

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain, 8—4 Zimmer Flats, Miete $1450, Preis $10,000, an [illegible] Orchard Str. [illegible]

[illegible]

Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. frsason

[illegible]

John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

[illegible]

John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Bargain!

2-Flat Frame auf Zement, School Straße	$ 4,500
[illegible]	7,500
[illegible]	8,500
[illegible]	11,000
[illegible]	12,500
[illegible]	21,600
[illegible]	23,000
[illegible]	42,000
[illegible]	65,000

H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. fasonmo

— Suchen Sie einen Bargain —

[illegible]

Robert Wenzel, 1509 N. Ashland Ave. frsa

[illegible]

E. Abrahamson, 1909 Irving Pk. Blvd. [illegible] Wellington 126. momidofa

Zu verkaufen: Großer Bargain — $7000 kaufen 3-Flat, 5 und 6 Zimmer, Newport Ave., östlich von Clark Str.; Teil bar. Handelt schnell. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fasonmo

[illegible]

Bargain — 2020—22 Howe St.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordwestseite.

Diese Lot Bargains können nirgendwo auf der Nordwestseite dupliziert werden. Besichtigt sie, ehe Ihr anderswo kauft.

30×134 Fuß zu $625 und $650, einige Blocks südlich von Portage Park Park gelegen, nahe der Gray-Schule und bequem zu drei Straßenbahnlinien. Alle Lots haben Zement-Seitenwege, Wasser, Sewer, Gas in Straße und Stubs in Lots gelegt. Leichte Abzahlungen — $50 bar und $10 monatlich. Sprecht vor in der Zweig-Office, 3924 N. Cicero Ave., irgend einen Nachmittag oder Sonntag.

Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Sofortige Besitznahme!

Modernes 5-Zimmer Frame-Bungalow, 3934 New England Ave., nur drei Blocks westlich von Irving Park Car-Linie; Preis $4500; $500 bar, Rest wie Miete. Eigentümer am Platze Samstag von zwei bis sechs nachm., Sonntag und Montag den ganzen Tag.
A. F. Hallmann,
4632 Lincoln Ave. Phone: Sunnyside 9208. frsason

Zu verkaufen: Ein Bargain an Mozart Str., nahe Cortland, ein feines 2-Flatgebäude alles modern. Preis nur $5500, nur $1200 bar.
Ein feiner 2-Flat Bargain, zwei 4-Zimmerflats, Lot 62½×125, ein gutes Heim, Nr. 5923 Wabeland Ave.; Preis $5500, nur $2500 bar, Rest auf Abzahlung.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. frsason

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Haus, alle Verbesserungen gemacht; gute Lot; an Dickens Ave., nahe Kostner. Preis $4600; $1500 bar. S. R. Rappold, 4932 Milwaukee Ave. Tel.: Kildare 3361. fason

Neues modernes Brick-Bungalow, 5 Zimmer, Furnaceheizung, Lot 30×125, nahe 3 Carlinien. Preis $6,800, $1500 bar. Eigentümer und Erbauer, 2222 N. Leamington Ave., N. 93.

Zu verkaufen: Sechs 4-Zimmer Haus, Miete $136 monatlich. 2613 Evergreen Ave., erster Floor, vorne. fason

Verlasse Stadt, verkaufe Lot, Südwestecke Wellington und 73. Court, 196×125 Fuß, reif für Bauen. Macht Offerte. Telephon Sunnyside 654.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Attic und Basement; Lot 37½ bei 125; nette Nachbarschaft. 2038 N. Kenneth Ave. Phone: Albany 9823. fason

Zu verkaufen: 5147 Ainslie Str., 5-Zimmer-Cottage, Brickfundament und Extra-Lot. Tel. Kildare 8094. fason

Verkaufe gute moderne 6-Zimmer Residenz, prachtvolle Lage, Portage Park, $7000, Abzahlungen; Bargain. Zu Besichtigung eingeladen. Eigentümer, 5223 Dalin Str.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus, Brickfundament, Basement, 1. Floor Store und 4 Zimmer, dann zwei 6- und zwei 4-Zimmerflats; verkaufe wegen Todesfall billig. Kommt 2229 Milwaukee Ave., unten. fami

Zu verkaufen: Haus, 5 Zimmer, Sunparlor, Bad, Elektr., Neben-Lot, 4 Jahre alt, billig. 2745 W. Austin Ave. fasomo

Zu verkaufen: Meine 30 Fuß Lot, Virginia Ave., nördlich von Bryn Mawr, Ostfront, Verbesserungen darin; neben 500 Fuß Park System entlang dem Nord-Kanal. Preis nur $1200; Abzahlungen. Adr.: H 587 Abendpost. fason

Zu verkaufen vom Eigentümer: 2-Flat Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, strikt modern; 2-stöck. Brickgebäude hinten, mit 2-Car Garage, unten und oben, für kleines Geschäft passend; Preis mäßig. 4252 W. Potomac Ave. Tel. Belmont 5310. do—son

Zu verkaufen: Neue Cottages, $4800; alles modern; sehr leichte Bedingungen. Nehmt Grand Avenue Car bis Austin Ave., geht 3 Blocks nördlich bis nach Wrightwood Ave. Edwin M. Schmidt, Tel. Kildare 7071. 3fp1wX

Zu verkaufen: Ein modernes 2 Apt.-Brick Steinfront, $8500, 2 6-Zimmer, elektrisches Licht, Bad, nahe Washtenaw und Logan Boulevard; $2000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick Flatgebäude, Furnaceheizung. 4142 Belmont Ave. Preis $9060. Leichte Zahlungen. Ahres, 5418 North Clark Str., Ravenswood 778. dofrsafon

Zu verkaufen: Bargain! 7-Zimmer Residenz, [illegible]wasserheizung, elektr. Licht, Lot 38×125. Eigentümer Kaschke, Tel. Kildare 1557. misason

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,fasomi*

New Brunswick 3stöck. und Basement Brickgebäude mit Frame-Bungalow hinten; Hypothek $9000, Miete $1800 das Jahr. Preis $16,000. Verkaufe oder vertausche für kleineres Haus oder Geschäft. Eigentümer 1. Flat, Front. Lot 48×100. 2244 Charleston Str. (Frankfort Str.), nahe Dailey Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 7-Zimmer Brick-Cottage, elektr. Licht, Oak Trim, Furnaceheizung, alles modern, Straße gepflastert, 2-Car Garage; muß sofort verkaufen, ziehe nach Moline, Ill., wegen Geschäft. Bargain zu $6800. Eigentümer, 913 N. St. Louis Ave. di—son

Zu verkaufen: 5-Zimmer Frame-Bungalow, nahe Norwood Park. Preis $3500. Wegen näheren Einzelheiten telephoniert: Belmont 2183. frsason

Südseite.

Zu verkaufen: Framehaus, 6 und 8 Zimmer, Brick- und Steinfundament, Colonial Porch, Verbesserungen bezahlt. $1000 Bar. 4912 S. Wells Straße.

Zu verkaufen: Haus vom Eigentümer, sechs Zimmer, elektr. Licht, Furnaceheizung, Hühnerhaus, Garage; Lot 173 Fuß; $1800; $2000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Anzufragen: 7016 Dante Str. Keine Agenten.

Verkaufe Bargain! 50 Fuß Garten Lot, Ecke Maplewood und 50. Str., mit 7 Zimmer Haus und Garage hinten; Bad und elektrisches Licht; sofort zu beziehen. Preis $3000. Anzahlung $1000.00. Eigentümer. Tel. Graceland 7852. fp2,1wX

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, Brickbasement, Garage und Store, Nr. 5054 Süd Ashland Ave., $14,000; $2000 Bar, $100 monatliche Abzahlung; $150 Monatsmiete. Tel.: Wellington 8157. frsason

Zu verkaufen: Haus, Store mit 4 Zimmern und Garage. 7216 S. Ashland Ave. Nachzufragen 7310 So. Marshfield.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, feines Basement, Furnaceheizung; Preis $4500; leichte Abzahlungen. Eigentümer, Nels Lindholm, 222 W. 110. Place.

Brick-Cottage, 6 Zimmer, heißes Wasser, elektr. Licht, Garage, gute Nachbarschaft, billig zu verkaufen. 7148 Cornell Ave. frsa

Wenn Sie Südseite Real Estate kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, sehen Sie B. Stuppi, 5418 S. Ashland Avenue. aa61mtX

Südwestseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: 4542 und 44 West 63. Straße, 5800 und 5804 Süd Kenneth Ave., neue moderne 4-Zimmer Brick-Bungalows; nehme europäisches Geld, Bonds, Mortgages und Lots in Teilzahlung.
Wm. Hardt, 540 Center Str.
Phone: Diversey 8115. 29ag1wX

Zu verkaufen, spottbillig: Moderne 6-Zimmer Cottage vom Eigentümer, 5839 S. Winchester Ave. fason

Brickhaus und Lot zu verkaufen; zwei gute 4-Zimmer-Wohnungen, große Bettzimmer, Bad, Elektr., Gas, für nur $3800. Eigentümer, 3606 S. Honore Str. frsason

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Austin und Oak Park.

Muß verkauft werden, weil der Eigentümer die Stadt verläßt: 2-stöck. Backsteingebäude, Läden und Flats, und 2-stöck. Holzgebäude und Stall hinten, auf 50 Fuß Eck-Lot an Webster Ave., nur $6,000; $150 bar, Rest monatlich. Paul Schulte, 911 S. Oak Park Ave. Tel. Oak Park 5410. frsason

Vorstädte.

Zu verkaufen: Schönes 4-Zimmer Bungalow auf ½ Acre, für $2750; Bedingungen: $35 monatlich. Habe 5 Zimmer für etwas mehr. Ebenfalls mehr Bodenfläche, wenn Ihr wünscht. Prächtige Land-Aussicht; sehr gesund und schön gelegen; 2 Blocks zur Station; 45 Minuten zur Loop; Fahrgeld 12c. Wenn Ihr einen Bargain haben wollt in schönem Landheim, wo Ihr unabhängig seid, schreibt mir. Habe geprüfte Information für Euch, handelt davon, wie man eine kleine Farm profitabel beackern kann. Schreibt mir darnach. Adr.: B 277 Abendpost. mo—fa

Heime, $4000 bis $6,500, in Park Ridge; 3¼ Blocks zum Depot, 25 Minuten zur Loop; $800 Anzahlung, $45 den Monat. Auch große Lots auf leichte Abzahlungen. Adr.: H 600 Abendpost. mi—son

Zu verkaufen: Gutes Haus mit 2 Acres, Hühnerställe, allerlei Obstbäume, 20×60 Fuß Mushroom-Haus; kann gutes Geld machen. Preis $10,500; nur 10 Minuten vom Depot an North Dayton Str. Fred Fat, Arlington Heights, Ill.

Zu verkaufen in Hollywood: Modernes 5-Zimmer Bungalow, große Lot, ein Block vom geplanten neuen Zoo. Eigentümer, 414 McCormick Ave. La Grange Cars und Burlington Eisenbahn. fason

Zu verkaufen: In Desplaines, ein 6-Zimmer Haus, 3 Lotten, neuer Stall und Garage; 1 Pferd, Kuh, Hühner, Gänse und Enten; schöne Obstbäume. Nachzufragen bei George Kraufel, 3122 N. California Avenue. Tel.: Juniper 3359. fason

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vorstädte.

Halber Acker Platz, 200 junge Hühner, Gebäude, zu verkaufen oder vermieten. Nehmt Archer-Cicero Car bis Limits, dann geht an 56. Ave 3 Block nördlich bis 5015. Eigentümer. fason

Zu verkaufen: Desplaines, Ill.: Bungalow, 5 Zimmer und Bad; soeben fertiggestellt, $7300. Große Attic; alle Verbesserungen vorhanden und bezahlt. Auf Abzahlung.
7 Zimmer und Bad; soeben fertiggestellt; $7800. Alle Straßen angelegt und bezahlt; auf Abzahlung.
5 Zimmer und Bad; großes Eck Lot; ein sehr feines Heim, $8800 auf Abzahlung. Desplaines Lumber & Coal Co., Desplaines, Ill. 1afo

Farmländereien.

—— Zur neuen Heimat. ——

Es war ein Tag voll Sorgen und Bedrängnis, als Ludwig Lobernig die Reise nach der deutsch sprechenden, in Cak, Alabama, gegründeten Farmkolonie, vor etlichen Jahren, unternahm.

Heute aber ist er ein zufriedener, wohlhabender Ansiedler und Eigentümer einer 40 Acker Farm. Richter Stell, dort wohnhaft, stand ihm die ersten Jahre mit Rat und Geld bei und verlangte nur ein kleines Kapital zur Anzahlung und gab ihm eine 10jährige Frist zur Abzahlung.

Die Gelegenheit zur Ansiedlung steht noch jetzt guten, fleißigen Leuten offen. Keine Arbeitslosigkeit, sondern 2 und 3 Ernten bringendes Land begrüßen den strebsamen Arbeiter. Gesundes Klima, gutes Wasser erfrischen Mensch und Vieh. Einigkeit und Fortschritt brachte der Bauernbund.

Nähere Auskunft: B. Degen, 1572 N. Halsted Str., Chicago, Ill. 3sp1wX

Verkaufe oder vertausche 80 Acres Illinois Dairy-Farm, 21 Meilen von Chicago, 1½ Meile von Northwestern Bahnstation; 30 Acr. Corn, 800 Bushels Hafer, 200 Bu. Weizen, 200 Bu. Gerste, 20 Tonnen Heu, 4 Pferde, 8 Kühe, 100 Hühner, 2 Wagen, Buggy und alle Maschinerie; Preis $16,000, oder Brickgebäude in Tausch. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frfason

Verkaufe oder vertausche 117 Acres Hochland mit schönem Wald und herrlicher Lakefront, geeignet für Sommerheime; 3 Meilen zur Stadt, eine Meile zur Schule; 7-Zimmer-Haus, schöner Obstgarten, großer Stall, 40 Tonnen Heu, 3 extra gute Pferde, 6 Milchkühe, 3 Kälber, 2 Schweine, 60 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $7500 oder gutes Gebäude in Tausch.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frfason

Verkaufe! Bargain! 160 Acres Wisconsin Dairy-Farm, 100 Acres kultiviert, 5 Meilen von Rio Lake, 2 Meilen zur Schule und Kirche; 4-Zimmer Haus, Stall, Scheune und Garage; 15 Milchkühe, 1 Bulle, 10 Stück Jungvieh, 2 Pferde, 15 Schafe, 3 Schweine, 50 Hühner, Wagen, Buggy, Maschinerie und Automobil. Preis $10,500. Anzahlung $4500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave frfason

Verkaufe: Großer Bargain! 80 Acres Wisconsin Dairy-Farm mit schönem Wald, 3½ Meilen zur Stadt, Kirche und Hochschule; ebenes Land; neues Haus mit Zementkeller; Stall, Brunnen und Nebengebäude, 2 gute Pferde, 6 Milchkühe, 2 Kälber, 1 Bulle, 40 Hühner, 50 Tonnen Heu, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $5800; Hälfte Anzahlung.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frfason

80 Acker, Lehmboden, an guter Fahrstraße, kleine Gebäude, hübscher Bach. Preis $20 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 9ag*X

Zu verkaufen: 46 Acres Farm, mit Ernte, guter Boden, gutes 7 Zimmer Haus, großer Stall, Obstbäume und Beeren, liegt nahe der Bahnstation; Preis $4000; etwa $1500 Anzahlung. P. Korp, Bravon, Mich. fason

Zu verkaufen: 280 Acres, Cook County, annehmbare Verbesserungen, Preis $200 per Acker. $10,000 bar, Rest Abzahlung.—160 Acres, nahe Diamond Lake, $225 per Acker. $7000 bar, Rest Abzahlung. — 120 Acres, 35 Meilen von Chicago, $225 per Acker; $6000 bar, Rest leichte Zahlungen. Diese Farmen sind sämtlich gutes Land und gut geeignet für Getreide und Milchwirtschaft. — Diese Farmen muß man sehen, um sie zu würdigen. 'Phone: Lawndale 631. fasomodi

Farmen zu verkaufen: 22 Meilen von Chicago. 7 Acres Hühner-Farm, beste im Lande; 3 gute Hühnerhäuser, Zement-Fußböden, Stall, gutes 6-Zimmer Haus und Keller; Veranda ringsum das Haus. Reichlich Obst- und Schattenbäume. Nahe gutem Markt. — Wenn Ihr einen guten Platz wünscht, dann sehet mich. Preis $6500; $3000 bar. Phone: Lawndale 631. fasonmodi

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acres Farm, 4 Meilen von South Haven, Mich.; 8-Zimmer Haus und schöne Gebäude, Vieh, Maschinerie und Corn. Muß billig verkauft werden wegen Todesfall. Preis $4500. Nachzufragen bei Mrs. Neuhardt, 5137 Ashland Avenue. fason

Verkaufe 87 Acres Farm, geeignet für Truck und Dairy-Betrieb, gute Gebäude, 25 Meilen von Chicago, an Zement-Road, mit Chic. & Northw. Bahn zu erreichen. Chas. Price, Palatine, Ill. 'Phone: 20-J-2. fafo

Verkaufe oder vertausche 200 Acker Farm, gutes Land, gute Gebäude, billig. Eigentümer Gustav Ratte, Bloomfield, Indiana.

Muß verkaufen oder vertauschen wegen Todes meines Mannes: 150 Acker Clay Loam Farm, alles neu eingezäunt, 120 Acker unter Pflug, Rest Weide und Holz, fließendes Wasser, alle Sorten Obst, Beeren, Wein; 12-Zimmer Brickhaus, mit oder ohne Vieh, Ernte und Maschinerie; 3 Meilen nach Town. Ernestine Mahler, Elkhart, Ind., R. 2. 3ag—3sp, mila

Zu verkaufen oder vertauschen für städtisches Eigentum, Farmen Farmländereien. Niedriger Preis; leichte Zahlungen. 121 Beidler Str., Muskegon, Mich.

Zu verkaufen: 200 Acker nahe Ridgefield, Ill. 45 Meilen nordwestl. von Chicago. Erstklass. Gebäude, Silo usw. Preis $160 per Acker; Abzahlungen. Verkaufe Ernte und Stock. — P. O. Box 239, Crystal Lake, Ill. fafo

Gute 80 Acker Farm, Clay Loam Erde, 40 Acker unter Pflug, Rest Weide; Drahtzaun; Gebäude; 1¾ Meilen vom Town, in wohlhabender Siedelung; $2000, leichte Abzahlungen. Eigentümer Code, 5223 Talin Str., Chicago.

Zu verkaufen oder vertauschen: Prächtige Wisconsin 80 Acker Farm und Gebäude billig; zentral gelegen; 1 Meile von Eisenbahn und Market. Nachzufragen beim Eigentümer, 3912 S. Throop Str. fason

Verkaufe oder vertausche große Bargains in Illinois und Wisconsin erstklassiger Dairyfarmen mit diesjähriger Ernte. Jeder, der willens zu farmen ist, wende sich an die Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Ave. frfason

Verschiedenes.

Verkaufe, in gutem Zustande, 2 Frame-Gebäude, 7 Flats mit Verandas, 3 und 4 Zimmer Wohnungen; Miete $1068, Preis $6500.
2stöckiges Framegebäude, 2-2 und 2-5 Zimmer Wohnungen mit Bad, Verandas, Garage, elektr. Licht, Zement-Pfosten. Miete $864; der Preis $6000.
3stöckiges Bricke und Frame mit Verandas, Zement-Basement, Store und 5 Wohnungen; Miete $1086. Preis $7000. Adr.: Landlord, 286 New Lots Ave., Brooklyn, N. Y. 3,4,11,18sp

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Katholisches Ehepaar sucht Property von ungefähr $3000—$7000. Adr.: W. L. 871 Abendpost. fason

Zu kaufen gesucht: Haus mit 2 oder 5 oder 8 Zimmer Wohnungen und Cottage hinten, Nordseite. Kann $3000 anbezahlen. Adr.: W. L. 870 Abendpost. fason

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen, Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Aerztlicher Rat kostenfrei ——

Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an
Dr. C. Puscheck,
730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. Emil Liebrecht
behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntag 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 2jl,fasonmi*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das Augenlicht.

Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25 in Wieboldt's beiden Departmentsstores und bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 3sp,fadido1mt

Mitteljährige Dame bietet sich als Vorleserin an, Nordseite. Adr.: W. L. 604 Abendpost.

— Unity Church, O. O. F. S. —
Swotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine
Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. 3sp,fa*

Verlangt: Männer und Frauen zu gegenseitiger Unterstützung in Wohnungsverhältnissen. Adr.: D 173 Abendpost. 3sp1wX

Liebe Frau! Spreche sofort vor bei Mr. Torpe, 820 North Ave., wegen wichtigem Geschäft. Vosh. fasondi

Theosophische Wissenschaft als Heilfaktor. Rat und Heilmittel für die sichere Kur aller Krankheiten ohne Medizinanwendung frei für Alle nächsten Sonntag, 6 Uhr abends, 306 S. Wabash Ave., Zimmer 1621.

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn,3mtX

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

Wegen Massage, speziell für Rheumatismus, schreibt an H. Wraage, 2944 Armitage Avenue. mifason

Kauft Toupees, Perrücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324.
John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mifason*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W Roosevelt Rd. 1sep,fadido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. P. Allendorfer, 2440 —48 N. Oakley Ave. 'Phone: Armitage 6428. 22jl*X

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hoffman Pressing Maschine zu verkaufen; so gut wie neu. 1900 W. North Ave., 2. Flat. frfa

Zu verkaufen: Schöne tragende Obstbäume, sowie Stachelbeer- und Johannisbeerbüsche; Weinreben und immertragende Erdbeeren, Rogers Park. 1736 Murphy Ave. Tel. Rogers Park 1501. fason

Saloon-Fixtures zu kaufen gesucht. Adr.: D 174 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Bäckerofen,
Zu verkaufen: Middleby Marshall, ganz Doppeldeck. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 4091 Broadway. 3sp1wX

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mz*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Arikionsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 29sp,fa*

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. September 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Sept	$1.24½	$1.24
Dez	1.25¾	1.25½
Mais —		
Sept	.53⅝	.53⅞
Dez	.53½	.53⅝
Hafer —		
Sept	.35	.35
Dez	.38⅛	.38⅛
Speck—		
Sept	.—	17.50
Schmalz —		
Sept	.—	11.90
Rippchen —		
Sept	.—	9.00

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Sept..	$1.26½	.54½	.35⅝	.—	11.95	9.05
Dez ..	1.28½	.58⅞	.38⅝	.—	.—	.—

Weizen höher in Winnipeg infolge des Gerüchts, daß Chicagoer Weizenvorräte schon im Voraus verkauft seien. Die indische Weizenernte wird auf 246 Millionen gegen 377 Millionen Bu. im Vorjahre geschätzt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.72½	Checks	17.65
Checks	3.71½	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.38
Cables	7.77	Schweden—	
Checks	7.76	Checks	21.70
Holland—		Spanien—	
Checks	31.70	Checks	13.05
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.45	Checks	1.14
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.08	Checks	0.12½

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	87.34	3., 4¼proz.	91.60
1., 4-proz.	87.66	4., 4¼proz.	87.96
2., 4-proz.	87.70	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	87.76	3¾-prozentige	98.96
2., 4¼-proz.	87.92	4¾-prozentige	98.98

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$	0.36
do., „Prints", das Pfund		0.38
„Firsts", das Pfund		0.34
„Seconds", das Pfund		0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.19½
„Daisies", das Pfund		0.19½
„Longhorns", das Pfund		0.21
„Young Americas", das Pfd.		0.19½
„Brick" das Pfund		0.17⅛
Schweizer, rund, das Pfund		0.26
do., Block, das Pfund		0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½	—0.18
do., 1-Pfund-Stücke		0.19

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.38
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28	—0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.26
do., mittelschwer, das Pfund		0.20
do., leicht, das Pfund		0.15
„Spring Chickens", das Pfund		0.25
Hähne, das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund		0.21
do., junge, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund		0.22
Perlhühner, alte das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd		2.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.40
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 15c
Plates	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins"	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

60— 60 Pfd Gewicht Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfd Gewicht. Pfd.	0.12	—0.13
70— 80 Pfd. Gewicht. Pfd.	0.14	—0.15
90 .20 Pfd. Gewicht. Pfd.	0.16	—0.17
Sehr schwere, das Pfund	0.08	—0.10

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co. 178—81 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.00	—6.00
Zitronen, die Kiste	5.50	—6.50
Grape Fruit die Kiste	1.00	—5.00
Ananas, die Kiste	7.50	—8.00
Melonen. Canteloupe, Kiste	1.50	—2.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	3.50	—5.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	2.50	—3.75
Johannisbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.50	—5.75

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00	—3.25
Holzäpfel, der Bushel	2.00	—3.25
Birnen, der Bushel	1.50	—2.50
Pfirsiche, der Bushel	3.00	—3.75
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	1.25	—1.50
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.30	—0.35

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.40
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00	—1.25
Gurken, der Bushel	0.75	—1.00
Knoblauch, das Pfund		0.10
Kopfsalat, die Kiste	4.00	—6.00
Kohlrabi, der Bushel	1.00	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—4.50
Kraut, per „Crate"	1.50	—1.75
Meerrettig, 1 Dutzd. Stangen	1.25	—1.50
Petersilie, der Hamper	.50	—0.75
Pfeffer, die Kiste	0.20	—0.30
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.25
Rhabarber, 20 Pfund	0.35	—0.40
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.25
Schnittbohnen, der Hamper	0.75	—1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.40	—0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.25	—0.40
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.35
Turnips, neue, Hamper	0.75	—0.85
Wassermelonen, Carladung	90.00	-250.00
Zuckermelonen, die Kiste	1.00	—2.50
Zwiebeln, 70 Pfund	1.25	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.75	—2.65
do., das Faß	5.00	—6.00
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.50	—1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	1.29
Nr. 2, do		1.27
Nr. 3, do		1.27
Nr. 1, hart		1.26
Nr. 2, do		1.25
Nr. 1, nördlicher		1.43
Nr. 2, do		1.42
Mais—		
Nr. 1, gemischt		0.56
Nr. 2, do		0.55
Nr. 3, do		0.54
Nr. 1, gelb		0.56
Nr. 2, do		0.55
Nr. 3, do		0.54
Nr. 1, weiß		0.56
Nr. 2, do		0.55
Nr. 3, do		0.54
Zufuhr—		
Weizen......201,000;	Mais	860,000
Ausfuhr—		
Weizen......103,000;	Mais	671,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.36
Nr. 2, do		0.35
Nr. 3, do		0.32
Gerste—		
Malz		0.68
Roggen—		
Nr. 2		1.05
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.50	—9.00
Winter, hart	6.50	—6.90
Roggenmehl	5.80	—5.90
Kleie, per Tonne	13.70	-16.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen—		
Timothy, Nr 1	20.00	-23.50
do., Nr. 2	17.00	-20.00
do., Nr. 3	14.00	-16.00
Kleeheu	19.00	-20.00
Alfalfa	18.00	-20.00
Südwestliches	15.00	-20.00
Nordwestliches	14.00	-18.50
Stroh—		
Roggen	11.00	-12.00
Hafer	9.00	-10.00
Weizen	8.00	—9.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.00
Flachs		1.99

Zucker

Granulierter, 100 Pfund		6.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.95	—10.35
Gute bis ausgez. Ochsen	8.40	—10.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.00	—8.50
Jährlinge	8.60	—10.75
Fette Kühe und Rinder	3.75	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	8.50	—14.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.20	—9.40
Schwere Fleischerware	8.65	—9.15
Leichte Fleischerware	9.30	—9.65
Mittel-Gewicht	7.75	—8.00
Gemischte Packware	6.80	—7.10
Ferkel, 80—130 Pfund	7.75	—9.10
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	6.50	—8.60
do., Native	6.00	—8.50
Gute bis beste Wethers	3.25	—5.00
Gute bis beste Ewes	1.00	—4.25
Böcke	1.00	—2.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$	0.08½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.77
Denaturierter Alkohol	0.45
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.12.9
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.87
do., gekocht, bis 4 Faß	0.89
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.25
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß
Armour Leather, Vorz	14	83	83	83
Beaver Board	150	9⅛	9	9
Briscoe Motor	100	8⅞	8⅞	8⅞
Commonw'lth Edison	89	109	108⅞	109
Continental Motors	25	5⅛	5⅛	5⅛
Hupp Motor	50	10⅞	10⅞	10⅞
Illinois Brick Co.	10	54	54	54
Libby-McNeill	2388	8⅛	8	8
Montgomery Ward	160	18	17	18
do., Vorzugsaktien	100	92	92	92
National Leather	287	7	6¾	6⅞
Peoples Gas	50	56	56	56
Piggly-Wiggly „A"	125	13	12½	13
Pub. Service, Vorz.	20	80	80	80
Reo Motor	110	18	18	18
Sears-Roebuck	390	66½	64	66
Shaw, W. W.	75	44½	44½	44½
Stewart-Warner	200	24	23½	23½
Swift & Comp.	360	95½	95½	95½
do., Internat'l	270	22	22	22
Thompson, J. R.	100	41	41	41
Union Carbide & C.	2290	46	44¾	45¼
Wahl Comp.	75	40	40	40
Western Knitting	50	10⅛	10⅛	10⅛
Wrigley Comp.	280	73	72½	72½
Yellow Cab Mfg	63	94	94	94

Bonds.

Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß
$1,000 Chic. Rys., Series B 5s	31	31	31
13,000 Commonw. Edison 1st 5s	84	84	84
5,000 Metr. Elevated Ry. 1st 4s	47¼	47¼	47¼
8,000 Morris 1st 4½s	80	78½	80
1,000 Peo. Gas Mfg. 5s	75	75	75
3,000 Swift 1st 5s	[illegible]	84⅝	84⅝

Der Kokainismus in Italien.

Aus Mailand wird gemeldet: Aus allen Großstädten Italiens wird über Entdeckung von heimlichem Kokainverkauf mit all seinen verhängnisvollen Folgen berichtet. Ungählige junge Leute sind diesem Betäubungsmittel verfallen. Die Kokainsucht ist durch die alliierten Militärs und internationale Halbweltdamen aus Frankreich und England in Italien eingeführt worden. Die Zollpolizei hat durch eine Razzia in der eleganten Welt Mailands über 30 Personen verhaftet, darunter Kellner, Halbweltdamen und sonstige zweifelhafte Erscheinungen der Lebewelt.

Napoleons letzter Wille.

In den Tagen vom 15. bis zum 27. April 1821 hat der Kaiser Napoleon sein Testament geschrieben. Merkwürdig, wie alles im Leben dieses Mannes, war auch das letzte Schriftstück, das seiner Feder entstammte. Der von den entsetzlichen Qualen des Magenkrebses Gefolterte hat es mit eigener Hand niedergeschrieben, die Schlußzeilen mit sichtlicher Anstrengung, den Namen mit überraschender Deutlichkeit, wie eine photographische Wiedergabe in der diesjährigen Napoleon-Nummer der Pariser Illustration zeigt. Das auf englischem sogenannten Whatmanpapier von 1819 niedergeschriebene Dokument besteht aus einem Hauptteil und sechs angehängten Kodizillen. In dem ersteren: der Wunsch, an den Ufern der Seine bestattet zu werden, einige Worte über des Kaisers Politik, Dankesworte an die Seinen, väterliche Ermahnungen an das einzige Söhnchen. Es muß dem Sterbenden schwer geworden sein, auch des ungetreuen Weibes, der Kaiserin Marie Luise, freundlich zu gedenken. Doch es geschieht, wohl aus Vaterliebe für das Kind. Dann folgen die Vermächtnisse. Seinem Sohn, dem Herzog von Reichstadt, hinterläßt er seine Kleider, auch den Mantel von Marengo, Tabakdosen, Waffen, darunter den Degen von Austerlitz, Wäsche, kurz alles, das das Kind in intimer Weise an den Vater erinnern konnte; aber kein Geld. Die letzten fünf Millionen, die er aus dem Schiffbruch gerettet und dem Pariser Bankhause Laffitte zur Aufbewahrung übergeben hatte, verteilt er unter seine Getreuen und deren Hinterbliebenen, die in dürftigeren Umständen lebten als die Mitglieder der kaiserlichen Familie. Aber Napoleon ging als Testator über die paar Millionen, seinen einzigen sicheren Besitz, in bemerkenswerter Weise hinaus. Er glaubte noch einen Anspruch auf ein erheblich größeres Vermögen zu haben: verschiedene, früher der Kaiserin und dem Prinzen Eugene Beauharnais überlassene Millionen und 200 (in Wirklichkeit 118) Millionen aus seiner Zivilliste ersparte Gelder, die nach seiner Sturz von der königlichen Regierung beschlagnahmt worden waren. Indem er den größten Teil dieser Summen teils für seine alten Soldaten und für die französischen Städte bestimmte, die in den letzten Kriegen am meisten gelitten, erfüllte er eine persönliche Dankespflicht. Zugleich ist ein politischer Zug in dieser Handlung unabweisbar, durch die er Hunderttausende an das Schicksal des Sohnes kettete, für den er weitgehende Hoffnungen auch in den letzten Stunden seines Lebens nicht aufgab.

Daß die Bourbonen die hundert Millionen nicht gutwillig herausgeben würden, war gewiß. Aber die Vollstrecker des kaiserlichen Willens, die Generale Bertrand und Montholon und der letzte, sehr intelligente Kammerdiener Marchand, sahen sich bei ihrer Rückkehr nach Europa noch vor andere Schwierigkeiten gestellt. In der Bank Laffitte fanden sich statt der von dem Kaiser mit den aufgelaufenen Zinsen angenommenen etwa 8 Millionen nur 3½, und Laffitte weigerte sich, auch diese herauszugeben, wobei unter anderen Gründen der Umstand angeführt wurde, daß der von Elba Zurückgekehrte als Friedensbrecher „außer dem Gesetz" und der bürgerlichen Rechte für verlustig erklärt worden war. Demgegenüber machte der Sachwalter der Testamentsvollstrecker geltend, daß eine königliche Ordonnanz das Privateigentum eines Bürgers nicht für verfallen erklären könne. Man einigte sich schließlich, und der letzte Wille des einstigen Weltherrschers konnte in beschränkter Weise ausgeführt werden. Unter denen, die ihn angegriffen, war auch die österreichische Regierung als Vertreterin der Kaiserin Marie Luise. Dieser lag nichts an den Reliquien ihres verstorbenen Gemahls; aber die paar Millionen verlangte sie für ihren Sohn und nach dessen frühzeitigem Ende für sich selber. Es fanden hierüber sehr unerquickliche Verhandlungen zwischen Metternich und der französischen Regierung statt, an denen Chateaubriand als Minister der auswärtigen Angelegenheiten beteiligt war. Erst 1837 verzichtete Marie Luise auf die Erbschaft ihres kaiserlichen Gatten.

Zur vollen Ausführung des Testaments von St. Helena sollte es erst unter Napoleon III. kommen. Bei seiner Rückkehr nach Europa hatte Graf Montholon der größeren Sicherheit halber das Originaltestament in Canterbury in Verwahrung gegeben und nur eine beglaubigte Abschrift auf das Festland mitgenommen. 1853 wurde die kostbare Urkunde — die heute in einem mit den raffiniertesten Sicherheitsschlössern versehenen eisernen Schrank des Pariser Nationalarchivs aufbewahrt liegt — durch den Herzog von Clarendon, „ersten Staatssekretär Ihrer britischen Majestät" dem französischen Botschafter Grafen Alexandre Florian Joseph Colonna Walewski ausgehändigt. Sonderbar: einem (aber in dem Dokumente nicht erwähnten) Sohne des Testators. Denn Graf Walewski war ein leibhafter Nachkomme Napoleons und der schönen Polin Walewska, die der Kaiser während der Feldzüge von 1806—07 kennen gelernt hatte. Am 5. August 1854 erließ der dritte Napoleon in Biarritz ein Dekret, wonach die Erbschaft seines kaiserlichen Oheims geregelt wurde. Ein später erlassenes Gesetz bestimmte, daß, in Gemäßheit des Testaments von St. Helena alle alten Kaisersoldaten, die mindestens zwei Feldzüge mitgemacht, eine schwere Verwundung erlitten oder sich besonders ausgezeichnet hatten, eine jährliche Rente von 250 Franken beziehen sollten. Diese bescheidenen Rentenempfänger sind um die Wende des Jahrhunderts, zu gleicher Zeit mit ihren tapferen Gegnern, den Inhabern des Eisernen Kreuzes von 1813, ausgestorben. Der letzte von ihnen, Viktor Baillot, ein Veteran von Waterloo, wurde am 3. Februar 1898 zur Großen Armee einberufen.

Die in dem Testament erwähnten persönlichen Reliquien des Kaisers, die von österreichischer Seite zurückgewiesen worden waren, wurden nach dem Tode des Herzogs von Reichstadt unter die Mitglieder der bonapartistischen Familie verteilt. Manches zerstreute sich seitdem in Privatsammlungen. Eine prächtige Sammlung solcher Altertümer besaß der in den neunziger Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts verstorbene „Prinz Napoleon Karl, ein Großneffe des Kaisers, der seine in der Villa Bonaparte (dem späteren deutschen Gesandtschaftshotel) aufbewahrten Schätze dem Besucher der Ewigen Stadt gern zeigte. Die gegenwärtig bedeutendste Sammlung dieser Art ist im Besitze des Prinzen Viktor Napoleon. Der Degen von Austerlitz befindet sich im Pariser Invalidendom.

Das Lächeln.

Eine Geschichte von Serena Flohr.

Sie lächelte.

Hochmütig, spöttisch, aber doch auch ein bischen unsicher und verlegen.

„Warum lächelst du?" fragte der Gatte in versteckter Qual und schritt nervös im Zimmer auf und ab.

„Möchtest du nicht eine Minute stille stehen?" erwiderte sie statt aller Antwort. „Dein Hin- und Hergehen macht mich schwindlig."

„Nun ja," fügte er sich abgespannt, blieb verweilend am Fenster und trommelte mit den Fingern auf den Scheiben, „aber äußere dich endlich irgendwie. Du läßt mich reden und reden, sagst nicht ja, nicht nein und versuchst, mit einem Lächeln, das ich nicht verstehe, über all meine Worte hinwegzukommen. Ich bin wahrhaftig ein geduldiger, nachsichtiger Mensch, aber ich kann doch nicht seelenruhig zugeben, daß die Leute in dieser Art und Weise über meine Frau sprechen. Siehst du das nicht ein?"

„Die Leute," wiederholte sie geringschätzig und lächelte wie früher. Sie lehnte nachlässig in einem tiefen Stuhle, der mit wunderbar weichem Sämischleder überzogen war, baumelte ein wenig mit den hübschen Füßen in kleinen Seidenschuhen und tippte die Spitzen ihrer wohlgepflegten Finger in gedankenlosem Spiel aneinander. Ihr Herz aber suchte in Wirrnis nach Hilfe. Sie fühlte, diesmal konnte es geschehen, daß sie nicht so leichten Kaufes davonkam. Er war mißtrauisch geworden und würde sich an ihrem sorglosen Lächeln nicht beruhigen wie sonst.

Er wartete, — sie überlegte, — lautlose Stille herrschte.

Plötzlich zuckte sie zusammen. Er hatte sich umgewandt, war mit zwei großen Schritten auf sie zugekommen, beugte sich herab, seine Hände, heiß und rot, packten fest ihre blassen, müßigen, und sein Gesicht, nahe dem ihrigen, flammte auf in starker Erregung.

„Antworte endlich," stieß er zornig hervor, „ich warne dich, ich habe das gütige Zureden satt. Entweder du benimmst dich würdig als meine Frau und gibst das Spiel mit dem jungen Laffen auf, ehe es dir und ihm gefährlich wird, versprichst mir dies auf der Stelle, oder," hier setzte er einen Atemzug lang aus, faßte sich und vollendete in starker Kraftanspannung, „oder ich müßte dich ersuchen, mich zu verlassen. Ich will Reinheit in meinem Hause, ich will darin keine Frau, über die schlecht gesprochen werden kann."

Er ließ ihre Hände los, richtete sich auf und taumelte beinahe gegen die Wand. Und erschrak über sich selber. Wie nur hatte er es vermocht, seiner schönen, energischen, ihm so weit überlegenen Frau gegenüber, die ihn all die Ehejahre her lächelnd um den rosigen Finger gewickelt hatte, mit einem Male so hart und fordernd aufzutreten. War er nicht zu weit gegangen? War er nicht allzu ungerecht gewesen? Wegen dem bischen Lachen und Tollen mit dem jungen Manne? Schier packte ihn ein Schwindel ob seines plötzlich losgebrochenen Uebermaßes, und in rasch wieder aufsteigender Beklommenheit blickte er scheu zu ihr hinüber.

Sie lächelte nicht mehr. Maßlos erstaunt horchte sie dem verschwebenden Klang seiner drohenden Worte nach. Das war ihr Gatte, der so kurz und hart zu ihr gesprochen, er, der Sanfte, Gewährende, Weichmütige vermochte das? Er hatte davon gesprochen, kalt und rücksichtslos, sie aus dem Hause zu weisen, wenn... Um Gott, wüßte er die Wahrheit, daß „das Spiel mit dem jungen Laffen" zum heißen Ernste schon geworden. Er wäre imstande, sie niederzuschlagen, hier auf der Stelle! — Es galt, ein Ende zu machen. Denn sie wollte doch nicht aus dem warmen Nest heraus in die Unsicherheit einer Liebelei, die aufflammte und verlöschen konnte wie brennende Spreu. So nebenbei, als Abwechslung in der Langeweile der allzu geruhig dahinziehenden Ehefahrt, war's hübsch, den blonden Jungen zu lieben, aber himmelstürmendes Allvergessen, Allaufopfern würde es niemals sein.

Gesenktes Auges hatte sie all dies überdacht, ahnungslos, wie sehr die geruhige Seele ihres Mannes unter seinem jähen Zornesausbruch gelitten. Doch ihr Sinnen hatte ihm Zeit zur Fassung gegeben, und die Erkenntnis, daß sie niemals davon erfahren dürfte, wollte er festhalten, was er so unerwartet in wenigen Augenblicken errungen: Die Macht über seine Frau, die zu versuchen ihn erst eine dunkle Gefahr gelehrt hatte.

Und als sie jetzt sich erhob, eine zitternde Schwäche in den Knien von dem erlittenen Schrecken, und mit leiser Stimme das geforderte Versprechen ablegte, erblickte sie in seinen Augen die Ueberlegenheit des Stärkeren. Hätte sie den Blick wenige Minuten früher erhoben, wäre sie seiner Schwäche gewahr und vielleicht Siegerin geworden. Nun war sie die Besiegte!

Drüben in ihrem Zimmer lächelte sie vor sich hin. Ein wenig schmerzlich und traurig etwas Wehmut lag darin, wie nach einem Abschiednehmen, aber dann ward es doch zum befreiten, reinen Lächeln des Weibes, das des Mannes Rechte und Stärke erschaut und erkannt hat.

Feuer auf den Viehhöfen.

Es hat heute etwa $25,000 Schaden angerichtet.

Infolge Explosion eines im zweiten Stockwerke befindlichen Kessels brach heute morgen in der Fettküche der Firma Darling & Company, im Herzen der Viehhöfe belegen, ein Feuer aus, welches sich infolge der reichlichen Nahrung, welches es fand, im Nu ausbreitete und die beiden angrenzenden großen Anlagen der Firmen Armour & Co. und Swift & Co. bedrohte. Ein Großfeueralarm brachte zwar innerhalb weniger Minuten eine genügende Anzahl von Löschmannschaften herbei, um die Flammen erfolgreich bekämpfen zu können, doch konnte es nicht verhindert werden, daß ein Schaden von ungefähr $25,000 angerichtet wurde. Die Feuerwehrleute hatten bei ihren Löscharbeiten mit der großen Gefahr zu rechnen, daß andere große Kessel voll Fett explodieren könnten. Zurzeit befanden sich nur zwei Angestellte in der Anlage, und diese hielten sich in anderen Stockwerken auf.

— Der Turm von Babel. — Professor: „Und welches Unglück ist durch den Turmbau zu Babel über die Menschen gekommen?" — Gymnasiast: „Die vielen Sprachen!"

— Stoßseufzer. — „Alles geht natürlich zu auf der Welt," sagte der Reisende, „nur mein Koffer geht natürlich nicht zu."

Zusammengeprallt.

Fünf Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Fünf Personen wurden verletzt als heute morgen an der Vincennes Ave. und 85. Str. ein Kraftlastwagen der Blue und White Laundry Company, Nr. 5837 S. Robey Str., dessen Lenker Richard Schmidt, Nr. 6638 S. Wabash Ave., war, mit einem anderen Kraftwagen zusammenstießen. Die Verunglückten wurden nach dem Auburn Park Hospital befördert, wo Schmidt wenige Stunden später den Folgen seiner Verletzungen erlag. Die übrigen Verletzten, die alle mit Schürfungen und Schnittwunden davonkamen sind: William Randall, Nr. 7211 Stewart Avenue, Alice Henry, Nr. 3582 West 72. Straße, Donald Weydert, Nr. 428 W. 66. Str., und Louise Kascop, Nr. 512 W. 72. Str. Nach Angabe von Augenzeugen fuhr Schmidt mit seinem Gefährt an der unrechten Seite der Straße, wodurch der Zusammenstoß herbeigeführt wurde.

Als ihn an der 31. Straße und Michigan Ave., ein von Donald Bowey, Nr. 2832 W. Jackson Blvd., gelenkter Kraftwagen überfuhr, wurde der 45jährige Edward Burke, Nr. 2953 Indiana Avenue, lebensgefährlich verletzt. Er wurde nach dem Michael Reesehospital gebracht, wo die Aerzte feststellten, daß er einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen erlitt. Bowey wurde nicht verhaftet, da nach Angabe von Augenzeugen Burke unmittelbar in den Pfad des Autos lief.

Im Lakeside Hospital starb der 40jährige George Negus, Nr. 5662 Normal Blvd., an den Folgen von Verletzungen, welche er am Dienstag erlitt, als er unter die Räder eines von R. H. Shupe, Nr. 4041 Ellis Ave., gelenkten Kraftwagens geriet.

Einen Schädelbruch, dessen Folgen sie wahrscheinlich erliegen wird, erlitt gestern die [illegible]jährige Mary Novak, welche vor ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1323 W. Huron Straße, unter die Räder eines Kraftwagens geriet.

Eine Anzahl Personen trugen geringfügige Abschürfungen u. Schnittwunden durch herumfliegendes Glas davon, als heute morgen an der Washington und Dearborn Straße eine Elektrische der Roscoe Straße und Western Ave.-Linie mit einem Straßenbahnwagen der Milwaukee Ave.-Linie zusammenstieß. Der Unfall ereignete sich, als ein Straßenbahnwagen entgleiste. Keiner der Verletzten nahm ärztliche Hilfe in Anspruch.

Der 60jährige Henry Friedman, Nr. 1333 S. Lawndale Ave., welcher am 28. August vor seiner Wohnung von einem Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt wurde, starb heute morgen im Mount Sinai Hospital.

Opfer des Sees.

Die Leiche des Ertrunkenen bisher nicht identifiziert.

Die Leiche eines elegant gekleideten etwa 30 Jahre alten Mannes wurde gegen sechs Uhr morgens am Fuße der Oak Straße aus dem See gezogen. Der Mann war kurz vorher von Straßengängern auf der Mole gesehen worden und plötzlich verschwunden. Kapitän Anderson von der Rettungsmannschaft brachte die Leiche ans Land. Der Ertrunkene wurde später im Bestattungsgeschäft 841 N. Clark Straße als der Kriegsveteran M. O. Van Billiard, 12 W. Illinois Straße, identifiziert. Er hat die Witwe und zwei Kinder gänzlich mittellos hinterlassen.

Wenige Minuten später wurde Kapitän Anderson von Neuem auf den See hinausgerufen. Ein einfach gekleideter Mann, der von einem Boot aus, gegenüber der Ohio Str., fischte, war ins Wasser gefallen. Als er etwa eine Viertelstunde später den Verunglückten erreicht hatte, war dieser ebenfalls bereits tot. Er ist ungefähr 26 Jahre alt. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft 743 N. Clark Straße ihrer Identifizierung.

Kind fällt aus dem Fenster.

Von der Veranda im dritten Stockwerke des Hauses 1515 Hammond Straße ist der drei Jahre alte William O'Hara, 1816 Wabansia Ave., dessen Eltern sich mit ihm zu Besuch in dem Hause befanden, auf die Straße herabgefallen. Er war an dem Geländer emporgeklettert und hatte dann das Gleichgewicht verloren. Frau Mary de Schule, 1813 Hammond Str., sah das Kind fallen und eilte ihm zu Hilfe. Es starb jedoch, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

Kind überfahren.

Der zwei Jahre alte Bruno Bak, 709 Nord May Straße, wurde auf der Stelle getötet, als er beim Spielen vor seiner Wohnung gegen den von John L. Mytech, 1123 Cornell Ave., geführten Kraftwagen geriet. Mytech ist verhaftet worden. Er erklärt, daß er das Kind nicht gesehen und erst an der Erschütterung des Gefährtes gemerkt habe, daß er jemand überfahren habe.

Landstraße eröffnet.

Wilbur Glenn Voliva hat heute die durch Zion City führende staatliche Landstraße mit einem Gebet dem öffentlichen Verkehr übergeben, und damit ist man dem Ziele, einen guten Verkehrsweg zwischen Chicago und Milwaukee zu erhalten, wieder einen Schritt näher gerückt. Sobald die Arbeit an einer weiteren Strecke vollendet ist, wird der 80 Meilen lange Weg zwischen beiden Städten ganz gepflastert sein.

6% Erste Gold-Hypotheken

auf wertvollem Nordseite Grundeigentum.

Wir besitzen und offerieren zum Verkauf Erste 6% Gold Hypotheken-Noten in Beträgen von $100 und aufwärts, fällig in ein, zwei, drei, vier und fünf Jahren. Die Geldanlagen, die diese Hypotheken sichern, bilden einen Teil der Bestände dieser Bank und sie wurden auf Vorkriegs-Abschätzungen gemacht.

CITIZENS STATE BANK OF CHICAGO

Real Estate Loan Department

3228 Lincoln Avenue bei MELROSE STR.

ag29,30,31,sp1,2,3

Verrückter Hering.

Verübte Unfug und zog sich eine Schädelwunde zu.

Nachdem Nick Fracassico, Nr. 708 S. Aberdeen Straße, eine ansehnliche Menge Mondscheinschnaps vertilgt hatte, glaubte er seinem Herzen dadurch Luft machen zu müssen, daß er sich auf die hintere Veranda seiner Wohnung stellte und aus seinem Revolver vier Schüsse in die Luft abgab. Nachbarn, welche die Schießerei hörten, benachrichtigten die Polizei, in der Meinung, jemand sei erschossen worden. Als diese ankam und Fracassico fortlaufen wollte, stürzte er die Treppe hinunter und zog sich eine schmerzhafte Kopfwunde zu. Er wurde nach dem County Hospital gebracht, von wo er, nachdem seine Wunde verbunden worden war, nach der Bezirkswache an Maxwell Str. überführt und dort eingesperrt wurde.

Noch in Dunkel gehüllt.

Die Polizei sowohl, wie auch der Leichenbeschauer haben eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie der 70jährige Alex. Engh, Nr. 6814 S. Union Ave., der in seinem Kraftwagenschuppen hinter seiner Wohnung mit einer Schußwunde in der Schläfe leblos aufgefunden wurde, zu seinem Tod kam. Dr. E. T. Olson, ein Neffe des Toten, welcher bei ihm wohnte, fand ihn auf und kann nicht erklären, wie der Greis zu der Schußwunde kam, da er bis wenige Minuten vor seinem Tode mit ihm zusammen war. Er weiß auch keinen Grund zu nennen, der den alten Herrn dazu veranlaßt haben könnte, sich das Leben zu nehmen.

Fruchtlose Bärenhatz.

Polizeimannschaften und Detektives der Bezirkswache in Gresham machten, bis an die Zähne bewaffnet, in Kraftwagen und sonstigen Gefährten fast die ganze Nacht hindurch Jagd auf einen großen braunen Bär, der angeblich an 86. Straße und Ashland Ave. gesehen wurde. Die Polizei schenkt zwar der Meldung wenig Glauben, hält es aber für nicht unmöglich, daß das Tier in einem der Holzzüge nach hier kam und in den Rangierhöfen entwischte. Da bisher keine Spur gefunden wurde, gab die Behörde heute mittag die Jagd auf.

Hilft sich selbst.

Entledigte die Diebin der gestohlenen Kleider.

Frl. Dorothy Nester, 308 Nord La Salle Straße, ist eine energische junge Dame, die nicht erst auf die Hilfe der Polizei wartet, um das Ihrige zurückzuerhalten. Eins ihrer besten Kleider war ihr abhanden gekommen, gerade das, welches ihr nach einstimmiger Ansicht ihrer zahlreichen Verehrer so besonders gut stand, und zwei Stunden, nachdem sie den Verlust bemerkt hatte, sah sie an der Ecke der Oak und Wells Straße ein junges Mädchen in einem Kraftwagen vorüberfahren, und traute zuerst ihren Augen nicht, denn die Unbekannte hatte ihr Kleid an. Auf das Trittbrett des Kraftwagens springen und der anderen in die Haare fallen, war das Werk eines Augenblicks. Zwei Häusergevierte lang dauerte der Kampf, dann blieb der Wagen stehen, und die Inhaberin wurde der Polizei übergeben. Sie gab ihren Namen als Betty Hammers und ihr Alter als 19 Jahre an.

Gute Beute.

Die Gauner, welche eine Spezialität daraus machen, die Kollekteure der National Tea Stores zu berauben, sind wieder tätig gewesen. An der Ecke der Montrose und Hamilton Avenue wurde der Kraftwagen des Kollekteurs John F. Halloway, 4839 Winthrop Ave., von einem größeren Auto gegen den Bürgersteig gedrängt. Drei Männer sprangen aus dem Gefährt, hielten Halloway ihre Revolver unter die Nase, nahmen ihm seine Geldtasche ab, welche $500 enthielt, und rasten dann in ihrem Kraftwagen davon.

Verfassungskonvent.

Sofortige Vertagung am Dienstag so gut wie sicher.

Der sogenannte „Konstitutionelle Konvent", der am nächsten Dienstag wieder in Springfield zusammentreten und seine Arbeit für die Aufstellung einer neuen Staatsverfassung aufnehmen sollte, wird sich jedenfalls unmittelbar nach seinem Zusammentritt wieder vertagen. Die Vertagung gilt für so sicher, daß zahlreiche Mitglieder von Chicago und dem südlichen Teile des Staates sich, wie es heißt, Zeit und Geld sparen und am Dienstag gar nicht in der Staatshauptstadt auftauchen werden. Charles W. Woodward von Ottawa, der Präsident des Verfassungskonvents, schrieb heute an General Abel Davis von Chicago, einen der Konventsführer von Cook County: „Die Stimmung scheint allgemein derart für eine Vertagung zu sein, daß ich mich mit dem Plane einer mehrwöchigen Vertagung abgefunden habe".

Heute offen bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

Verschoben.

Am Freitag wird über Gesuch der Anwaltskammer verhandelt werden.

Die Verhandlung über den von der hiesigen Anwaltskammer und der Zivildienstreform-Vereinigung gestellten Antrag behufs Ernennung eines Sonderstaatsanwaltes, der angeblich bei der letzten Richterwahl vorgekommene Betrügereien untersuchen und das erlangte Beweismaterial einer Sonder-Grandjury unterbreiten soll, ist bis zum kommenden Freitag verschoben worden. Richter Scanlan, der von Montag ab an Stelle Richter McDonalds Oberrichter des Kriminalgerichts ist, wird sich dann mit der Angelegenheit zu befassen haben. Staatsanwalt Crowe, der dem Gesuch opponieren wird, suchte um einen Aufschub der Verhandlung nach um Gelegenheit zu finden, eine Antwort einreichen zu können.

Richter Charles McDonald, der während des verflossenen Jahres als Oberrichter des Kriminalgerichts tätig war, hat heute seine Tätigkeit als solcher eingestellt. Staatsanwalt Crowe nahm die Gelegenheit wahr, ihm zu seinem Erfolge zu gratulieren. Richter McDonald erwiderte bescheiden, daß die erzielten Resultate zum größten Teil dem gemeinsamen Zusammenwirken seiner Kollegen zu verdanken seien.

Als Richter McDonald vor Jahresfrist sein Amt als Oberrichter übernahm, schwebten 1783 Fälle im Kriminalgericht, jetzt sind es deren nur noch 1437. Bedenkt man, daß im Laufe des Jahres eine große Anzahl neuer Fälle hinzukam, so bedeutet dies ein recht ansehnliches Arbeitspensum. Richter McDonald hat während dieser Zeit persönlich 382 Fälle erledigt, 89 Personen nach dem Zuchthaus gesandt, 87 nach der Strafanstalt in Pontiac, 146 nach der Bridewell und 48 nach dem Countygefängnis. Zweiundzwanzig Angeklagte wurden probeweise von ihm freigelassen.

Von Volkswut bedroht.

Hatten mit gestohlenem Kraftwagen Kind überfahren.

Nach aufregender Hatz wurde heute nachmittag, nachdem er und ein Kumpan mit einem kurz zuvor gestohlenen Kraftwagen den sechsjährigen Albert Kirchner vor der elterlichen Wohnung, 2724 Fulton Straße überfahren und tötlich verletzt hatten, der 17jährige Joseph Hiebel, 1043 Lemington Ave., verhaftet. Die Polizei mußte ihn vor der Volkswut schützen, und er war froh, als sich die Tore des Zwingers der Wache an der Warren Ave. hinter ihm schlossen. Sein Kumpan ist entkommen. Der überfahrene Knabe starb bald nach seiner Einlieferung im Washington Boulevard Hospital.

Leset die „Sonntagpost".

Offener vier Tage Verkauf von gebrauchten Cars

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag, 2., 3., 4. und 5. September

Leere Baustelle, 2340 Wabash Avenue.

5 Speedsters,
20 Roadsters,
10 Chummy Roadsters,
40 Touring Cars,
20 Sedans und Coupes.

Preise $100.00 und aufwärts

Eine große Auswahl von Fabrikaten, wie Buicks, Briscoes, Overlands, Mitchells, Paiges, Allens, Chevrolets, Reos, Chalmers, Elcar, Studebakers, Oldsmobiles, Premier, Maxwells, Saxon, Yale, Monroe, Chandlers, Jeffreys, Lexington, Grants, Apperson.

Schleuderpreise für diesen großen Verkauf im Freien

Leichte Bedingungen

An Leute mit guten Empfehlungen verkaufen wir nach unserem Abzahlungs-Plan

Preis der Car	Anzahlung	Monatliche Abzahlungen
$ 200.00	$ 75.00	$25.00
300.00	125.00	30.00
400.00	150.00	35.00
500.00	175.00	40.00
600.00	225.00	45.00
700.00	250.0	50.00
800.00	300.00	55.00
900.00	350.00	60.00
1,000.00	400.00	65.00

Alte Cars in Tausch genommen

(Keine älter wie 1914.)

Sechs Abschätzer auf dem Platz den ganzen Tag geben Euch den liberalen Barwert Eurer alten Car. Kommt vorbereitet zu kaufen und fahrt Eure Car heim.

Wir gedenken diesen Großen Verkauf im Freien zu einem regulären altmodischen **BARBECUE** im Preisherabsetzen zu machen.

Jede Car muß fort und die guten gehen zuerst weg, darum

Kommt bei Zeiten.

Leere Baustelle, 2340 Wabash Avenue

Bei gutem oder schlechtem Wetter Verkauf unter Leitung der

MITCHELL AUTO CO.

Gegründet vor 17 Jahren.

2328—2334 Michigan Avenue

Verkauf beginnt jeden Tag präzis um 9:30 vorm., während vier Tagen.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jun10X*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Der Bericht der Chicagoer Reservebank über die wirtschaftliche Lage. — Das Kleinhändlergeschäft und die Kaufkraft der Bevölkerung. — Die Umsätze im Großhandel. — Die Postversandgeschäfte. — Gestaltung der Großhandelspreise. — Die Arbeitslosigkeit. — Bautätigkeit und Bauerlaubnisse in Chicago.

Der allgemeine Eindruck, den man von dem Augustbericht der Chicagoer Bundesreservebank über die wirtschaftliche Lage gewinnt, hängt davon ab, ob man von Natur aus optimistisch oder aber pessimistisch veranlagt ist. In ersterem Falle wird man die darin enthaltenen Angaben über eine etwas lebhaftere geschäftliche und fabrikatorische Tätigkeit als Zeichen einer fortschreitenden und bleibenden Besserung der Verhältnisse begrüßen. Im anderen Falle wird man sie nur als vorübergehende Erscheinungen betrachten, die noch keinen Schluß auf eine dauerende Wiederbelebung zulassen.

Der Bericht beginnt mit der Erklärung, daß „alles in allem betrachtet, der Geschäftsumsatz von notwendigeren Waren im ganzen Mittelwesten ein bemerkenswert guter ist, namentlich im Kleinhandel. Dies ist bemerkenswert angesichts der von den Jobbers und Kleinhändlern befolgten Vonderhand-Indenmund-Politik und der in allen Geschäftszweigen vom Produzenten und Fabrikanten bis zum Händler und Verbraucher allgemein beobachteten vorsichtigen Haltung. Dies deutet auf eine Kaufkraft hin, die der Beachtung wert ist."

Mit dieser angeblichen großen Kaufkraft muß es indessen doch einen Haken haben. An einer anderen Stelle des Berichts findet sich nämlich die Bemerkung, daß „die Kaufleute Schwierigkeiten haben, ihre Ladenausgaben so neuzuordnen, daß sie dem neuen Preisstand und der verringerten Kaufkraft der Bevölkerung entsprechen". Die im ganzen Lande bereits seit Monaten herrschende Arbeitslosigkeit macht dies verständlich. Wenn trotz der „verringerten Kaufkraft" die Nachfrage im Kleinhandel eine „bemerkenswert gute" gewesen ist, so müssen dafür aller Wahrscheinlichkeit nach die Ersparnisse aus den „fetten" Zeiten wenigstens zumteil dafür in Anspruch genommen worden sein.

„Die Kleinhändler", heißt es weiter, „betrachten die Lage in erfreulicherem Lichte". Nach den Angaben von 55 Departementstores in dem 7. Reservebankbezirk haben im Juli dieses Jahres die Verkäufe durchschnittlich nur 15.8 Prozent weniger dem Werte nach betragen als im gleichen Monat 1920. Wenn man die seitdem erfolgte Herabsetzung der Preise berücksichtigt, so dürfte der Umsatz der Warenmenge ein größerer als im Vorjahre gewesen sein, was immerhin als ein günstiges Zeichen zu betrachten ist.

Hierzu kommt, daß auch der Umfang der Lagervorräte in den Kleinhandlungen eine erhebliche Abnahme erfahren hat, sodaß auf eine Zunahme von neuen Bestellungen gerechnet werden kann. „Dieser Schluß", sagt der Bericht, „wird auch durch Berichte von Großhändlern und Jobbers bestätigt, die größere Neigung zeigen, Vorräte einzulegen und weniger vorsichtig zu kaufen als seit mehreren Monaten."

Als charakteristisches Zeichen dieser Berichte wird entsprechend auch das Wiedereintreffen von Aufträgen seitens der Kleinhändler erwähnt, die bisher fast ganz ausgeblieben waren. Als ein weiterer Grund für eine zuversichtlichere Auffassung der Lage wird die sich durchsetzende Ansicht erwähnt, daß die Preise für wichtige Stapelartikel nunmehr ihren niedrigsten Stand erreicht haben und daß mit zunehmender Nachfrage eine „allmähliche Besserung" erwartet werden darf.

Die Einzelheiten über das Großgeschäft in verschiedenen Industriezweigen lauten indessen recht wenig günstig. So haben elf Schuhgeschäfte berichtet, daß ihre Nettoverkäufe im Juli dieses Jahres um 34.8 Prozent hinter dem gleichen Monat des Vorjahres und sogar um 36.5 Prozent hinter Juni 1921 zurückgeblieben sind. Neun Großhändler von Schnittwaren haben um 52.3 Prozent dem Werte nach weniger verkauft als im Juli 1920. Die Kleiderindustrie berichtet über eine späte Saeson: während in den ersten Monaten die Bestellungen weit kleiner waren als im vergangenen Jahre, betrug ihr Gesamtumfang bis zum Ende Juli doch nur 12.8 Prozent weniger. Im Juli selbst haben die Aufträge sogar 5.2 Prozent mehr betragen.

Wenig günstig lautet der Ausweis der Postversandgeschäfte. Die Verkäufe haben im Berichtsmonat um 4 Prozent Juni gegenüber abgenommen, während sie sonst regelmäßig eine Zunahme um durchschnittlich zehn Prozent aufzuweisen hatten. Die Geschäftsführer erklären dies teils durch das heiße, trockene Wetter, teils durch die seit Anfang Juli eingetretenen Preisermäßigungen.

Die Umsätze von Juwelen und anderen Schmucksachen sind im Juli nur etwas geringer gewesen als im Vormonat, zeigen aber für die Zeit von Anfang Februar bis Anfang August eine Abnahme um 28.5 Prozent. Da die Preise seit vorigem Jahre um ungefähr 25 Prozent gefallen sind, so ist der Rückgang in der Hauptsache hierauf zurückzuführen. Bezeichnend, auch für die angebliche Kaufkraft der Bevölkerung, ist die Angabe, daß sich die Nachfrage hauptsächlich auf Waren in mittlerer oder hoher Preislage richtet. Für Damenarmbanduhren ist eine so starke Nachfrage vorhanden, daß eine der größten Uhrenfabriken des Bezirks sich veranlaßt gefühlt hat, ihre Fabrikation zu vergrößern.

Die Großhandelspreise für die hauptsächlichen Bedarfsartikel haben sich im Juli nach den Berichten der Hauptsachverständigen nur wenig verändert, womit sich die Feststellungen der 7. Reservebank decken. Nach der Statistik des Bundesarbeitsdepartements hatten sämtliche Warenpreise, wenn ihr Stand Anfang 1913 zu 100 angenommen wird, Ende Juli dieses Jahres einen solchen von 148, ebenso wie Ende Juni, während er Ende Juli 1920 noch 262 betragen hatte. Gestiegen während Juli sind nur Farmerzeugnisse um 2 Punkte auf 115 und Nahrungsmittel, auch um 2 Punkte, auf 134. Alle anderen Waren sind dagegen gefallen und zwar: Kleider und andere Textilwaren um 1 Punkt auf 179; Heizstoffe und Beleuchtungsartikel um 3 Punkte auf 184; Metalle und Metallwaren um 7 Punkte auf 125; Baumaterialien um 2 Punkte auf 200; Chemikalien und Drogen um 3 Punkte auf 163; Haushaltungsgegenstände um 15 Punkte auf 235; verschiedene Artikel um 1 Punkt auf 149. Interessant ist eine dem Bericht beigegebene diagrammatische Karte der New Yorker Reservebank über die Preisgestaltung von zwölf hauptsächlichen Bedarfsartikeln, nämlich Häuten, Kautschuk, Baumwolle, Weizen, Mais, Schweinen, Zucker, Kupfer, Blei, Roheisen, Bauholz und Petroleum. Sie zeigt, daß Ende Juli diese Preise zusammengenommen genau den gleichen Stand erreicht hatten wie Anfang 1913.

Hinsichtlich der Arbeitslosigkeit berichtet die Bank, daß nach den Mitteilungen von 201 Fabriken eine „gewisse Stetigkeit" in der Lage eingetreten sei. Während in diesen Betrieben die Arbeiterzahl im April und Mai um zwei und bezw. vier Prozent verringert worden war, hat sie im Juni um nicht ganz ein Prozent und im Juli um ungefähr dreizehntel Prozent abgenommen. Die Stahl- und Eisenindustrien schränken indessen ihre Tätigkeit weiter ein. Einundfünfzig Fabriken, die zusammen 29,955 Arbeiter beschäftigen, haben im Juli 6.3 Prozent abgelegt. Dagegen haben die Fabriken von Baueisen und -stahl etwas mehr Arbeiter eingestellt und in den Eisenbahnwerkstätten ist die Zahl um 1.1 Prozent vermehrt worden. Die größte Zunahme zeigt aber die Bau- und sonstige Kontraktindustrie, in welcher um 14 Prozent mehr Arbeiter Beschäftigung gefunden haben.

„Die Verhältnisse dieser Industrie in Chicago sind noch nicht geregelt", fügt der Bericht hinzu, „da die Entscheidung über die Arbeitslöhne und die Arbeitsbedingungen noch nicht ergangen ist." Sie ist von Richter Landis bis zum Ende dieser Woche zugesagt worden. Hoffentlich verzögert sie sich nicht durch unvorhergesehene Zwischenfälle aufs Neue. Es wäre dies um so mehr zu bedauern, als eine ganz ungewöhnlich große Zahl von geplanten Neubauten auf ihre Ausführung wartet.

Nach der Auskunft seitens des städtischen Baudepartements sind in unserer Stadt nicht weniger als 1051 Bauerlaubnisse im August erteilt worden. Unter normalen Verhältnissen ist es sonst in diesem Monat sehr still, im vorigen Jahre betrug die Zahl der Erlaubnisse nur 308. Für den vergangenen Monat verteilen sie sich in folgender Weise: Fabriken 150, Residenzen 656, Apartmentgebäude 195, andere Baulichkeiten 50. Ueber Vierfünftel sind also für Wohnungszwecke bestimmt. Weniger erfreulich ist die Nachricht, daß gewisse Hausbesitzer die gegenwärtigen Mietspreise noch immer nicht für hoch genug halten und ihre Mieter abermals gesteigert haben. „Merkur."

— Wer viel und herzlich lacht, hat sicherlich ein gutes Gewissen, besonders hinsichtlich seiner Zähne.

$145.00 und Steuer zweiter Kajüte nach **Hamburg** direkt auf ganz neuen und bequemen Dampfern der **ROYAL MAIL**

Gegründet 1839.

Prachtvolle Einrichtung. Luxuriöse Verpflegung. Erster, Zweiter und Dritter Klasse (Kein Zwischendeck)

Wunderbare dritte Klasse hat nur zwei, vier und sechs-bettige Zimmer. Betten können im Voraus belegt werden.

Für weitere Auskunft wende man sich an den nächsten Dampfschiff-Agenten, oder an die

Royal Mail Steam Packet Co.,
Chicago, Illinois.
117 W. Washington Str. Tel. Dearb'n 1367.
ag12frsami*

Ehescheidungen im Deutschen Reiche.

Washington, 27. August. Ehescheidungen in Deutschland haben seit dem Kriege rasch zugenommen. Gegen 17.9 auf je 100,000 Einwohner im Jahre 1903 und 20.6 im Jahre 1918 erreichte die Zahl der Scheidungen 36.2 auf je 100,000 im Jahre 1919.

Diese Zahl steht aber immer noch tief unter der Ziffer der Vereinigten Staaten. Im Jahre 1916, das letzte Jahr wofür amtliche Ziffern vorhanden sind, wurden 112,036 Scheidungen rechtskräftig, oder 112 auf je 100,000 Einwohner.

Nach einem deutschen Bericht hat die Zahl der Ehescheidungen im Deutschen Reich, wie auch die auf 100,000 Einwohner entfallende Verhältniszahl der Scheidungen, seit Anfang des Jahrhunderts bis zu Beginn des Krieges stetig zugenommen. Während im Jahre 1903 im ganzen Deutschen Reiche nur 9933 Ehescheidungen vorkamen, belief sich die Zahl im Jahre 1913 auf 17,835. Auf je 100,000 Einwohner kamen im Jahre 1903 nur 16.9, im Jahre 1913 dagegen 26.6 Scheidungen. Ein Teil, aber nur ein kleiner Teil der Zunahme dieser Verhältniszahlen ist dadurch zu erklären, daß die Zahl der stehenden Ehen etwas stärker zugenommen hat als die Bevölkerung; im wesentlichen zeigt aber das Anwachsen bis auf 26.6 eine starke Zunahme der Neigung zur Lösung der Ehen an. Im ersten Kriegsjahr 1914 hielt sich die Zahl der Ehescheidungen auf der erreichten Höhe, dann ging sie schnell herab, im Jahre 1915 war die Zahl der Ehescheidungen nur noch 10,791, das ist 15.9 auf je 100,000 Einwohner, im Jahre 1916 waren es 10,494 Scheidungen, gleich 15.5 auf 100,000 Einwohner, im Jahre 1917 (im Deutschen Reich ohne Elsaß-Lothringen) 11,603 oder 17.7 auf 100,000 Einwohner. Im Jahre 1918 ist die Zahl dann schon etwas gestiegen, nämlich auf 13,344, das ist 20.6 auf 100,000 Einwohner, und im Jahre 1919 hat sie die ungewöhnliche Höhe von 22,022 oder von 36.2 auf 100,000 Einwohner erreicht. Das allmähliche Ansteigen vor dem Kriege, der Tiefstand während der Kriegsjahre und das Emporschnellen nach dem Kriege zeigt folgende Zusammenstellung:

Auf je 100,000 Einwohner kamen Ehescheidungen:

im Durchschnitt der Jahre	1903—1905	17.9
„ „ „ „	1906—1908	20.3
„ „ „ „	1909—1911	23.3
„ „ „ „	1912—1914	26.1
„ „ „ „	1915—1917	16.3
Im Jahre 1918		20.6
Im Jahre 1919		36.2

Die geringen Zahlen während der Kriegsjahre erklären sich durch die Abnahme der Zahl der stehenden Ehen infolge des Todes vieler Ehemänner und dadurch, daß ein großer Teil der Ehemänner fern von ihren Frauen war. Das Ansteigen nach dem Kriege, besonders im Jahre 1919, läßt sich aber nicht allein durch die Rückkehr der Ehemänner und durch die Erhöhung der Zahl der stehenden Ehen infolge der Vermehrung der Eheschließungen erklären. Die eigentlichen Ursachen könnten nur durch eine besondere Statistik der Ehescheidungen, die sich mit den Ursachen der Scheidung beschäftigt, erfaßt werden. Eine solche fehlt leider noch in der Reichsstatistik.

Ehescheidungen in den Jahren 1913, 1918 und 1919.

Länder	Zahl der Ehescheidungen 1913	1918	1919	Ehescheidungen auf je 100,000 Einwohner 1913	1918	1919
Preußen	11,162	8,519	13,352	26,9	20,5	35,4
(darunter Berlin)	2,323	1,457	2,262	110,3	70,6	118,9
Bayern	1,159	1,153	2,207	16,4	16,4	31,2
Sachsen	2,006	1,390	1,812	40,6	28,5	38,9
Württemberg	371	325	604	14,8	13,1	24,0
Baden	461	426	720	20,9	19,4	32,6
Hessen	210	180	337	15,9	13,7	26,1
Hamburg	1,004	611	1,454	93,4	57,2	138,4
Mecklenburg-Schwerin	108	97	203	16,7	15,3	30,9
Braunschweig	123	112	172	24,7	23,1	35,8
Oldenburg	100	59	107	19,7	11,4	20,7
Bremen	156	141	280	49,0	44,2	90,0
Deutsches Reich	17,835	13,344	22,022	26,8	20,6	36,2

Die nebenstehende Uebersicht enthält die Zahlen der Ehescheidungen und ihr Verhältnis zu je 100,000 Einwohnern für einige größere Gebiete des Deutschen Reiches im Jahre 1913 und in den Jahren 1918 und 1919. Aus dieser Uebersicht läßt sich erkennen, daß die Zahl der Ehescheidungen in Berlin, Bremen und Hamburg recht groß ist, während Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und im Jahre 1918 auch Braunschweig verhältnismäßig kleine Ehescheidungsziffern aufweisen. Das starke Ansteigen der Zahl der Scheidungen im Jahre 1919 tritt recht deutlich zu Tage in Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und in den Hansestaaten Bremen und Hamburg, weniger in Berlin und in Sachsen.

Wie sehen die Insekten?

Von Dr. Ernst Pringsheim.

Die Frage, wie Wesen von ganz arderer Körpergröße und Leibes- [illegible] hat von Swift bis Bonsels vielfach die Dichter beschäftigt. Aber mit der Phantasie allein, so unentbehrlich sie sein mag, läßt sich die Frage nicht lösen. „Umwelt" eines Lebewesens, daß heißt, das was zur Wahrnehmung kommt und Eindrücke hinterläßt, hängt ganz und gar von der Beschaffenheit seiner Sinneswerkzeuge und Nervenzentren ab. Dabei kann man vom Bau der Sinnesorgane, zum Beispiel der Augen ausgehen oder im Versuch prüfen, wie äußere Reize, zum Beispiel farbige Gegenstände, wirken. Schon bei unseren Mitmenschen wissen wir nicht, ob sie das, was wir Rot nennen, ebenso empfinden. Diese Frage ist also gar nicht zu beantworten. Wir können nur aus dem Verhalten des Tieres schließen, was für Sinneseindrücke es empfängt und unterscheidet.

Die Vorstellung scheint vielfach verbreitet zu sein, als habe zum Beispiel eine Fliege viele Tausend Augen und sähe deshalb besonders gut, gleich dem Argus der antiken Sage. Das ist falsch; sie besitzt, wie viele andere Insekten, neben den Punktaugen auf der Stirn zwei große seitliche Fazettenaugen, die zwar aus vielen Teilen aufgebaut, doch ein einheitliches, mosaikartig zusammengesetztes Bild geben. Der Sinnesapparat ist also sehr verschieden von dem unseren, das Endergebnis aber ähnlich, bis auf die Größenverhältnisse. Es ist wohl sicher, daß die Insekten etwa so sehen wie wir mit Lupe oder Mikroskop, ihre optische Umwelt ist enger zusammengezogen. Unser Auge stellt sich, uns unbewußt, auf die Nähe oder Ferne ein, was durch Verschiebung der Teile mit Hilfe von Muskelbewegungen geschieht. Solche Einrichtungen scheinen den Insekten zu fehlen. Ihre Augen sind entweder auf die Nähe oder auf „Unendlich", das heißt auf größere Entfernung, eingestellt. Manche besitzen sogar in Anpassung an bestimmte Bedürfnisse, zum Beispiel das Auftauchen der Tiere des anderen Geschlechtes im Fluge in ein und demselben Fazettenauge neben einem für die Nähe bestimmten Teil noch einen anders gerichteten mit längeren Teilaugen für das Sehen weiter entfernter Gegenstände. Auch für das Sehen im Wasser bestehen besondere Einrichtungen. Die optischen Verhältnisse des dichteren Mediums und die Beschränkung auf die Nähe machen das notwendig. Ganz andere Verhältnisse als beim Menschen sind dadurch gegeben, daß die gedankliche Erfassung des Geschehenen fortfällt, daß keine Vorstellungen von der räumlichen Beschaffenheit der Umwelt gebildet werden. Das Insekt wird durch einfache Reize geleitet. Ist es eingeschlossen und will sich befreien, so fliegt es nach der Richtung, von der das Licht einfällt. So stößt es immer von neuem gegen die Fensterscheibe und findet nicht den Weg dicht daneben, der ins Freie führt. Dieser Zwang ist so stark, daß die Motte ins Licht fliegt, und viele andere Insekten ebenso. Wir machen davon Gebrauch bei den gläsernen oder aus Drahtgitter bestehenden Fliegenfallen, wo der Weg nach oben, dem Licht entgegen, versperrt ist, der Ausweg nach unter aber, der Rückweg zum Eingang, nicht gefunden wird.

Mit dem Mangel räumlicher Vorstellung hängt es auch zusammen, daß die Insekten vorzugsweise nur auf rasch bewegte Gegenstände und Schatten reagieren. Einer ruhig sitzenden Fliege kann man die Hand bei langsamer, gleichmäßiger Bewegung so weit nähern, daß man sie dann mit plötzlichem Zufassen fangen kann. Nicht eher merkt sie die Veränderung ihres Gesichtsbildes, die sie schließlich aufscheucht. Verschieben sich aber durch ihre eigene Bewegung die Bilder der Gegenstände, so weicht sie äußerst gewandt jedem Hindernis aus.

Aus solchen Beobachtungen darf man nun freilich nicht schließen, daß die Insekten durchwegs nicht fähig sind, die Anordnung der Gegenstände wahrzunehmen und zu behalten. Eine Biene steigt vor dem ersten Ausflug oder nach Veränderung des Standortes ihres Stockes zuerst bis in beträchtliche Höhen, als wolle sie sich umsehen, und findet auf Grund dieses Orientierungsfluges sicher wieder zurück, wenn sie ihre Tracht heimbringen will.

Die Wahrnehmung und Einprägung von Gesichtsbildern, das heißt der Verteilung und der Lage von Farbflecken, spielt auch eine Rolle beim Auffinden der Blüten und des Honigsaftes in ihnen. In einem entzückenden Buche hat Sprengel im Jahre 1793 unter dem Titel: „Das entdeckte Geheimnis der Natur im Bau und in der Befruchtung der Blumen" seine Beobachtungen beschrieben, aus denen er den damals völlig neuen Schluß zog, daß die Blütenfarben und -zeichnungen dazu da sind, den Insekten den Weg zu weisen. Im neuen Botanischen Garten in Dahlem hat man dem Begründer der Blütentheorie einen Gedenkstein gesetzt, der den Kupferstich der Titelseite seines Werkes wiedergibt. Später hat Darwin den weiteren Schluß gezogen, daß die Pflanzen nicht selbstlos Nektar und Blütenstaub bieten, sondern, daß es für sie nützlich ist, wenn die hin- und herfliegenden Insekten Fremdbestäubung durch Uebertragung des Blütenstaubes von einer Pflanze zur anderen bewirken.

Bedingung für die Sprengelsche Theorie ist natürlich, daß die Insekten die Farben der Blüten überhaupt wahrnehmen, worüber man sich früher, in allzu vermenschlichenden Vorstellungen befanden, gar nicht erst den Kopf zerbrochen hat. Diese Frage aufgeworfen und zum Gegenstande scharfsinnig erdachter Versuche gemacht zu haben, ist das Verdienst des Augenarztes Geheimrats v. Heß, früher in Würzburg, jetzt in München. Er kam zu einem ganz ablehnenden Standpunkt. Nach ihm sind die Insekten wie alle Tiere bis hinauf zu den Vögeln gänzlich farbenblind. Er schloß das aus der Helligkeitsverteilung im Spektrum für das Insektenauge, die sich ebenso wie beim total farbenblinden Menschen verhält. Demgegenüber hat dann der Münchener Zoologe v. Frisch gezeigt, daß die Schlüsse von Heß übereilt waren. Er kam zu dieser Ueberzeugung auf Grund von „Dressurversuchen".

Um diese verstehen zu können, muß man sich das Verhalten der blütenbesuchenden Insekten vergegenwärtigen. Die Blütenfarben wirken nicht einfach nur unterschiedslos anlockend auf sie. Vielmehr dienen sie auch der Wiedererkennung bestimmter Arten. Vor allem die Bienen, die Frisch zu seinen Versuchen verwendet hat, zeigen die sogenannte Blumenstetigkeit, das heißt, sie bevorzugen zu einer bestimmten Zeit eine bestimmte Blütensorte, zum Beispiel Klee, Linden, Heidekraut, und lassen alle anderen am Wege stehenden Blumen unbeachtet. Dabei wird offenbar durch Uebung eine größere Leistung erzielt. Das „Tailor-System" in der Insektenwelt, die Spezialisierung und Mechanisierung jedes „Handgriffs"! Diese Blütenstetigkeit wird erreicht durch Merken der Farbe und daneben auch der Form und des nur in der Nähe wirkenden Duftes der Blüten.

Diese Fähigkeiten machte sich nun Frisch zunutze. Er bot den Bienen einige Zeit Zuckerwasser auf einer Unterlage von bestimmter Farbe und konnte dann bemerken, daß diese Farbe, zum Beispiel Blau, von weither angeflogen und aufgesucht wird, auch wenn die Fütterung fortfällt. Dabei können die Bienen die „Dressurfarbe" nicht nur von anderen Farben, sondern auch von allen Stufen von Grau zwischen Weiß und Schwarz unterscheiden. Es ist also nicht der farblose Helligkeitswert, sondern der besondere Farbcharakter, den sie wahrnehmen. Freilich bleibt das Farbenunterscheidungsvermögen der Bienen hinter dem des Menschen zurück. Sie können zum Beispiel ein gewisses reines Rot nicht wahrnehmen und von Schwarz auseinanderhalten. Auch die Formen farbiger Signale können die Bienen bis zu einem gewissen Grade unterscheiden. Eine sternförmig geschnittene Figur wird von einer vierzackigen, blütenähnlichen unterschieden, eine, die innen gelb und außen blau ist, von einer, die umgekehrte Farbenanordnung zeigt.

Aehnliche Versuche sind neuerdings von Knoll in Wien mit Schmetterlingen unter Berücksichtigung der besonderen Lebensbedürfnisse dieser Insekten mit Erfolg angestellt worden. An dem Ergebnis, daß die Insekten die Farben und ihre Anordnung in der Blüte unterscheiden, ist also nicht zu zweifeln. Freilich müssen wir uns ihre Sineswahrnehmungen von den unseren sehr verschieden denken, aber sie entsprechen völlig ihren Bedürfnissen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zwei dreistöckige Geschäftshäuser werden an der N. Michigan Ave. aufgeführt.

An der Nord Michigan Ave., in unmittelbarer Nähe des faschionablen Residenzviertels, werden in naher Zukunft zwei dreistöckige Geschäftshäuser erstehen. Die Verwalter des Potter Palmerschen Nachlasses haben bereits die Kontrakte für den Bau eines solchen Gebäudes auf der nördlichen Hälfte des Blockes zwischen Oak Straße und Walton Place vergeben, in der Ausdehnung von 105 bei 85 Fuß, und Oscar Friedman wird auf der südlichen Hälfte einen Bau in gleicher Ausdehnung aufführen. Beide Gebäude sind für Geschäfte und Bureaus bestimmt. Die Kosten belaufen sich für jedes auf $150,000.

Die Firma Roy Grieswold & Wellington Walker haben den Ankauf von zwei Blocks, an ihre umfangreiche Speicheranlage stoßend, zum Preise von $236,000 abgeschlossen, mit der Absicht, daselbst weitere Warenspeicher zu errichten. Ein Teil des Grundstückes wurde von Charles Clark, Treuhänder für die Baltimore & Ohio Terminal Bahn, erstanden, der übrige Teil von Bateman und anderen. Etwa 60,000 Quadratfuß des Grundstückes stellen den von der Halsted und der Newberry Straße, der Burlington & Ohio Terminal und der Burlington Bahn begrenzten Block dar. Der Bau der geplanten Warenspeicher würde bei dem derzeitigen hohen Stand der Arbeitslöhne und der Kosten des Baumaterials auf annähernd $1,400,000 zu stehen kommen.

Die Nordostecke an Belmont und Wilton Ave., 50 bei 109 Fuß, ist zum Preise von $85,000 in den Besitz von Anwalt Maurice Burr übergegangen. Das Gebäude brachte eine Jahresmiete von $12,000.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Woran erkennt man die Giraffe?" — Schüler: „An den großen Sommersprossen!"

— Merkspruch. — So mancher hier in diesem Leben, will, Freund, dich rüffeln — acht's gering, nur um an andere abzugeben den Rüffel, den — er selbst empfing!

Schneidet diese Annonce aus und benutzt selbe als Katalog.

A. SCHLESINGER
644 North Avenue
Tel., Lincoln 359 CHICAGO, ILL.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen bis Mittag.

Victrolas und Grafonolas für Bar oder auf Abzahlung. Vier Monate wird für Bar gerechnet.

Die neuen September Victor- und Columbia-Platten sind hier.

Achtet auf die untenstehende Liste. Habt Ihr schon eine schönere gesehen?

85c E7146—Der Lenz. Gesungen von Max Block. Leise, leise, schleicht ein Schatten durch die dunkle Nacht. Gesungen von Max Block.
85c E7147—Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand. Nur in Deutschland. Gesungen von Kurt Rasquin und Rudolph Ruckert.
85c E7148—Wohnungsnot. Humoristisch von Hugo Brücken. Zehn Gebote für Ehemänner. Humoristisch von Hugo Brücken.
85c E7149—Die Bosniaken kommen. Marsch. Militär-Kapelle. Deutschmeister-Marsch.
85c E7170—Mi Wunsch. Gesungen von Fritz Zimmermann und Mme. Grandville. 's Alpenrösli. Gesungen von Fritz Zimmermann.
$1.50 87536—Du, Du liegst mir im Herzen. Gesungen von Alma Gluck und Paul Reimers.
$1.50 87516—Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n. Gesungen von Alma Gluck mit Violinbegleitung von Zimbalist.
$1.35 68475—Trinklied. Gesungen von Emil Muench. Edelweiß. Gesungen von Emil Muench.
85c 67747—Brechtoan Ländler. Gespielt von Bayrischer Bauernkapelle. Halt's enk z'samm Ländler. Gespielt von Apollo Orchestra.
85c 69338—Doktor Eisenbart. Gesungen von Arthur Herschmann. Gaudeamus igitur. (Studentengesang.) Gesungen von Arthur Herschmann.
85c 69474—Tiroler Holzhackerbuab'n. Gesungen von Hans Seifert. Die Banda kommt. Gesungen von Hans Seifert.
85c E1126—Morgen muß ich fort von hier. Gesungen von Louis Bauer. Der gute Kamerad. Gesungen von Louis Bauer.
85c E2354—Ein Prosit der Gemütlichkeit. (Lustiges Trinklieder-Potpourri.) Gesungen von Apollo Terzett. Harmonische Blüten. (Humoristisches Gesangsterzett.) Gesungen von Apollo Terzett.
85c E2011—Der erste Schnee. Gesungen von Franz Niernsee. Das hat kein Goethe g'schrieb'n. Gesungen von Franz Niernsee.
85c E2012—Grockmuatterl, kränk Di net. Gesungen von Franz Niernsee. Die alte Uhr. Gesungen von Franz Niernsee.
85c E2474—Weißt Du, Muatterl, was i träumt hab'. Gesungen von Willy Fischer. So oft der Frühling durch das offene Fenster. Gesungen von Willy Fischer.
85c E2516—Mädchen sind wie die Engelein. Gesungen von Franz Niernsee. Komm in das Reich der Träume. Gesungen von Franz Niernsee.
85c E2939—Altniederländisches Dankgebet. Gesungen von Männer-Chor. Der Waldkönig. Gesungen von Männer-Chor.
85c E3168—Still ruht der See. Gesungen von Metropolitan Quartett. Die verpönten Stadtmusikanten. Gesungen von Metropolitan Quartett.
85c E3462—Ein Vöglein sang im Lindenbaum. Gesungen von Max Bloch. Zwei dunkle Augen. Gesungen von Max Bloch.
85c E4858—Es ziehen drei Burschen über den Rhein. Gesungen von Max Block. Muß i denn zum Städtle hinaus. Gesungen von Max Block.
85c E4995—Tief im Böhmerwald. Gesunge nvon K. Rasquin. Von meinen Bergen muß ich scheiden. Gesungen von K. Rasquin.
85c E4997—Reiters Morgenlied. (Morgenrot, Morgenrot.) Gesungen von R. Leonhardt. Andreas Hofer. Gesungen von R. Leonhardt.
$1.75 74695—Rakoczy Marsch. Gespielt von Toscanini und La Scala Orchestra.
$1.25 64974—Souvenir. Violin-Solo. Gespielt von Fritz Kreisler.
85c 18721—Honolulu Eyes. Walzer. Mit Pfeifen-Instrumenten. Rosie. Gespielt von Paul Whiteman und Orchestra.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt gegen eine Gebühr von 1 bis 3 Platten 15c, von 3 Platten und aufwärts 25c.

Verlangen Sie unseren freien Katalog.
jafon

Schiffskarten direkt von und nach **Hamburg, Bremen, Rotterdam, Danzig** u. s. w. auf allerbesten Dampfern.

Wir bringen unsere Passagiere und deren Koffer an den Bahnhof. Unser Vertreter erwartet Sie dann in New York und besorgt alle nötigen Formalitäten.

Geldsendungen nach allen Ländern. Mark-Zertifikate, Deutsche Bonds und Banknoten zu den billigsten Raten.

Einreisebewilligungen von und nach Europa.

Vollmachten und Dokumente in allen ausländischen Sprachen.

Preis-Liste und Informationen erteilen wir gerne gratis.

State Commercial Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
CHICAGO, ILL.
Heute geöffnet bis 8:30 abends.
ag27samodo*

Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan8X*

Geldsendungen werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn [illegible].

Schiffskarten über alle Linien.

Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. B.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
ag27safondo*

Wir machen eine Spezialität daraus und bieten zum Verkauf

6% Erste Gold Hypotheken

gesichert durch Nordwestseite Chicagoer Grundeigentum.

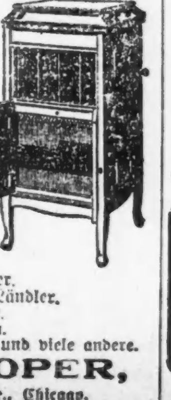
Beträge $500 bis $10,000

Doppelte Sicherheit. Schickt um Liste.

Belmont Trust & Savings Bank
Milwaukee Ave. bei Belmont Ave.
ag13safonmi3mt

Achtung! Neue OKeh Records

soeben angelangt. Hört diese, so lange der Vorrat reicht. Doppelseitig........ 85c



10055 Du bist zu schön, um treu zu sein.
10050 Das ist der Tag des Herrn.
10040 Lustige Buberl.
10051 Muß i denn zum Städtle hinaus.
10039 O Deutschland hoch in Ehren.
10061 Ein Tänzchen im Freien.
10053 Gruß an das Volk.
10021 Landjägermarsch
10036 Ulanen-Auf-Marsch.
10031 Auf hohen Bergen.
10002 Alter Peter. Ländler.
10006 Nur schöne Stadt, Ländler.
10014 Volkslieder, Ländler.
10032 Mein Lieserl, Polka.
10050 Der Pfannenflicker, und viele andere.

J. M. COOPER,
335 W. North Ave., Chicago.
Postbestellungen prompt. Tel. Diversey 2799.
ag19safondido*

American Telephone & Telegraph Co.

128. Dividende

Eine vierteljährliche Dividende von zwei Dollars und fünfundzwanzig Cents per Aktie wird am Samstag, 15. Oktober 1921, bezahlt werden an die Aktieninhaber, die beim Geschäftsschluß am Dienstag, 20. September 1921, in unseren Büchern stehen.

H. Blair-Smith, Schatzmeister.
aug19,fp3,10,ok8

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191.
ol5mifafon*

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
ol23safonmi*

Leset die „Sonntagpost".